Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1911

102 (2.3.1911) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich M. 2.20** **Auswärts** bei Abholung am Postschalter **Mk. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **Mk. 2.52.**

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von **F. Thiergarten.** Chefredakteur: **Albert Herzog.** Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: **Martin Holzinger,** verantwortlich für Chronik und Residenz **Wilhelm Romberg,** für den Anzeigenteil **A. Rinderspacher,** sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In **Karlsruhe** und nächster **Umgebung** über **21000 Abonnenten.**

Nr. 102. — **Karlsruhe, Donnerstag den 2. März 1911.** — Telephon-Nr. 86. — **27. Jahrgang.**

Unsere heutige Mittagausgabe Nr. 101 umfaßt 8 Seiten; die Abendausgabe Nr. 102 umfaßt 12 Seiten mit Nr. 5 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft; zusammen

20 Seiten.

Zur elsaß-lothring. Verfassungsreform.

Berlin, 2. März. (Privat.) **Eine neue Etappe** der **elsaß-lothringischen Verfassungsfrage** ist, wie uns aus Bundesratskreisen mitgeteilt wird, gestern durch einen **Bundesratsbeschluß** herbeigeführt worden. Er beruht auf der **Umfrage,** welche der **Reichskanzler** nach den abgebrochenen Beratungen der Reichstagskommission bei den **Bundesstaaten** vorgenommen hatte.

Der **Inhalt** des gestrigen **Bundesratsbeschlusses wird** einstweilen noch **geheim gehalten.** Man will erst mit den **einflußreichen Parteiführern vertraulich** verhandeln und feststellen, ob sie geneigt sind, den neuen Bundesratsbeschlüssen beizutreten. Nur für diesen Fall hat ja die Weiterverhandlung der Vorlage in der Kommission Zweck.

Daß sowohl bei den **Parteien** wie in **Regierungskreisen** die **Hoffnung** auf **Einigung** vorhanden ist, geht daraus hervor, daß die schon für gestern angesetzte **Beratung** der **Kommission** für die elsaß-lothringische Verfassungsfrage nur um 8 Tage verschoben worden ist und für **nächsten Mittwoch** in Aussicht genommen wird.

Berlin, 2. März. (Privattel.) Zur **elsaß-lothringischen Verfassungsvorlage** erfahren wir an **zuständiger Stelle,** daß die in Aussicht genommene **Verleihung von drei auf wirtschaftliche Angelegenheiten beschränkte Bundesstimmen** das **äußerste an Zugeständnissen** darstellt, was den **Bundesregierungen möglich** ist, und daß nur der so oft bekundete **Wille** der **einzelnen Regierungen,** zu einer **friedlichen Verständigung** mit dem **Reichstag** zu gelangen, dieses **Zugeständnis** gezeitigt hat. **Hierüber hinaus sind Zugeständnisse des Reiches in jeder Richtung absolut ausgeschlossen.** Wenn die in der **Kommission** beschlossenen **weitergehenden unannehmbaren Beschlüsse aufrecht** erhalten werden sollten, ist der **Reichskanzler zur Zurückziehung** der **Vorlage für diese Session** bereits entschlossen.

Die Aufnahme des Kabinetts Monis.

Die Pariser Presse und das neue Ministerium.

= **Paris,** 2. März. (Tel.) **Die Urteile der Presse** über das **neue Ministerium** erscheinen durchwegs von der **Parteistellung** der einzelnen Blätter **beeinflußt** und lauten demgemäß sehr **widersprechend.** Die **gemäßigten** und die **konservativen Zeitungen** äußern sich **überaus abfällig.**

Die „**République Française**" **schreibt:** „Wir sind jetzt ganz offen zu dem „**Verwerflichen Regime**" zurückgekehrt. Das ist der **unverhüllte Combismus** mit allen seinen schlimmen Folgen!"

Das „**Echo de Paris**" sagt: „Das **Kabinett Monis** ist **mit jedem neuen Mann,** den es sich gestern zugelegt hat, noch immer etwas **schlechter, lächerlicher** und **beunruhigender** geworden."

Der „**Figaro**" sagt: „Der **Amtsantritt Delcassés** und die **Rückkehr Bertheaus,** dieses zweiten General André, ruft **bei allen Friedensfreunden einmütige Befürchtungen** hervor."

Die dem zurücktretenden Kabinettschef Briand ergebene „**Action**" sagt: „Wir möchten wissen, ob das **neue Kabinett** auch den **Geeinigten Sozialisten,** diesen Genossen des Antimilitaristen Hervé, einen Platz in der **Regierungsmehrheit** anzuweisen gedenkt."

Der combistische „**Radical**" drückt in lebhaften Worten seine **Befriedigung** über die **Zusammensetzung** des **neuen Ministeriums** aus, erklärt jedoch, „er werde es erst nach seinen ersten **Handlungen** beurteilen."

Jaurès sagt in der „**Humanité**": „Jetzt ist der **echte Radikalismus** am **Ruder.** Er wird die **Aufgabe** haben, die **dringendsten steuerpolitischen** und **sozialen Reformen durchzuführen** und der von den gegenwärtigen Zuständen angewiderten **Arbeiterklasse** das **Vertrauen** in die **Republik** wiederzugeben. Das ist ein großes Werk, und wir wünschen sehnlichst, daß ihm dies gelinge."

Der „**Rappel**" spricht insbesondere seine **Genugtuung** darüber aus, daß das **Portefeuille** des **Aeußern** dem ehemaligen Handelsminister **Cruppi** anvertraut wurde, der alle für dieses schwierige Amt erforderlichen Eigenschaften besitze.

Die radikal-sozialen Abgeordneten **Pelletan** und **Thalamas** vertreten die Ansicht, daß die **radikal-sozialistische Gruppe,** die in der Kammer **150 Mitglieder** zählt, **im neuen Kabinett keineswegs besser vertreten** sei als im verflossenen **Kabinett Briand,** und daß die **demokratische Linke,** die in der Kammer nur **64 Mitglieder** zählt, **zu stark vorwiege.** Auch das **wirtschaftliche Programm** des **neuen Kabinetts** sei im wesentlichen **nicht weiter nach links** orientiert, als das des Kabinetts **Briand.** Die radikal-sozialistische Gruppe ist entschlossen, dem neuen Kabinett eine **Abwartezeit** zu gewähren. **Thalamas** erklärte, die Gruppe werde das **neue Kabinett** in der **Eisenbahnfrage** erwarten, und wenn ihr auf ihre Fragen **nicht volle Genugtuung** gegeben werde, einfach in die **volle Opposition** übergehen. — Es ist demnach kt. „St. P." möglich, daß **die neue Regierung kaum zwei Wochen im Amte** bleiben wird.

Englands Meinung.

hd **Paris,** 2. März. (Tel.) Dem „**Matin**" wird aus **London** gemeldet: Die **öffentliche Meinung** in **England** verfolgt mit **größtem Interesse** die französische Ministerkrise. Die **Mehrzahl** der **englischen Politiker,** Liberale wie Konservative, wünschen lebhaft die **Politik** des **sozialen Friedens** und der **Reform** in Frankreich fortdauern zu sehen. Das **meiste Interesse** jedoch widmet man der **nationalen Verteidigung.** Aus diesem Grunde ruft die **Rückkehr Delcassés** an die Spitze des Marineministeriums in **London lebhafte Genugtuung** hervor.

Die Blätter kommentieren alle die Krisis. „**Daily Graphic**" schreibt: „Man **kann Frankreich** zu seinem **Kabinett nicht beglückwünschen.** Der **Name Cruppi** an der Spitze des **Ministeriums** des **Aeußern** ist eine **unangenehme Ueberraschung.** Er besitzt **keinerlei Erfahrung** auf dem Gebiete der **Außenpolitik** und von Cruppi haben wir nur in Erinnerung die **schwierigen Handelsberatungen** während des Kabinetts Clémenceau."

„**Daily Chronicle**" schreibt: „Das neue **Kabinett** hat eine **Tendenz** nach der **Richtung** der **äußersten radikalen Sozialisten. Delcassé** kehrt zur **Regierungsgewalt** zurück, nicht ins Quai d'Orsay, aber an die Spitze des **Marineministeriums.** Er ist der **rechte Mann** am **rechten Platz zur rechten Zeit.** Die **weitere Orientierung** in der **Außenpolitik** wird beibehalten werden und das **herzliche Einvernehmen** wird das **Friedenswerk** fortsetzen.

Badische Chronik.

= **Pforzheim,** 2. März. Am Mittwoch, den 22. Februar, mittags, hielt sich der hiesige Zigarrenfabrikant Herr **Ludwig Pfältzer** im „Gasthof zur Sonne" auf. Es kam zwischen ihm und dem Wirt, Herrn Paul **Sommer,** mit dem er aufs engste befreundet war, über den Verkauf eines Ringes zu **spaßhaften Auseinandersetzungen,** in deren Verlauf schließlich Herr Pfältzer erklärte, er werde den Wirt zu seiner eigenen Wirtschaft hinausstecken. Sommer und Pfältzer schoben einander einige Schritte zur Türe hin. Ein **unglücklicher Zufall** wollte es, daß **Pfältzer** mit dem **Absatz** an der **Schwelle** hängen blieb, als eben Sommer sich wieder von ihm abgewandt hatte, und **ins Straucheln** kam. Sommer griff sofort wieder zu, konnte aber den sehr schweren Mann nicht halten. Pfältzer fiel hin und schlug mit dem **Kopfe** auf die **eiserne Kellerschwelle** auf, so daß er **eine Wunde** am **Hinterkopf** erlitt. Die Wunde bestand nur in einer Verletzung der Kopfhaut und wäre ungefährlich gewesen, wenn nicht **Kopfrose** dazu getreten wäre, die vorgestern abend nach achttägigem Krankenlager den **Tod** herbeiführte. Herr Pfältzer stand im 58. Lebensjahre und sein Hinscheiden wird allgemein bedauert, nicht nur des Heimgegangenen wegen, der in seinen Kreisen recht beliebt war, sondern auch wegen des Herrn Sommer, dessen bester Freund der Verstorbene war, und der über den üblen Ausgang eines harmlosen Scherzes außer sich ist. — Am 27. Februar hatten die Eheleute Emil W., Kreuzstraße 4 hier, miteinander einen Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten ausartete. Dabei ergriff die Frau das **Kohlenbügeleisen** und schlug es ihrem Ehemann auf den Kopf, so daß er eine **schwere Verletzung** davontrug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Eutingen,** 2. März. Gestern abend um 7 Uhr **verunglückte** hier der 47 Jahre alte verheiratete Adolf Herm. **Zorn,** indem er die Scheune herunterfiel, das **Genick brach** und nach wenigen Augenblicken eine Leiche war. Der aus dem Leben Geschiedene war bis vor einigen Jahren als Fasser in Pforzheim tätig und hatte seit einigen Wochen das Amt eines Güterbestätters inne. Den Verunglückten betrauert eine Witwe mit 5 Kindern im Alter von 12 bis 20 Jahren.

= **Mannheim,** 1. März. Die **Schleppschiffahrt** auf dem **Neckar hat** ein **gutes Geschäftsjahr** hinter sich. Der Wasserstand war so günstig und gleichmäßig, wie seit zwanzig Jahren nicht mehr, so daß die Tragfähigkeit der Kähne fast durchweg voll ausgenützt werden konnte. Die Gesamtleistung des Jahres 1910 in Bezug auf die Förderung von Ladung beträgt 14 885 125 Tonnen-Kilometer gegen 11 254 084 Tonnen-Kilometer im Jahre 1909. Der Reingewinn beläuft sich auf 151 860 ℳ.

$ **Hockenheim** (A. Schwetzingen), 2. März. Hier wurde die **Umlage** für 1911 auf 40 ₰ festgesetzt.

= **Heidelberg,** 2. März. Der Schriftsetzer **Hahn,** der am Rosenmontag in der Dreikönigstraße auf seine **Frau** einen **Mordversuch** machte, wurde gestern durch die hiesige Lokalpolizei, als er sich im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs herumtrieb, verhaftet.

() **Kirchardt** (A. Sinsheim), 1. März. Heute verließ Steuererheber F. **Würtenberger,** um seinen neuen Posten in Hemsbach bei Weinheim anzutreten, Kirchardt. Man sieht den tüchtigen und liebenswürdigen Beamten nur ungern von hier scheiden.

● **Elchesheim** (A. Rastatt), 1. März. Hier wurde die Familie des Joseph **Heck** vom Schicksal **schwer heimgesucht.** An Neujahr starb die etwa 20jährige Tochter, vor zwei Wochen der 14jährige Sohn und gestern der Vater im Alter von beinahe 71 Jahren an der Influenza. Da seit Anfang des Jahres niemand gestorben ist, kommen die drei Familienmitglieder auf dem Friedhof nebeneinander zu liegen.

△ **Schopfheim,** 1. März. Der Voranschlag sieht eine **Ermäßigung der Umlage** von 40 ₰ im Vorjahre auf 38 ₰ für 1911 vor.

5. Konzert des Karlsruher Streichquartetts.

= **Karlsruhe,** 2. März. Der gestrige **Brahms-Abend** der hiesigen Kammermusikvereinigung erhielt durch die Mitwirkung von Fräulein Zofja **Bernsteinowna** aus Warschau einen eigenen Reiz. Karlsruher Musikkreisen war die junge Künstlerin von privaten Veranstaltungen her keine Fremde, und ihr Spiel, in dem bald ein feiner, weicher Anschlag die Passagen leicht perlend einhergleiten läßt, bald eine bis zur kraftvollen Männlichkeit gesteigerte Energie, wie man sie dieser schlanken Jugend kaum zutrauen würde, ihren starken Ausdruck findet, hatte schon des öfteren die lebhafteste Anerkennung gefunden. So wurde das öffentliche Auftreten Frl. Bernsteinownas vor dem auserwählten Publikum der Kammermusikkonzerte mit besonderer Genugtuung begrüßt.

Gleich in der d-moll-Sonate lernte man nun im Konzertsaal das gute technische Rüstzeug der Pianistin kennen. Sie spielte die vier Sätze zusammen mit Herrn **Deman** mit starkem Temperament, sehr reifem Vortrag und namentlich im langsamen leidenschaftlichen Satz mit ausgesprochener Innerlichkeit. Angenehm auffallen mußte auch gestern die Klarheit im Passagenspiel, bei welchem keine Note unter den Tisch fiel. Hier, wie in dem folgenden Quartett, machte sich zugleich die vornehme Zurückhaltung in der künstlerischen Kraftentfaltung bemerkbar, die von ihr überall mit vielem Verständnis der Rücksicht auf die Gesamtwirkung untergeordnet wurde. So fand die Wiedergabe der Sonate, in welcher die Geige des Herrn **Deman** mit klarer, sicherer Kraft und zielfroher Entschiedenheit ertönte, beim Publikum die herzlichste Aufnahme. Das will umsomehr bedeuten, als das Hans von Bülow gewidmete Werk, das erst kürzlich hier von Prof. Petzet mit dem Weimarer Primgeiger vorgetragen wurde, sich an intimem Reiz nicht mit seinen beiden Geschwistern messen kann und so der künstlerischen Wiedergabe eine besondere Aufgabe zufiel.

Mit den Quartettisten vereinigte dann Frl. Bernsteinowna ihre Kunst in dem durch Originalität der Erfindung, durch Kühnheit des Aufbaus fast einzig dastehenden **d-moll-Quartett.** Der unerschöpfliche Reichtum von Kraft und Männlichkeit des Werkes trat im Vortrag der Streicher und der Pianistin in sehr erfreulicher Weise zu Tage. Das anfänglich nur blitzartig auftauchende ungezügelte Temperament brach sich in den Zigeunerweisen dann prächtig Bahn, ohne daß bei aller unbedingt erforderlichen Virtuosität (gerade im Klaviersatz) lediglich ein Paradestückchen daraus geworden wäre. Die vier Spieler waren fest im Rhythmus, den Feuer und Leidenschaft durchbebte.

Zu Eingang des Abends stand das gewinnende **Streichquartett** Nr. 3 mit seinem gesanglichen Andante und dem tief poetischen Agitato, seiner heimlichen Tanzmelodie und der stillen, beschaulichen Freude. Die Herren **Deman, Bühlmann, Müller** und **Schwanzara** brachten diese echteste Kammermusik mit großer und tiefwirkender Klangfreudigkeit zu Gehör. Das sehr zahlreich erschienene Publikum zeichnete nach den einzelnen Nummern die Pianistin und die Kammermusiker immer wieder durch lebhaften und anhaltenden Beifall aus.

Die Trauerfeier für Spielhagen.

(Von unserem Berliner Dienst.)

□ **Berlin,** 1. März. Ein trüber, regnerischer Tag war angebrochen, als ein kleiner Kreis der Freunde des verstorbenen Dichters im Hause des Entschlafenen sich zu einer letzten Feier zusammenfand. Das Arbeitszimmer Spielhagens war über und über bedeckt von einer wahren Flut von Kränzen und Blumen. Hermann Sudermann überbrachte persönlich einen Riesenkranz. „Dem Meister und Freunde", Westermanns Monatshefte „Ihrem unvergeßlichen Herausgeber und Mitarbeiter". Am Sarge standen die drei Chargierten der Bonner Frankonen.

Nach dem Eintritt der nächsten Verwandten des toten Dichters sang der Chor der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche das „Integer vitae", dann hielt Pfarrer **Nithak-Stahn** die Trauerrede. Er hatte seiner Rede aus dem Timotheus-Brief die Worte „So jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht" zu Grunde gelegt u. „Schreibt auf meinen Leichenstein: „Dieser ist ein Mensch gewesen und das heißt, ein Kämpfer sein."

„Mit diesen Worten des größten Dichters, der auch sein Meister gewesen, betten wir diesen greisen Ritter vom Geiste", so begann Nithack-Stahn seine Rede, „in den Sarg und legen ihm an die Seite ein blankes Schwert, das er nie befleckt, sondern in Treue geführt hat, wie es ihm Gott schon ins Angesicht geschrieben hatte, in die edlen Züge und in die hellen Augen. Eine **Kampfnatur** war er und freute sich dessen. Es hat lange gedauert, bis ihn sein erstes großes Werk auf die Höhe des Erfolges hob und seinen Namen in das Buch der deutschen Dichter schrieb. Er hat gekämpft um ein **Weltanschauung.** Es war ihm nicht gegeben, in erhabener Ruhe über seinen Geschöpfen zu stehen, naiv und absichtslos zu schaffen. Er gehörte zu den **Willensmenschen,** die ihr Glaubensbekenntnis wie eine Fahne entrollen, deren Stimme hineinklingt in den Widerstreit der menschlichen Gegensätze. Der Jüngling hörte den Donner der Revolution, erlebte Aufstieg des dritten Standes, der reife Mann die Umwälzungen, die das Empordringen des vierten Standes erregt hatten. Dazwischen gewaltige Volkskriege und das stumme Ringen alter und neuer Zeit und die Sturmflut wirtschaftlicher Katastrophen. Feige Verblendung und gemeine Selbstsucht, Mammonsdienst und Heuchelei waren ihm fremd. Immer für den **Fortschritt der Menschheit,** ein **Dichteranwalt** seines Volkes, ein **Prediger** der Selbsterkenntnis und der **Gerechtigkeit,** ein **freier Mensch** wollte er sein, ein **deutscher Dichter.** Nicht mehr und nicht weniger. Dann entwarf Nithack-Stahn einen kurzen Abriß des Lebensganges des Verstorbenen.

Nach dem Geistlichen sprach Hermann **Sudermann** dem toten Freunde die Geleitworte auf den letzten Weg. Er begann damit, daß er im Tiergarten oft den nun verstorbenen Mann in seiner bleichen Hoheit gesehen habe und führte dann aus: „Wir Aelteren wissen, was er uns und dem deutschen Volke gewesen, wenn wir zitternd über seinen Büchern saßen." Er schilderte nun, wie Spielhagen das Bürgertum aus den Zeiten dumpfer Reaktion aufgerüttelt, in ihm wieder die Lust am Leben erweckt habe und jene Begeisterung, die dann in den großen Kriegen die Herzen des Volkes schwellte. Er selbst hat diese Kriege nicht mitgemacht; dafür habe er aber bei Marathon gekämpft, denn er sei der größte und letzte der Dichter und Denker jener Epoche gewesen.

Sudermann feierte dann Spielhagen als den Sohn und Schilderer der Zeit, die ihn erzogen. Aber er sei zum Mittler zwischen dem Alten und dem Neuen geworden, indem er der Jugend die Hand reichte. Dem neuen Drama habe er das größte Interesse entgegengebracht und viel von ihm erwartet. Doch habe er nicht bedauert, daß nicht alle Blütenträume reiften.

Sudermann schilderte darauf die Persönlichkeit des Heimgegangenen. Er erwähnte das Feuer seiner Rede und sagte, nie werde jemand

ℏ **Konstanz**, 1. März. Hier ist dieser Tage ein neuer **badischer Bodenseefischerei-Verein** gegründet worden, der alle Fischer umfassen soll, die die Fischerei gewerbsmäßig betreiben. Die Differenzen, die in der letzten Zeit im Fischereiverein für Ober- und Ueberlingersee entstanden sind, veranlaßten eine ganze Anzahl Fischer zum Austritt aus dem Verein. Auch im Internationalen Fischereiverband Bodensee gab es in der letzten Zeit große Meinungsverschiedenheiten, hauptsächlich wegen der Fischerei mit Motorbooten bezw. deren Verwendung im Fischereibetrieb. Die aus dem Verein Ober- und Ueberlingersee, sowie aus dem Internationalen Verband ausgetretenen badischen Bodenseefischer haben sich nun in dem neuen Verein, der bereits über hundert Mitglieder zählt, zusammengefunden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. März.

‡ **Die Aufnahmen in die Volksschulen** der Stadt Karlsruhe finden am **Montag, den 6. März ds. Js.** statt. Wir verweisen hierzu auf die Bekanntmachung im Inseratenteil. Da bei Beginn des zu Ende gehenden Schuljahres noch das alte Schulgesetz in Kraft war und vorige Ostern alle diejenigen Schüler aufgenommen wurden, welche in der Zeit vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904 geboren sind, so müssen jetzt **diejenigen Kinder zur Schule angemeldet** werden, welche **in der Zeit vom 1. Juli 1904 bis 30. April 1905 geboren sind**, also bis 30. April 1911 6 Jahre alt werden.

J. **Der Männergesangverein** versammelte am Sonntag sein närrisches Volk zu einer **Damensitzung** im Kühlen Krug. Als Elferrat fungierten elf fesche Damen. Frau **Hummel** verstand es, in altbekannter, humorvoller, schneidiger Weise die Präsidentenglocke zu schwingen. Eine ebenbürtige Stellvertreterin (2. Präsidentin) war Frau **Herion**, eine schneidige Zeremonienmeisterin Frau **Kern**. Als erster Redner stieg K. **Algeier** (Badenia) in die Bütt. Man ist gewöhnt, von diesem Herrn vorzügliche Leistungen zu hören und wurde auch diesmal nicht getäuscht. Als zweiter Redner folgte A. **Algeier**, der mit verschiedenen humoristischen Kuplets erfreute. Zum Schluß brachte A. Algeier gemeinschaftlich mit Frau Herion ein Duett „Eine grausige Moritat" zum Vortrag. Ferner traten als Duettistinnen Frl. Th. **Becker** und Frl. Emmele **Herion**, zwei allerliebste Küchenfeen, auf. Frl. Th. Becker stellte sich als weiblicher Droschkenkutscher vor und wußte allerlei Vereins-Intimitäten, die Stürme der Heiterkeit fanden. Den Schluß bildete das Auftreten des **„Kleinen Caruso"**, ein Söhnchen des Mitglieds G. Fischer. Er sang mit guter Stimme, hell und klar mit deutlicher Aussprache zwei Lieder. Sein Lehrmeister, Herr Komponist Käser, kann mit Recht einen Stolz auf solch einen Schüler haben. Ein **Tanz** beschloß die ganze Veranstaltung, wozu eine Abteilung des Füsilier-Regiments Nr. 40 aus Rastatt aufspielte.

§ **Gesangverein „Konkordia"**. Eine außerordentliche glückliche Hand hatte die „Konkordia" mit ihrem am Rosenmontag veranstalteten Maskenball, auf den wir schon kurz im Rahmen unseres gesamten Karnevalsbericht hingewiesen haben. Die Säle der Festhalle waren voll besetzt und der Ball gestaltete sich schließlich zu einer gewaltigen Kundgebung für den Prinzen Karneval. In schier endlosen Reihen kamen Männlein und Weiblein aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes herbei, um sich an der Huldigung zu beteiligen. Wer möchte die Zahl der schmucken Vertreterinnen und Vertreter der heimatlichen Gaue feststellen? War es nicht geradezu erhebend, zu sehen, wie sich die Schönen aus dem Markgräfler-, Hanauer- und Rheinland, aus dem Schwarzwald usw. nach ihren blitzenden Augen zu schließen, in der „Konkordia" wohl und daheim fühlten? Aber auch das Ausland, als da zu nennen sind, die Schweiz, Tirol, Holland, Schweden, Norwegen, Spanien, Türkei, Italien, Griechenland usw. hatte sich vertreten lassen und ganz selbstverständlich ist es, daß das heimatliche Gewerbe vom Schusterjungen bis hinauf zum ehrsamen Stande des Dienstmannes nicht fehlte. Und merkwürdig, sie waren augenscheinlich im Handumdrehen befreundet. Internationale Verwicklungen waren weder wahrzunehmen, noch zu befrüchten, im Gegenteil, es herrschte auf der ganzen Linie jene einträchtige, fröhliche Stimmung, die imposanten Veranstaltungen ihr eigenartiges Gepräge gibt. War es da zu verwundern, daß die Bekanntgabe der Botschaft, daß seine närrische Hoheit in der Festhalle ein-, um- und ausziehen werde, einen wahren Begeisterungssturm entfesselte? Gewiß nicht, vielmehr erschien dies ebenso verständlich, wie die Erwartung, daß sich die närrische Schar zum fröhlichen Empfang rüsten werde. Und sie tat dies. Ein Fahnencotillon von ungeahnter, niegesehener Ausdehnung und Pracht entfaltete sich vor den Augen des Zuschauers und wickelte sich unter Führung von Meister Braunagel in musterhafter Ordnung ab. Es war ein ungemein farbenprächtiges, bezauberndes Bild, das die Jugend entzückte und das Alter in die Jugendzeit zurückversetzte. Nun war es mit dem Beiseitestehen vorbei. Allenthalben rüstete man sich zum fröhlichen Reigen und huldigte unter den munteren Weisen eines gutgeschulten unermüdlichen Orchesters (der hiesigen Dragonerkapelle) bis zum frühen Morgen dem Tanze. Die Stunden vergingen allzu rasch; doch blieb der „Konkordia" die Befriedigung über die wohlgelungene Veranstaltung.

× **Das verwechselte Nachtlager.** Ein merkwürdiges Schauspiel bot sich am Aschermittwoch morgen gegen 6 Uhr den Personen, die um diese Zeit am Schloßplatz vorbeigingen. Auf einer Bank lag, selig schlummernd, nur mit einem Hemd bekleidet, ein älterer Mann. Er hatte in später Stunde die Bank für sein Bett gehalten, hatte sich ausgezogen und seine Kleider fein säuberlich neben die Bank gelegt. Weder die kühle Witterung noch der gegen Morgen einsetzende Regen vermochten ihn seinem süßen Schlummer zu entreißen. Erst als gegen Morgen einige Passanten einen Schutzmann auf den Schläfer aufmerksam machten, gelang es, ihn zu wecken und ihm begreiflich zu machen, daß er sich wohl besser eine andere Lagerstätte suche. Völlig durchnäßt und vor Kälte zitternd machte er sich dann auf den Heimweg.

Bevorstehende Veranstaltungen.

§ **Der Kurs für Staatsbürgerliche Erziehung**, den die hiesige Ortsgruppe im **Alldeutschen Verband** veranstaltet, findet morgen, den 3. Februar, abends 9 Uhr im Schrempp, Saal 3 seinen Abschluß. Herr **Dr. Fellmeth** wird über das Thema: **„Der Staat und die politischen Parteien"** sprechen. Dabei wird der Redner die Programme der einzelnen Parteien in großen Zügen erörtern. Daß Herr Dr. Fellmeth eine lehrreiche Stunde bereiten wird, davon werden alle überzeugt sein, welche bisher seinen Ausführungen gefolgt sind. Das Thema von morgen abend aber macht einen Besuch ganz besonders lohnend, schon im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen, vor denen sich doch jeder, der es ernst nimmt mit seinen Rechten und Pflichten als Staatsbürger, auch genau unterrichten soll über die Bedeutung der Parteien im Staat. (S. Inf.)

§ **Brüder Post-Quartett.** Im Programm des am 4. März im Museumssaal stattfindenden Konzertes ist eine Aenderung eingetreten. Anstatt des Quartetts von Beethoven wird das C-moll-Quartett von Dräsche op. 27 gespielt werden. Die „Dresdener Neuesten Nachrichten" schreiben über das Quartett: Die Brüder Post begannen mit Dräsches C-moll-Quartett und hatten schon hier Gelegenheit, die Vorzüge ihres Zusammenspiels zu zeigen. Mehr noch in Beethovens Harfenquartett op. 74, über das sie einen seltsamen Glanz von bittender, zagender Wehmut zu verbreiten wußten. Der Abend fand seinen Abschluß mit dem Es-dur-Klavierquintett von Thuille, das sich in der Wiedergabe der Brüder Post in aller Pracht entfaltete und den Künstlern lauten und lebhaften Beifall einbrachte.

Bronislaw Huberman-Konzert. Der große Violinvirtuose Bronislaw Huberman aus Warschau, dessen meisterhaftes Spiel allen Zuhörern bei seinem hiesigen Auftreten in früheren Jahren unvergeßlich geblieben ist, wird am Donnerstag den 16. März im Museumssaal wiederum ein einmaliges Konzert veranstalten. Bronislaw Huberman zählt zu den ersten Geigern der Gegenwart. Das Programm wird in Kürze veröffentlicht. Das Konzertarrangement liegt in den Händen der Hofmusikalienhandlung Hugo **Kunz**, wo die Eintrittskarten zu haben sind.

Bockbierfest. Nächsten Sonntag, abends 7 Uhr, gibt es in der Festhalle ein **Bockbierfest** à la **München**, verbunden mit Zwischen-Brettl-Konzert, bestehend aus allerhand ergötzlichen neuen musikalischen und gesanglichen Plaudereien, ausgeführt von der gesamten **Grenadierkapelle** unter Leitung von Musikdirektor **Boettge**. Herr Stadtgarten-Restaurateur Wagner hat hiezu eine reichhaltige Speisekarte (Münchner Spezialitäten) aufgestellt.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Nürnberg**, 2. März. Hochbetagt **starb** hier Justizrat **Freiherr Kreß von Kressenstein**, der in den 90er Jahren ein **Führer** der bayerischen **nationalliberalen Landespartei** war.

hd **Wien**, 2. März. Das „Neue Wiener Journal" bringt angeblich aus parlamentarischen Kreisen eine etwas geheimnisvolle Meldung über eine **Erkrankung** des **Erzherzogs Thronfolgers**. Es soll sich um das Auftreten eines Zustandes handeln, unter welchem der Thronfolger bereits während seines Aufenthaltes in Gmunden gelitten habe. Das **subjektive Befinden** des Erkrankten werde von einer **tiefen Depression** beherrscht, doch sei mit Bestimmtheit zu hoffen, daß der **körperliche Zustand** sich bald **wieder hebt** und völlige Gesundung eintritt. Mit dem Befinden des Thronfolgers soll es zusammenhängen, daß er während der ganzen Saison keinen einzigen großen Wiener Ball besucht habe. Die **Abreise** nach **Brioni** soll **beschleunigt** werden.

= **Paris**, 2. März. Die „Frankf. Ztg." meldet von hier: Der Senator **Develle** hat es **endgiltig abgelehnt**, ins **Ministerium einzutreten**. Herr Monis sucht nunmehr eine **andere Persönlichkeit** als **Justizminister** und hofft, daß sein **Ministerium** trotz der seit gestern wiederholt eingetretenen Schwierigkeiten doch noch **im Laufe des Nachmittags vollständig** sein werde.

= **Perim** (Meerenge von Bab el Mandeb), 2. März. Der Dampfer **„Arabia"** mit dem **deutschen Kronprinzen** an Bord hat heute früh 8¾ Uhr **Perim passiert**.

hd **Tokio**, 2. März. Die **Japaner haben eine weit verzweigte Verschwörung** in **Korea** entdeckt, die die **Zerstörung** der **Söul-Fusan-Eisenbahn** bezweckte. **50 000 Revolutionäre** sollen für diesen Fall **gewonnen** worden sein.

hd **London**, 2. März. Aus **Kingston** auf Jamaika brachte gestern der hier eingetroffene Dampfer „Sarnia" neue Nachrichten von der **Schreckensherrschaft** auf **Haiti**. Auf der **Neger-Insel fließt das Blut in Strömen**. Viele **Ortschaften** sind **niedergebrannt** und verwüstet. Das **deutsche Konsulat** in **Port au Prince** soll noch die **einzige Zufluchtsstätte** für die **europäischen Bewohner** der Stadt sein. Die „Sarnia" mußte den **Bewohnern Lebensmittel** abgeben, da sie durch die **plündernden Neger** um ihre **ganze Habe gekommen** sind. Viele **Familien** befinden sich in **ernster Not**. General **Lacomte**, der sich nach St. Thomas in Dänisch-Westindien eingeschifft hat, erklärte, daß die **Regierung** des **gegenwärtigen Präsidenten** höchstens noch **zwei Monate dauern** könnte.

= **Newyork**, 2. März. Der „New-York Herald" veröffentlicht lange Spezialberichte über die **mexikanische Revolution**. Er erklärt, die **Nordwestbahn** sei **seit Monaten außer Betrieb**, weshalb alles **Geschäft** im Staate Chihuahua **gelähmt** und die **Bergwerke** und **sonstigen Industrien lahmgelegt** seien. Die **Ausländer** hätten **Millionen Verluste**. Die Gesamtzahl der **Insurgenten** betrage noch 2000. Die **Regierung Diaz'** sei augenscheinlich **schwächer** als **früher**.

Deutscher Reichstag.

= **Berlin**, 2. März. Am **Bundesratstische** Staatssekretär **Wermuth** und Kriegsminister von **Heeringen**.

Auf dem Platze des Abg. **Geyer** steht anläßlich dessen **25jähriger Zugehörigkeit** zum Hause ein prächtiger **Blumenkorb**.

Vizepräsident Dr. **Spahn** eröffnet 1.15 Uhr die Sitzung.

Die Beratung des

Militäretats

wird bei Kapitel **„Pferdebeschaffung und Remontewesen"** fortgesetzt.

Abg. **Noske** (Soz.) **rügt**, daß die ausgeworfenen **Mittel** für **die Remonten** fast alle **überschritten** worden sind.

Abg. **Rogalla von Bieberstein** (Kons.): **Ueberschreitungen** sind **nicht zu vermeiden**, zumal die **Preise erheblich gestiegen** sind.

Abg. **Gißling** (s. Vpt.): Die **Preise müssen so gestellt werden**, daß Ueberschreitungen nicht vorkommen. **Bessere Preise** würden die **Lust** und **Liebe** der **Pferdezüchter** zu ihrem **Berufe erheblich steigern**.

Abg. **Fargenhorst** (Reichspartei): Die Preise sind verhältnismäßig nur gering gestiegen. Gerade die kleinen Bauern rechnen **mit** diesem Verdienst.

Der Fall von Jagow.

Berlin, 2. März. Der **„Berl. Volkszeitung"** geht die Nachricht zu, daß **Polizeipräsident v. Jagow** mit Rücksicht auf die peinliche **Affäre**, die durch seinen **Brief** an die **Schauspielerin** Tilla **Durieux** hervorgerufen wurde, eine **Disziplinaruntersuchung gegen sich selbst beantragt** habe und entschlossen sei, unter allen Umständen **von seinem Posten zurückzutreten**. (Es war bisher nicht möglich, die Richtigkeit dieser Meldung festzustellen.)

ff. **Berlin**, 2. März. (Privat.) Ueber die **Brief-Affäre** des **Polizeipräsidenten v. Jagow** ist heute beim **Ministerium des Innern amtliche Anzeige** erstattet worden. Für die nächsten Tage ist bereits eine **Interpellation im preußischen Abgeordnetenhause** angekündigt.

Die Ereignisse in Marokko.

= **Fez**, 2. März. Unter den **Scherarda-Stämmen** in der Nähe der Hauptstadt ist ein **Aufstand** gegen den **Sultan Mulay Hafid** ausgebrochen. Der **Sultan** hat seine **Kaids** schleunigst **zusammengerufen** und **beauftragt**, mit ihren **Mahallas gegen** die **Aufständischen** zu marschieren. Er hat die **französische Militärmission** ersucht, die **Mahalla** zu **begleiten**. In **Fez** herrscht **große Aufregung**. Man glaubt, daß die **europäischen Konsuln** im Hinblick auf die ernsten Folgen des Aufstandes **ihre Staatsangehörigen auffordern** werden, sich zur **Abreise** aus Fez **bereit** zu **halten**.

Vom Balkan.

= **Bukarest**, 2. März. Bei den gestrigen **Wahlen** zur **Abgeordnetenkammer** aus dem 1. Distriktswahlkollegium wurden 56 **Konservative**, 7 **konservative Demokraten** und 6 **Liberale gewählt**, 7 **Stichwahlen** sind erforderlich. Unter den **Gewählten** befinden sich die **Minister Carp**, **Majorescu**, **Marghiloman**, **Philipesco**, **Arion** und **Cantacuzene**.

☞ **Weiteren Text (Karlsruher Strafkammer, Die Pest in Ostasien, Die badischen privaten Versicherungsunternehmungen unter Landesaufsicht, Die Weltreise des Kronprinzen usw.) siehe Seite 4, 5, 7 und 8.**

Solide, schwarze Seidenstoffe
kaufen Sie zu den billigsten Preisen bei
Carl Büchle, Inh. **A. Schuhmacher**,
Kaiserstrasse 149. 11138 Telephon 1931.

der je seine großen, sinnenden Augen auf sich gerichtet sah, das vergessen. Der Redner sprach dann von Spielhagens edlem und warmherzigen Charakter, seinem großzügigen Wesen, seinem empfindungsreichen Herzen, und bezeichnete ihn als einen Jasager von Geblüt. Wehe aber, wenn er sich entrüstete! Dann fand er Worte eines heiligen Zornes. Am meisten zuwider war ihm das Uebermenschentum, der Adel, der dem Ideal, das er von ihm hegte, nicht gewachsen sei. Sudermann schloß: „Das Auge voll Tränen, das Herz voll Gelübde stehen wir an seiner Bahre. Wie reich sind wir, daß wir solch einen Mann besessen haben." Und im Geiste des Verstorbenen blickte Sudermann dann in die Zukunft und warf die Frage auf: „Wird das Kommende der Frühling sein, von dem uns träumte, und wird er das ersehnte neue Blühen der deutschen Literatur bringen?"

Nach Sudermann sprachen dann noch die Vertreter der Bonner Burschenschaft Frankonia und der Stellvertreter des verhinderten Oberbürgermeisters von Charlottenburg, sowie die Bürgermeister von Stralsund und Magdeburg, die unter Niederlegung von Kränzen dem Verstorbenen kurze Scheideworte nachriefen.

Auf dem Sarge lag nur ein einziger großer Erikakranz, den die Tochter Hedda gestiftet hatte, die Spielhagen in seiner letzten Krankheit gepflegt hatte. Der Gesang des Chors „Ueber allen Gipfeln ist Ruh" beendete die würdige Feier.

Vom Haß und von der Liebe.

Von Heinrich Lilienfein.

(Unber. Nachdruck verboten.)

Jener Grieche hat recht, der den Krieg den Vater aller Dinge nennt. Nicht in dem Sinne, der sein Wort, zum Schrecken der Friedensträumer, besonders auf den Krieg der Völker anwenden möchte, sondern im Sinne jener tieferen Einsicht, daß der Kampf der Gegensätze den Bestand und die Entwicklung des Weltganzen überhaupt erst ermöglicht. Durch Gegensätze, wie die des Einzelnen und der Gesamtheit, der Geschlechter unter sich, der Charaktere, ist die psychische und physische Welt des Menschen genau so als Erscheinung bedingt, wie jede chemische Verbindung durch die für sie notwendigen Grundstoffe.

Vielleicht ist es nicht ganz zeitgemäß, an diese Tatsache zu erinnern. Der Zug unserer Zeit geht nicht auf klare Erkenntnis, sondern auf Verwischung der Gegensätze. Gutmütige und fanatische Illusionisten treffen sich in dem Bestreben, an eine Auflösung alles Widerstreitenden zu glauben und glauben zu machen; ihre Idealwelt der in ihrem Sinne vollendeten Harmonie für die Welt der Zukunft zu erklären. Zwischen Tag und Nacht liegt die Dämmerung. Zwischen Verstehen und Nichtverstehen liegt eine geistige Dämmerung. Man mag sie optimistisch eine Morgendämmerung oder pessimistisch eine Abenddämmerung nennen: sie bleibt, was sie ist. Künstlerisch und wissenschaftlich betrachtet ist vielleicht das Gebiet der Uebergänge, die zwischen allen Gegensätzen spielen, als der Bereich der feinsten Nuancen und der verborgensten Aufschlüsse besonders fruchtbar und interessant. Betrachtet aber unter dem Gesichtswinkel der geistigen Gesundheit, wie sie ein Volk für seine Entwicklung braucht, steht die Klarheit des Tages über jeder Dämmerung.

Zu solcher Klarheit gehört Einsicht in die Notwendigkeit, d. i. die gegenseitige Bedingtheit der Gegensätze. Wo diese Einsicht vorhanden ist, besteht Urteil und Reife; wo sie fehlt, mangeln auch Urteil und Reife. Ein Mangel, der nicht ohne Rückwirkung auf die Gegensätze selbst bleibt. Sie können in ihrer Existenz nicht bedroht werden, denn sie sind ewig. Wohl aber wird, wenn sie verkannt oder verleugnet werden, die Reinheit ihrer Wirkungen getrübt; sie verlieren und zersplittern sich in einer Kleinlichkeit und Gewöhnlichkeit, die zu großen und heilsamen Entladungen unfähig wird. Darum scheint es mir für unsere wie für jede Zeit viel wichtiger, sich in ihren Gegensätzen zu begreifen, als blindgläubig sich überzeugt zu halten, sie müßten sich einer zugunsten des andern überwinden lassen. Wir würden in unseren Gedanken vornehmer, in unseren Gefühlen ehrlicher sein, wenn wir zuvörderst untersuchen wollten, inwiefern die entgegengesetzten Gedanken und Gefühle rein und ehrlich sein könnten.

Unsere zwei ursprünglichsten seelischen Kräfte sind Haß und Liebe. Sie beide sind ohne einander nicht denkbar, so wenig wie die Tugend ohne das Laster. Sie sind Grundtriebe und werden bestehen, solange die Welt besteht, denn die Welt besteht durch sie. Diese Gewißheit hat mit der ethischen Wertung beider nichts zu tun. Wohl aber behaupte ich, daß wir ehrlicher und stärker in unserer Liebe wären, wenn wir stärker und ehrlicher im Haß sein wollten. Für zahme Gemüter hieße es vielleicht besser, daß unsere Abneigung so offen sein sollte, wie unsere Neigung. Der Haß verdient seine Würdigung, seine Psychologie und seine Geschichte so gut wie die Liebe. Man sagt mit Recht, daß der Haß scharfsichtiger ist als die Liebe. Nicht nur für die Fehler, sondern auch für die Vorzüge seines Gegenstandes.

Aber wo findet sich heute der Haß, der großzügig, vornehm ist, gerade sich selbst in seinem Gegner achtend? Ich sehe nichts als Gehässigkeit, Bosheit, Mißgunst; nur maskierten, entstellten, verkleinerten Haß. Es ist der Haß der kleinen Leute, der bei uns im Schwunge geht, der Haß der Spinnen und Giftkröten, den Nietzsche so unübertrefflich gebrandmarkt hat. Braucht es Beispiele? Da ist die Politik, da ist die Kunst, da ist die Religion und in allen ebensoviele Zerrbilder des Hasses. Unsere gesamte Kritik der öffentlichen Zustände, der wirtschaftlichen und geistigen Kultur ist verseucht von den Niedrigkeiten des kleinen Hasses. Man nimmt sich nicht Zeit, seinen Gegner und sein Werk zu verstehen, sondern nur eines im anderen verächtlich und lächerlich zu machen. Dieser Mann hat die und die Ansicht, ist es nicht gleichbedeutend mit: dieser Mann ist geistig und sittlich minderwertig, ehrlos, ohne Charakter, verabscheuenswert? Keine Spur vom Verständnis, auch nur vom Willen zum Verständnis für die Notwendigkeit der Gegensätze! Keine Ahnung, daß die vermeintlich falsche Ueberzeugung des andern die vermeintlich richtige eigene bedingt. Als ob es sich lohnte, zu hassen, wo man nur verachtet; zu kämpfen, wo der ebenbürtige Gegner fehlt; zu siegen, wo nichts zu besiegen ist! — Hätten wir befreienden, ehrlichen Haß, wir hätten neue, befreiende, ehrliche Gedanken, neue befreiende, ehrliche Taten — und wir hätten die große, befreiende Liebe!

Es ist keine dankbare Aufgabe, sich zum Lobredner des Hasses zu machen. Aber wenn man dem Haß zuspräche und wünschte, was dem Haß gebührt — aus Liebe? Aus Liebe zu der Liebe, die nicht Liebhaberei ist, nicht Gutmütigkeit, nicht Schöngerede, nicht Kriecherei, nicht Selbstgefälligkeit, sondern zu jener großen Liebe, von der Leonardo da Vinci sagte, daß sie die Tochter der großen Erkenntnis ist? Sollte dann nicht eine Lobrede auf den Haß die beste Lobrede auf die Liebe sein? Fast möchte ich es glauben. Und wünschen, daß es viele glauben gleich mir.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Museumssaal.
Samstag, den 4. März 1911, abends 8 Uhr
II. Kammermusik-Abend
Brüder Post-Quartett
Max Post (Violine) | Arthur Post (Viola)
Willy Post (Violine) | Richard Post (Cello)
Mitwirkende Künstler:
Theodor Röhmeyer (Klavier), Pforzheim,
Musikdirektor **Hermann Post** (Viola), Karlsruhe.

PROGRAMM:
1. **F. Dräseke:** Streichquartett C-moll op. 27,
2. **J. Brahms:** Streichquintett G-dur op. 111
3. **Ant. Dvorak:** Klavierquintett op. 81

Konzertflügel: STEINWAY & SONS, New-York und Hamburg aus der Niederlage von Schweisgut. 3197.2.1

Karten à ℳ 4, 3, 2, 1 bei **Fr. Doert,** Hofmusikalienhdlg.

Karlsruhe — Museumssaal.
Montag den 6. März 1911, abends 8 Uhr
Lieder-Abend
Elena Gerhardt
(Sopran) Berlin.
Am Klavier: **Paula Hegner.**

Programm:
1. a) Freude der Kinderjahre . . . . . b) Wohin? . . . . c) Unterscheidung . d) An die Musik . . } J. Schubert.
2. a) Meine Rose . . . b) Die Kartenlegerin c) Ich grolle nicht . d) Frühlingsnacht . } R. Schumann.
3. 6 Zigeunerlieder: a) He Zigeuner . J. Brahms.
3. b) Hochgetürmte Rimaflut c) Lieber Gott, du weißt . d) Brauner Geselle . . . e) Kommt dir manchmal in den Sinn . . . . f) Röslein dreie . . . . } J. Brahms.
4. a) Gesang Weylas . . . b) Du denkst mit einem Fädchen mich zu fangen c) Zigeunerin . . . . . d) Der Freund . . . . } H. Wolf.

Musikalienhandlung Franz Tafel (vorm. Hans Schmidt)
Kaiserstr. Ecke Lammstrasse, Tel. 1647, woselbst, wie auch an der Abendkasse Eintrittskarten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 2.50 und 1.50 erhältlich sind. 2720.5.4

„Café Windsor“, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Täglich Konzert der rümlichst bekannten Damenkapelle die **Donau-Nixen**
jeweils abends von 8—12 Uhr, Sonntags von 4 nachm. an. 3011

Festhalle Durlach
Sonntag, den 5. März 1911, nachmittags 4 Uhr 30 M.:
Großes Berthold-Bock-Bier-Fest
aus der **Brauerei Moninger.**
Auftreten des bekannten **„Badenia-Müller“** als **Berthold der Starke.**
Es ladet freundlichst ein **K. Fessler.**
Eintritt frei. B6544

Colosseum-Restaurant
Hauptausschank der Brauerei Schrempp.
Anerkannt gute Küche.
Spezialität: **FIDELITAS-Bier**
Weine nur erster Firmen. 3412
JOSEPH ULMER, Traiteur.

Die Harmonium-Marken I. Ranges

Schiedmayer, Hofberg
Preislage von **120** ℳ an, sowie billigere Fabrikate von **80** ℳ an empfiehlt in grosser Auswahl
H. Maurer, Großh. Hofl., Pianolager,
KARLSRUHE, Friedrichsplatz 5.
2589.20.2

Doppel-Stehpult
mit 2 **Rollstühlen, ein 3fl. Gaslüster** (Graetzin), **zwei 1fl. Ampeln** und sonstige **Beleuchtungsgegenstände** sind umständehalber billig abzugeben.
Offerten unter Nr. B6524 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zwei schöne alte Oelgemälde
sind zu verk. Off. unter B6512 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Feines Pianino
wird geg. bar u. Gar. bill. abgeg. Adresse zu erfr. unt. B6462 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:
eleg. **helles Straßenkleid** Nr. 44 f. 16 ℳ. B6556
Veilchenstraße 31a, part., l.

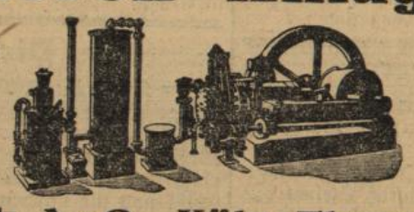
Eine Ventil-Posaune, B
ist billig zu verkaufen. B6583
2.1 **Winterstr. 44 a,** Hth. 2. St.

Buttericks Schnittmuster und Moden-Revue.
Von der **Aktiengesellschaft für Buttericks Verlag** sind uns zu Beginn der **Frühjahrs-Saison** wiederum
500 Moden-Revuen
Februar-Hefte — Verkaufspreis jedes Einzelheftes 85 Pfg.
zur **unentgeltlichen** Verteilung überlassen worden.

Damen, die auf Buttericks Modeliteratur nicht abonniert sind, ist somit Gelegenheit geboten, eines der hervorragendsten Familien-Mode-Journale **kostenlos** kennen zu lernen. 3408

Buttericks Moden-Revue
bringt stets die neuesten Modelle für Damen- und Kinder-Garderobe sowie Wäsche, die
Schnittmuster
hierzu, die **beliebtesten** und **zuverlässigsten,** sind bei uns zu **Original-Preisen vorrätig.**

Gebr. Ettlinger
Hoflieferanten.

Sauggasmotoren-Anlagen
für Anthrazit, Holzkohle, Braunkohlenbriketts, Koks usw.
Königl. Preuß. Staats-Medaille und viele andere Auszeichnungen.
Ueber **90000** PS. im Betrieb.

Präzisions-Motoren für Gas, Benzin Spiritus usw.
Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld (vormals C. Schmitz).
Zweig-Büro Karlsruhe, Ingenieur **M. Berger,** Yorkstrasse 15. 8022a*

An gutem Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen, **Amalienstr. 20, II.** B6525

Juwelen, Gold- und Silberwaren
Reparaturen billig.
Fr. Widmann,
Goldschmied,
Kaiserstrasse 225.
B47799

Tüchtige Konfektionsschneiderin empfiehlt sich im Anfertigen, Abändern u. Einfüttern von **Jacken und Kostümen.** B6522
Yorkstraße 20, 2. Stock.

Ein größeres Quantum
Speise-, sowie Salat-Kartoffeln
Märker, Silesia, Woltmann, hat badische Großhandlg. noch verfügb. Preis bei Waggonbezug **Mk. 3.35** pro Zentner ab Station Freiburg. Baldgefl. Bestellungen bittet man unter Chiffre 1854a an die Expedition der „Bad. Presse“ einzusend.

Wer übernimmt den Umzug
einer 3 Zimmerwohnung auf Ende März von **Karlsruhe nach Duisburg a. Rh.** Offert. unt. Nr. B6576 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Wer würde einem mit vorzügl. Stimmitteln begabten jung. Mann
die Mittel zu seiner Ausbildung
auf dem Gr. Konservatorium vorstrecken. Sicherheit kann für Kapital u. Zins gegeben werd. Off. u. 1920a an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

II. Hypotheke gesucht
auf ein größeres Wohn- und Geschäftshaus nach Rastatt von gutem Zinszahler. Off. unt. Nr. B5910 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hypotheken-Gesuch.
I. Hypotheke wird für eine gutgehende Wirtschaft in einer Industriestadt in mitten der Stadt gesucht. Nur Selbstgebende wollen sich melden.
Offerten unter Nr. 1999a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Restkaufschilling
mit Nachlaß umständeh. sofort gesucht. Offerten unter Nr. B6513 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Marg. Dung Inh. Karl Stiefel
Telephon 2723 Kaiserstr. 86
empfiehlt
Konfirmanden- u. Kommunion-Kleider
bei billigsten Preisen
in tadelloser Ausführung. 3411

Billiger Möbel-Verkauf. 3402.2.1
Zwei vollst. Betten mit gut. Federbett, ein Nachttisch, ein Waschtisch, eine Kommode, ein Chiffonnier, ein Diwan, 4 Rohrstühle, 1 Küchenschaft, Küchenstühle, Kochherd, alles **noch sehr guterhalten** und billig. **Kaiserstraße 81,** im Hofgebäude.

Einige komplette
Schlafzimmer-Einrichtungen,
solid gearbeitet, staunend billig zu verkaufen im 3380*
Lagerhaus, Philippstraße Nr. 19,
Telephon 1659.

Chaiselongues M. 24.—, eleg. **Plüschdiwan** M. 32.—, neu, gut gearb., **zu verk. Werner, Schloßplatz 13,** Eing. Karl-Friedrichstraße, pt., r. B6594

Billig zu verkaufen:
Bettstelle mit Rost u. Polster 8 Mk., Chaiselongue 32 Mk., Diwan 30 Mk., Chiffonnier, Hartholz, pol. 28 Mk., Waschkommode mit Marmor 35 Mk., Auszugtisch 30 Mk., Nachttisch 6 Mk., Trumeaux 35 Mk. Bringe auch das **Bett in der Lehne** in empfehlende Erinnerung. Ganze Aussteuern von 220 Mk. an. B6596
Steinstraße 6.

Wegen Räumung
sind 1 Bettstelle mit Rost u. Matratze, 1 Zimmertisch, 1 Waschtisch, 1 Gastischchen, Gaskästchen, Geschirrbrett und Verschiedenes zu jedem annehmbaren Gebot zu verkaufen.
Näh. **Yorkstr. 28,** part. B6507

Zu verkaufen
beinahe neues **Break** samt **Pony** und **Geschirr.** B6532
Steinstraße Nr. 6.

Ein mit Falzziegeln gedeckter
Schopf,
22 m lang u. 11 m breit, 3-stöckig, ist billig abzugeben durch die
Freiherrlich v. Landenbergsche Gutsverwaltung,
Untermünsterital. 1995a

Gelegenheitskauf.
Auto, tadellos erhalten, Vierzylinder, mit 4 sitz. Sportskarosserie, Verdeck, Scheinwerfern 2c. **billigst zu verkaufen.** Garantie wird geleistet.
Offerten unter Nr. 3394 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Fahrrad mit Torp.-Freilauf bill. f. **eichener Schrank,** sehr groß und sonst. nur bessere **Sachen** wegen Wegzugs zu **verkaufen.** B6560
Händler verbeten.
Tullastraße 74, IV., r.

Gut erhaltener grauer
Kindersitz- u. Liegewagen
billig abzugeben. B6537
Kölmel, Dragonerkaserne.

Guterh. **Kinderliegwag.** m. Nickelgestell u. Gummir. preisw. **zu verk.**
B6592.2.1 **Göthestr. 15,** H., 2. St.

Bulldogge,
präm. Eltern, ein Wurf zu verk. B6564 **Maienstr. 1,** II., r.

Ein echter Rehpinscher
zu verkaufen. B6574
Kronenstraße 32, Laden.

---

2 große Stallhasen
(belg. und franz.) zu verkaufen.
B6376 **Gottesauerstr. 6,** 2. St.

Schöne Katze billig abzugeben. Zu erfragen
B6528 **Marienstr. 68,** 5. St., l.

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holzt.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. Höchste bisherige Jahresfrequenz: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos. v. Sekretariat. 1973a

---

Institut Boltz
Ilmenau in Thür.
Einj., Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei. 1751a

Heiraten Sie, aber
erkundigen Sie sich vorher über Vermögen, Ruf, Charakter 2c.
Weltauskunftei Stuttgart,
7785a **Steinstraße Nr. 9.**
Telephon 9185.

Heirat.
Geb. Frl., kath., aus größt. Stadt Badens, Ende 30er J., angenehme, jugendl. Ersch., häusl., wirtschaftl. und geschäftstüchtig, aus angesch. Familie und tadell. Rufe, später einige Tausend Mk. sicheres Verm., wünscht mit geb. charaktervoll., kath. Herrn, auch Witwer, in guter Posit., zwecks glücklicher Heirat bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Offerten unter Nr. B6480 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.
Alleinstehender Herr, gesetzten Alters, gut kath. u. aus achtbarer Familie, mit ca. 11 Mille Barvermögen, wünscht Einheirat in ein kleineres Kolonialwaren-Geschäft. Alter 30—40 Jahre, Witwe nicht ausgeschlossen. Gefl. Offert., womöglich mit Bild, sende man ganz vertrauensvoll unter Nr. 1919a an die Expedition der „Bad. Presse“. Verschwiegenheit Ehrensache. 3.2

Entlaufen
schwarzer **Dackel,** Rufnamen „Männe“. Gegen Belohnung abzugeben 3416
Helmholtzstraße, 4, II.
— Vor Ankauf wird gewarnt. —

Hund verlaufen, 3413.3.1
Boxer, gelb mit weißer Brust u. etwas weißen Füßen. Abzugeben **Moltkestraße 8,** im Wirtschaftsgebäude. Vor Ankauf wird gewarnt.

Billig zu verkaufen
hölz. Bettstelle, für Kinder bis zu 6 Jahren, **Kinderklappstuhl.**
B6508 **Schillerstraße 26** II

Die bad. privaten Versicherungsunternehmungen

unter Landesaufsicht.

BC. **Karlsruhe**, 2. März. Das Reichsgesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 hat zur Beaufsichtigung der großen Versicherungsunternehmungen, deren Geschäftsbetrieb sich über einen Bundesstaat hinaus erstreckt, eine besondere Reichsbehörde, das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung in Berlin, geschaffen. Die Beaufsichtigung derjenigen Versicherungsunternehmungen dagegen, deren Geschäftsbetrieb durch die Satzung oder die sonstigen Geschäftsunterlagen auf das Gebiet eines Bundesstaates beschränkt ist, wird nach § 2 des genannten Gesetzes durch Landesbehörden ausgeübt. Für das Großherzogtum wurde durch Landesherrliche Verordnung vom 28. Juni 1901 das Ministerium des Innern als zuständig zur Beaufsichtigung erklärt.

Am 1. Januar 1911 unterstanden der Aufsicht des Ministeriums des Innern 958 private Versicherungsunternehmungen, das sind 18 mehr als am gleichen Tage des Vorjahres. Diese Unternehmungen verteilen sich — ziemlich unregelmäßig — auf das ganze Großherzogtum. Es sind nur vier Amtsbezirke — Boxberg, Pfullendorf, Sinsheim und Tauberbischofsheim —, aus denen keine Versicherungsunternehmung angemeldet ist. Ueber die einzelnen Versicherungszweige, die von diesen Unternehmungen betrieben werden, und über die Verteilung der Unternehmungen auf diese Zweige unterrichtet die nachfolgende Uebersicht; die in Klammern eingeschlossenen Zahlen geben dabei den jeweiligen Stand auf 1. Januar 1910 an. Sterbekassen 135 (136), Krankenkassen mit Gewährung eines Sterbegeldes 141 (139), Krankenkassen ohne Gewährung eines Sterbegeldes 83 (77), Kassen für Renten-, Militärdienst- oder Mutterschaftsversicherung 6 (3), Feuerversicherungs-, Spiegelglasversicherungs-, Haftpflichtversicherungs-Gesellschaften 6 (5), Gemischte Viehversicherungsvereine 5 (5), Reine Rindviehversicherungsvereine 528 (529), Reine Pferdeversicherungsvereine 26 (23), Reine Ziegenversicherungsvereine 21 (16), Schlachtviehversicherungsvereine 7 (7).

Mit Ausnahme einer Spiegelglasversicherungsunternehmung, die von Einzelunternehmern betrieben wird, sind alle diese Versicherungsunternehmungen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder aufgebaut. Von ihnen haben bis jetzt durch das Ministerium des Innern 269 die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb als den Vorschriften des eingangs genannten Aufsichtsgesetzes entsprechende „Versicherungs-Vereine auf Gegenseitigkeit" und damit die Rechtsfähigkeit erhalten. Und zwar sind dies 58 Sterbekassen, 23 Krankenkassen mit Sterbegeld, 45 Krankenkassen ohne Sterbegeld, 1 Rentenversicherungs-, 1 Militärdienstversicherungs- und 3 Mutterschaftsversicherungskassen, 2 Feuerversicherungs-, 2 Spiegelglasversicherungsvereine und 1 Haftpflichtversicherungskasse, 95 Rindvieh-, 11 Pferde-, 20 Ziegen- und 7 Schlachtviehversicherungsvereine. Sämtliche 269 (228) Unternehmungen konnten von der Aufsichtsbehörde als sogenannte kleinere Vereine im Sinne des § 53 des mehrfach erwähnten Reichsgesetzes anerkannt werden, wodurch ihnen nicht unwesentliche Erleichterungen hinsichtlich der gesamten Einrichtung und Geschäftsführung geboten sind.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 1. März. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. **Obkircher**. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor **Rabe**.

Vor der Strafkammer gelangte als einziger Fall die Anklagesache gegen den 43 Jahre alten Fabrikarbeiter Heinrich **Steinel** aus Philippsburg, den im gleichen Alter stehenden Eisenbahnarbeiter Hermann **Schmitteckert** aus Kirrlach und den 36 Jahre alten Bahnarbeiter Josef **Blattner** aus Oberhausen wegen Diebstahls, Hehlerei und Urkundenbeseitigung zur Verhandlung. Die Grundlage dieser Anklage bildeten ziemlich umfangreiche Zuckerdiebstähle, die seit mehreren Jahren in der Zuckerfabrik Waghäusel vorgekommen sind. Diese Diebstähle wurden von Steinel ausgeführt, dessen Hehler Schmitteckert und Blattner waren. Nach der Anklage haben Steinel in der Zeit vom 9. Juli 1903 bis August 1910 aus der Zuckerfabrik Waghäusel Zucker im Werte von 13 706 ℳ 29 ₰ entwendet; Schmitteckert einen Teil des gestohlenen Zuckers sich schenken lassen und zum Absatz des übrigen entwendeten Zuckers mitgewirkt, wofür er die Hälfte des erzielten Erlöses, mindestens 2000 ℳ erhielt; Blattner sich drei- bis viermal von Steinel Zucker schenken lassen, obwohl er wußte, daß der Zucker gestohlen worden war; Schmitteckert in einer weiteren Handlung zur Verhinderung der Feststellung über den von Steinel mit der Bahn versendeten entwendeten Zucker aus dem Güterversandbuch der Station Waghäusel ein Blatt herausgerissen; Steinel den Schmitteckert bestimmt, eine Seite des Versandbuchs der Güterstation Waghäusel zu beseitigen.

Der Angeklagte Steinel fand im Jahre 1883 bei der Zuckerfabrik Anstellung als Arbeiter und wurde bis zum Jahre 1888 im technischen Betriebe beschäftigt. Von da an kam er zur Versandabteilung, bei der er im Jahre 1893 Vorarbeiter wurde. In dieser Eigenschaft hatte er den Stückgutversand nach den Weisungen der Expedition zu besorgen, die Verladeliste über die für die Bahnsendungen bestimmten Kollis zu führen und die letzteren zu nummerieren, sowie nach Passieren der Steuergrenze mit den Adressen zu versehen. Die Verladung der Kollis in der Fabrik überwachte ein Steuerbeamter. Er stellte die Zahl der einzelnen Stücke fest, die sich in dem Eisenbahnwagen befanden, und füllte dann darüber die Ausweisscheine aus, welche an den beiden Ausgangstoren der Fabrik den dort kontrollierenden Steuerbeamten vorzuzeigen waren. Nach dieser zweiten Kontrolle befanden sich die Waren außerhalb der vom Gesetz bestimmten Steuergrenze und standen nun wieder zur freien Verfügung der Fabrik.

Steinel standen für den Stückgutverkehr Waren, in Säcken und Kistchen verpackt, zur Verfügung. Hatte er nun die Versandliste von der Expedition erhalten, ließ er auf Grund dieser die abzufertigenden Sendungen ordnungsgemäß verladen. War dies geschehen, dann schaffte er verschiedene von ihm auf die Seite gestellte, also entwendete Kistchen mit Zucker in den Wagen und versah diese gleich den übrigen Kollis mit Nummern, sodaß der Steuerbeamte annehmen mußte, daß es sich bei allen Kollis um bestellte Waren handelte. So kam es, daß der Beamte über alle Kollis den Ausweisschein ausstellte und auch der von Steinel gestohlene Zucker ohne Beanstandung die Steuergrenze passierte. Außerhalb derselben behandelte er dann „seine Kollis" genau so wie die Sendungen der Fabrik. Er adressierte sie an seine Abnehmer, die zum Teil Schmitteckert vermittelt hatte, in Ettlingen, Kronau, Kirrlach, Philippsburg, Rottweil, Malspüren und Karlsruhe. Ihre Kundschaft hatten sich die Angeklagten Steinel und Schmitteckert dadurch gewonnen, daß sie den Leuten angaben, die Beamten und das sonstige Personal der Zuckerfabrik erhielten zu billigem Preise von dieser Zucker für ihren Bedarf. Da sie den Zucker aber nicht all' verbrauchen könnten, kaufe ihn Steinel denselben ab, um ihn dann weiter zu verkaufen. Mit ihren Preisen waren die Angeklagten wesentlich niedriger als die Fabrik. Sie verkauften den Doppelzentner Zucker zu 38 ℳ und billiger, während der Fabrikpreis auf 45 bis 48 ℳ stand.

Dem Treiben dieser beiden Angeklagten wäre man wohl noch lange nicht auf die Spur gekommen, wenn die Fabrik Anfangs August nicht einen Brief aus Ettlingen erhalten hätte, in welchem angefragt wurde, wie es komme, daß der Waghäusler Zucker an eine Reihe von Personen in Ettlingen unter dem Fabrikpreis verkauft werde. Der Brief nahm Bezug auf eine größere Sendung, die gerade um jene Zeit nach Ettlingen gelangt war. Durch einen Zufall hatte Steinel von dem Eintreffen dieses Briefes Kenntnis erhalten. Da er mit Recht annahm, daß der Brief zu Nachforschungen Anlaß geben und daß auch bei der Güterstation Waghäusel über die Anfangs August erfolgten Warensendungen angefragt werde, war Steinel darauf bedacht, eine Aufdeckung nach dieser Richtung zu verhindern. Er begab sich alsbald zu Schmitteckert, teilte ihm mit, welche Gefahr ihnen drohte, und forderte ihn auf, die Seite im Versandbuch der Güterstation mit den Einträgen über die Versendungen nach Ettlingen zu vernichten. Schmitteckert ging auf diesen Vorschlag ein. Es war ihm nicht schwer, da er auch als Güterarbeiter beschäftigt wurde, aus dem Versandtregister die Seite mit den in Betracht kommenden Einträgen zu vernichten.

Die Angeklagten Steinel und Schmitteckert waren in der Hauptsache geständig. Sie bestritten nur die Höhe des von der Anklage angenommenen Wertes des gestohlenen Zuckers. Vor Jahren waren beide miteinander übereingekommen, daß Steinel Zucker entwenden sollte und daß sie dann die Ware gemeinschaftlich absetzen wollten. Zuerst suchte Schmitteckert Abnehmer, die er in Ettlingen fand, wo er früher längere Zeit als Bahnarbeiter beschäftigt war und wo er seiner Zeit als Bediensteter im Eisenbahnbetrieb handgelübdlich verpflichtet wurde. Später erfolgte seine Versetzung nach Waghäusel. Als die durch Schmitteckert vermittelten Verkäufe sich glatt abwickelten, suchte auch Steinel in seinen Bekanntenkreisen Abnehmer. So schufen sie sich nach und nach einen Zuckerhandel, aus dem sie eine ganz schöne Einnahme bezogen. Das Geld zogen sie meist gemeinsam und gewöhnlich an Sonntagen ein. Es gab dann jeweils einen recht flotten Tag, an dem gut gelebt wurde. Auf die Frage, was denn mit den doch immerhin zum Teil erheblichen Geldbeträgen gemacht worden sei, antwortete Steinel, es sei eben verbraucht worden; es treffe für sie das Sprüchwort zu: „Wie gewonnen, so zerronnen!" Von Verwandten der Angeklagten Steinel und Schmitteckert wurde, nachdem ihr strafbares Treiben entdeckt war, der Fabrik, die sich bereit erklärt hatte, sich mit der Zahlung von 10 000 ℳ zufrieden zu geben, 9700 ℳ Ersatz geleistet, von welcher Summe die Angehörigen des Steinel 7200 ℳ aufbrachten. Der Angeschuldigte Blattner erklärte, daß er sich nicht schuldig gemacht habe, da ihm nicht bekannt gewesen sei, daß der ihm von Steinel gebrachte Zucker gestohlen war.

Das Gericht hielt **sämtliche Angeklagte** auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses für **überführt** und nahm an, daß der Wert des entwendeten Zuckers mindestens 10 000 ℳ betrug. Es verurteilte **Steinel** wegen Diebstahls zu **zwei Jahren zwei Wochen Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust, Schmitteckert** wegen Hehlerei und Urkundenbeseitigung zu **zwei Jahren zwei Wochen Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust, Blattner** wegen Hehlerei zu **einer Woche Gefängnis.** Bei Steinel und Schmitteckert kommen je sechs Monate Untersuchungshaft in Abzug.

Die Pest in Ostasien.

= **Karlsruhe**, 2. März. Nachdem wir am 21. Februar einen uns von geschätzter Seite zur Verfügung gestellten Brief aus Ostasien veröffentlicht haben, geben wir jetzt einer zweiten Auslassung jenes **Missionsarztes** in **Chefoo**, dem pestverseuchten, chinesischen Handelsplatz, Raum, die bei der Bedeutung der Pestfrage für Ostasien überhaupt und für unseren Kolonialbesitz im besonderen Interesse finden dürfte. Der Brief gibt Einblicke in die sanitären chinesischen Zustände und lautet:

Chefoo, Catholic Mission, 2. Februar 1911.

Sehr geehrter Herr Doktor! Hoffentlich haben Sie meinen letzten Brief vor etwa 8 Tagen erhalten. Seither haben sich alle Befürchtungen bestätigt. Der Hafen von Chefoo ist als von der Pest infiziert erklärt. Den deutschen von hier ausfahrenden Schiffen ist die Landung in Tsingtau untersagt. Die Chinesen sind um nichts klüger geworden. Die Quarantäne läßt sich bei ihnen nicht handhaben. Infolgedessen meiden die Schiffe Chefoo mehr und mehr, so daß Handel und Verkehr völlig ins Stocken geraten werden.

Das chinesische Neujahr, das am 30. Januar begann und 15 Tage dauert, brachte uns Tausende von Kulis aus der Mandschurei und damit ungezählte Pestherde in Shantung. Um der ihnen lästigen Kontrolle in Chefoo zu entgehen, zogen die Dschunken es vor, ihre Passagiere ungeniert in einem kleinen Hafen, etwa 200 Meilen westlich von hier, abzusetzen.

Trotz wiederholter Vorstellungen hat die chinesische Verwaltung noch nicht erreicht (vielleicht noch nicht versucht), die an der Pest Gestorbenen rasch und sorgfältig zu bestatten. Die Särge werden einfach auf die ebene Erde (hier am Strande) gestellt, ohne Grab, und mit einem kleinen Haufen Erde oder Sand zugedeckt. Natürlich sind viele von ihnen infolge von Wind, Regen usw. bald entblößt, wie ich deren zehn sehen konnte in der Nähe des Pestspitals.

Die hier ansässigen Ausländer hielten eine öffentliche Versammlung ab (am 26. Januar) behufs Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche. Es sollen zwei Aerzte (ein Engländer und ein in Europa gebildeter Chinese) berufen werden. Gehalt 600 $ (= fast 1200 Mark) pro Monat.

Es wurden seither zwei andere Pestlazarette in Angriff genommen, die aber so erbärmlich sind, daß sie wohl nie ihrer Bestimmung dienen werden. Vorläufig werden die Kranken nur im ersten (in W. gelegenen) untergebracht, das trotz seiner Mängel für Chinesen immerhin seinen Zweck erfüllt.

Am 29. Januar um Mitternacht starb eine der dort installierten Schwestern als Opfer ihres heroischen Berufes an der Pest. In der Nacht vom 26./27. stellten sich die ersten Symptome der Seuche ein; am Mittag des 27. ließ sie mich rufen, um sich auf den großen Schritt vorzubereiten. Die Krankheit war vollständig entwickelt. Wir ließen sie in einer Sänfte eiligst nach Chefoo bringen, wo sie nach 36 Stunden starb. Nach ihrem Abgange mußte ihr Zimmer mit allem was darin war, verschlossen werden und die Schwestern anderswo untergebracht werden. Zum Glück ist die zweite Schwester, welche mit der Verstorbenen in demselben Zimmer wohnte, und schlief, bisher verschont geblieben.

Gestern erkrankte der chinesische Krankenwärter, der den Schwestern zugeteilt wurde, ein braver Katholik. Vermutlich wird er auch heute oder morgen ein Opfer seines Berufes werden.

Gestern nacht starben in der chinesischen Abteilung des hiesigen Krankenhauses der Schwestern sieben Personen, zumteil unter verdächtigen Anzeichen. Infolgedessen wurde das Spital geschlossen und alle Krankenpflege nach dem Westen verlegt.

Eine zweite Schwester, die mit der Pflege der Pestkranken beschäftigt war, ist seit gestern abend ebenfalls als verdächtig abgesondert worden.

Selbstredend herrscht unter den Europäern eine steigende Panik. Während der Neujahrstage ergeben sich die Chinesen allerlei Exzessen und machen Hausbesuche, was gewiß nicht ohne Gefahr ist.

Merkwürdig ist, daß in der Mandschurei die Bubonenpest vorherrschen soll, während hier noch kein einziger Fall davon bekannt wurde, sondern stets nur die viel schlimmere **Lungenpest konstatiert** wurde.

Weitere Symptome, die ich bisher **feststellen konnte, sind: Etwas** Appetitlosigkeit, Schwindelgefühl, **Kopfweh in der Scheitelgegend** (nicht immer!), Schüttelfrost, Fieber (39 bis 40 Grad), **Husten und** Auswurf **unter Anstrengungen wie bei Erbrechen, so daß ich mich** frage, ob es aus dem Magen käme. **Die Menge des Auswurfes entspricht** den Anstrengungen bei weitem **nicht. Es ist ziegel- und** schmutzig-farbiges Blut und Sekret. **Das Bewußtsein (wenigstens bei** Dr. Marcelle) ist vollständig erhalten **bis zum Schluß. Diese Krankheitssymptome folgen sich innerhalb zwei bis drei Tagen.**

Im Verkehr mit den Kranken tragen wir eigene Masken aus Mull und Watte vor Mund und Nase. Sie müssen jedesmal erneuert, d. h. desinfiziert werden, wie überhaupt die ganze Kleidung. Wir haben keinen Sterilisierapparat. Daher sind wir auf das Sublimatwasser als die rascheste Methode angewiesen. Trotz sparsamen Gebrauchs, vielleicht zu sparsamen Gebrauches, angesichts der gegenwärtigen Not, ist mein Vorrat in absehbarer Zeit erschöpft. Hier in Chefoo und meines Wissens im ganzen Osten sind die Desinfektionsmittel vergriffen und keine mehr aufzutreiben (als vielleicht gefälschte). Ermutigt durch Ihr freundliches Anerbieten in Ihrem letzten Briefe wage ich daher, Sie zu bitten, uns einen Vorrat an Sublimatpastillen oder anderen starken Desinfektionsmitteln sobald als möglich übersenden zu wollen.

Ich glaube, es geschieht am besten durch Briefe (à 250 Gramm, Porto 20 Pfg.) via Sibiria. Nicht nötig, dieselben einschreiben zu lassen.

Nach einer zweistündigen Unterbrechung kann ich endlich den Brief vollenden. Wurde nämlich gerade zu obengenannter Schwester berufen, dieselbe zu administrieren. Sie ist ebenfalls an der Pest erkrankt und wird morgen oder übermorgen sterben.

Ob ich mir den Todeskeim auch geholt? Wie Gott will!

Im Voraus meinen herzlichsten Dank für Ihre edelmütige Hilfe.

Mit besten Grüßen verbleibe Ihr ergebenster P. Morand.

* * *

Soweit der Briefschreiber. Ueber die Sendung von Desinfektionsmitteln in das Pestgebiet erfahren wir inzwischen, daß mehrere chemische Fabriken sich bereit erklärt haben, die Mittel kostenlos zur Verfügung zu stellen. Not täte es, wenn die Staatsmaschinen etwas rascher arbeiten und die post- und zollfreie Beförderung von Desinfektionsstoffen schleunigst verfügen wollte, damit eine wirkliche Hilfe geleistet werden könnte.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

1. März: Ludw. Hefft von hier, Korrespondent hier, mit Katharina Horchler von Heidelberg; Gust. Meythaler von hier, Lehramtspraktikant in Baden, mit Wilhelmine Ebeler von Köln; Aug. Seiler von Lauf, Schneider hier, mit Karoline Heinz von Heilbronn; Gust. Jaenike von Stupferich, Schlosser hier, mit Regine Wolf von Untergrombach; Friedrich Merz von Sulzbach, Metzgermeister hier, mit Magd. Kretz von Speyer; Joh. Rupp von Stuttgart, Elektro-Monteur hier, mit Berta Bitterwolf von Baden; Hans Mayer von Konstanz, Zeichner in Offenburg, mit Josefine Egenberger von Allensbach; Karl Bühler von Lahr, Revisor hier, mit Eugenie Weeber von Sinsheim; Karl Frey von Mühlbach, Bahnarbeiter hier, mit Berta Nagel von Leopoldshafen; Wilhelm Ruder von Mietersheim, Bierführer hier, mit Magdalena Heim von Unterderdingen; Walter Türk von Kronstadt, Dipl.-Kandidat hier, mit Helene Wolpert von Stühlingen; August Lepper von hier, Vikar in Neudeck, mit Erna Printz von hier.

Geburten:

21. Febr.: Werner, Karl, V. Karl Gust. Weber, Wächter. — 22. Febr.: Fanny, V. Anton Rastätter, Maler; Irmgard Margarete, V. Karl Altenheim, Hochbauwerkmeister. — 23. Febr.: Margarete Marie, V. Karl Siebert, Bahnarbeiter. — 24. Febr.: Ludwig Philipp, V. Ignaz Debie, Schreiner; Wilhelm, V. Joh. Gg. Stadler, Schuhmacher. — 25. Febr.: Lotte Mathilde, V. Otto Steinel, Rechtsanwalt. — 27. Febr.: Emmy Gertrud, V. Arthur Arbeit, Weißgerber.

Todesfälle:

26. Febr.: Rudolf Rapp, Taglöhner, Ehemann, alt 40 Jahre. — 27. Febr.: Marie Kapferer, Witwe des Oberstleutnants a. D. Franz Kapferer, alt 73 Jahre; August von Müller, Privatier, Ehemann, alt 64 Jahre; Helene Föry, Witwe des Steinhauermeisters Joh. Föry, alt 73 Jahre. — 28. Febr.: Aloise Morell, Witwe des Kaufmanns Jean Morell, alt 69 Jahre; Eugen, alt 3 Jahre, Vater August Kollum, Taglöhner. — 1. März: Sebastian Siegwarth, Vorarbeiter, Ehemann, alt 56 Jahre.

Nur die echte Scotts Emulsion, keine Nachahmung!

Der Weltruf von **Scotts Emulsion** bürgt für die Güte des Präparates, und die mit ihm erzielten Erfolge sind unbestritten. Billigere, vielfach minderwertige Nachahmungen von Scotts Emulsion hat es von jeher gegeben und neue tauchen immer wieder auf.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Es hieße aber am verkehrten Ende sparen, wenn man anstelle des altbewährten Original-Präparates solche Nachahmungen kaufen wollte, denn nur der Erfolg entscheidet, und diesen hat die **echte** Scotts Emulsion aufzuweisen. Darum Vorsicht beim Einkauf. Man bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion mit unserer bekannten Fischer-Schutzmarke zu erhalten und lasse sich keine Nachahmungen aufreden! 6203a

Millionen von Hausfrauen schenken ihr Vertrauen seit fast zwei Jahrzehnten MAGGI's Würze mit dem Kreuzstern weil sie hält, was sie verspricht.

Nachfüllen lasse man nur aus MAGGIs großer Originalflasche, da in dieser gesetzlich nichts anderes als MAGGIs Würze feilgehalten werden darf.

1867a

„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Versammlungen und Kongresse.

):(**Seckenheim** (A. Mannheim), 2. März. Am kommenden Sonntag, den 5. März, findet im Gasthaus zum Löwen nachmittags 2 Uhr der **Delegiertentag** des Männergesangvereins Seckenheim statt.

$ **Schwetzingen**, 2. März. Am Sonntag, den 5. März, nachmittags 3 Uhr findet hier eine Sitzung des **Gauverbandsausschusses** statt.

e **Offenburg**, 2. März. Am Sonntag, den 2. April findet hier eine Tagung resp. **Landeskonferenz** der **unteren Beamten**, soweit dieselben sich dem Badischen Eisenbahnerverband angeschlossen haben, statt.

Donaueschingen, 1. März. Die **wirtschaftliche Lage** im **Malergewerbe** wird in einer **Bezirksversammlung** des **Handwerkskammerbezirks Konstanz**, die am 5. März hier stattfindet, behandelt werden. Referent für dieses Thema ist Malermeister A. **Keistler** in Mannheim.

⊻ **Neustadt i. Schw.**, 1. März. Vor einigen Tagen hielt in **St. Georgen** der **Vorstand** des **Vereins selbständiger Kaufleute des Schwarzwaldes** eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, die diesjährige **Generalversammlung** hier abhalten zu lassen. Der Hauptgegenstand der Versammlung wird ein Referat über die Ziele und Organisation des Vereins sein. Die Tagung soll noch in der ersten Hälfte dieses Monats stattfinden.

e **Konstanz**, 2. März. Die diesjährige **Landeskonferenz** der im Badischen Eisenbahnerverband organisierten **Schaffneranwärter** und **Bremser** findet am Sonntag, den 12. März hier statt.

℘ **Konstanz**, 1. März. Der **Hauptverbandstag** der **badischen Maler- und Tünchermeister** wird am 30. April hier abgehalten werden.

= **Berlin**, 2. März. (Tel.) Der **Verband Deutscher Beamtenvereine** wird seinen nächsten **Verbandstag** vom 8. bis 12. Juni d. Js. in **Dresden** abhalten. Der Finanz- und Staatsminister **von Seydewitz** hat den **Ehrenvorsitz** übernommen.

Sport-Nachrichten.

⊕ **Karlsruhe**, 2. März. Emile **Peyrouse**, genannt der Löwe von Valencia, ist kürzlich im Alter von 38 Jahren gestorben. Peyrouse, eine der interessantesten Gestalten unter den modernen Gladiatoren, ist dem Karlsruher Publikum von verschiedenen Gelegenheiten her bekannt. Er beteiligte sich an verschiedenen hier stattgehabten Ringkampfkonkurrenzen und erregte namentlich bei seinem Auftreten im Kolosseum durch seine ringerische Eigenart allgemeines Aufsehen. Peyrouse, angeblich spanischer Abkunft, in Wirklichkeit Franzose aus der Stadt Valence, war der Typus des brutalen Ringkämpfers, wie er vollendeter in seiner Art nicht gedacht werden konnte.

ℌ **Karlsruhe**, 2. März. Die Begegnungen der ersten Mannschaften des Fußballklubs Pforzheim und Karlsruher Fußballvereins Karlsruhe wurden hier, wie auch in Pforzheim stets mit großem Interesse verfolgt, denn die Pforzheimer Elf bildete für den hiesigen Verein immer eine harte Nuß. Bei Beginn der diesjährigen Liga spielte Pforzheim teilweise unter seiner Form, doch haben ihre in letzter Zeit in ununterbrochener Reihenfolge errungenen Siege gezeigt, daß die Mannschaft ihre alte Höhe wieder erreicht hat, und so für den bis jetzt im Südkreis unbesiegten K. F. V. in diesem seinem letzten Kreisspiele einen recht gefährlichen Gegner abgibt.

sr. **Mannheim**, 2. März. (Privat.) Für die **Badenia**, das große mit 50 000 ℳ ausgestattete Hindernisrennen, das am 7. Mai in Mannheim zur Entscheidung kommt, sind jetzt für die **41 genannten Pferde** die Gewichte erschienen. Den Reigen eröffnet Lt. v. Sydows **Forefather**, der Sieger des Vorjahres, der 80 Kg. in den Sattel zu nehmen hat. An zweiter Stelle folgt der Oesterreicher **Nithsdale** mit 77½ Kg. vor **Burwood** und **Duhaj**, die je 77 Kg. zu tragen haben. Die Skala geht bis auf 60 Kg. hinab, mit welcher Bürde 7 Pferde bedacht wurden.

Die Deutschen im amerikanischen Sezessionskriege.

ok. **New-York**, 1. März. Vor 50 **Jahren, am 4. März 1861** hatte Lincoln wieder den Präsidentenstuhl der Vereinigten Staaten bestiegen. Noch waren die verhängnisvollen Kanonenschüsse der Rebellen auf Fort Sumter nicht gefallen, aber die blutige Auseinandersetzung zwischen Nord und Süd war unabwendbar, stand unmittelbar bevor. Wie ein Mann erhob sich der Norden und allen voran waren, das sollte ihnen drüben unvergessen bleiben, die Deutschen. Gerade sie zählten unter ihren Reihen viele kriegserfahrene Leute, die in Baden und der Pfalz, in Ungarn und Schleswig-Holstein schon gefochten hatten. Bekannt auch bei uns sind Karl Schurz und Prinz Felix von Salm-Salm, der der Union als Oberst, später als General diente und als preußischer Major bei St. Privat den Heldentod gestorben ist. Aber neben ihnen traten noch viele in die Reihen der nordstaatlichen Armeen. Oberst Blenker, ein badischer Revolutionär, bildete zwei Jägerregimenter, Struve wurde Hauptmann, Willich Adjutant bei einem Korps aus Cincinnati, Graf Boudissin, aus den Schleswig-Holsteinischen Kämpfen bekannt, brachte eine Kompagnie seiner Landsleute zusammen. Brickel, früher badischer Artillerist, organisierte eine Batterie von 4 Sechspfündern und 2 Haubitzen. Hecker richtete im südlichen Illinois eine Landwehr ein, Duysing, ein Kurhesse, kommandierte ein deutsches „Zouaven"-Regiment. Foch, auch ein 48er, trat an die Spitze eines Artillerieregiments, in dem der Theaterschriftsteller Max Cohnheim als Offizier diente. Ein anderes Artillerieregiment wurde von einem früheren Hessen-Nassauischen Offizier Hartmann befehligt. General Sigel, dessen Enkelin vor einigen Jahren von einem Chinesen ermordet wurde, kommandierte ein deutsches Regiment in St. Louis und stand dem dort befindlichen Arsenal vor, der Sänger Gilsa war Oberst eines deutschen Jägerregiments. Theaterdirektor Hoyne in Newyork trat als Offizier bei den Turnerschützen ein und sein Kollege Börstein in St. Louis wurde sogar Oberst. Zwei deutsche Musiker von Ruf, Bergmann und Holl traten wenigstens als Hornisten ein. Die bekannten Gesangvereine Teutonia und Germania in Newyork stellten eine Kompagnie ins Feld und alle anderen deutschen Vereine taten es ihnen nach. Wenn der Sieg der Union blieb, dann hat sie es nicht zum wenigsten der Treue zu danken, mit der sich die Deutschen für ihr Adoptivvaterland opferten.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Claus Schilling, Die Bekämpfung der Mückenplage in Winter und Sommer. 50 Pfg. Verlag B. G. Teubner in Leipzig.

Kraft und Schönheit, Zeitschrift für Körperkultur. Jährlich 4 Mk. Herausgeber G. Möckel, Berlin-Steglitz.

Der Pilzfreund. Illustr. Monatsschrift. Jährl. 7.50 Mk. Verlag von E. Haag, Nachf. v. J. Eisenring, in Luzern.

Rundschau des Kunstgewerbes „Die Leipziger Messe", 7. Band. 2 Mk. Moderner Kunstverlag Dr. Trenkler u. Co., Leipzig-Stötteritz.

„Ringende Herzen" von M. Gerbrandt (Kürschners Bücherschatz, Band 766). Hermann Hillger Verlag in Berlin und Leipzig. Brosch. 20 Pfg.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY 8056a

Marg. Dung Inh. Karl Stiefel
Kaiserstrasse 86 — Telephon 2723

Neuheiten für die
Frühjahrs-Saison
treffen täglich ein.

Besonders aufmerksam mache auf meine reichhaltige Auswahl in
Jackenkleidern, Kostümröcken u. Paletots
für starke Damen
ferner in
Jackenkleidern, Paletots und Blusen
für Backfische
sowie in
Kinderkleidern und Blusen
für jedes Alter.
Billigste Preise. Tadellose Verarbeitung.
3410

Statt besonderer Anzeige.
Freunden und Bekannten teile ich tiefbetrübt mit dass mein lieber Bruder 3395
Emil Mußgnug
Kaufmann
in Berlin heute plötzlich verschieden ist.
Wilhelm Mußgnug, Generalagent.
Karlsruhe, den 1. März 1911.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Gestern entschlief unsere liebe Grossmutter
Frau Magdalena Bride, Lehrerswitwe
im Alter von 93 Jahren. B6570
Die trauernden Hinterbliebenen:
E. Bride, Berlin.
Helene Zimmermann, Düsseldorf.
Karlsruhe, 2. März 1911.
Die Beerdigung findet Freitag, 3. März, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute mittag 12 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 49 Jahren mein lieber, guter, treubesorgter Gatte, unser Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Neffe
Karl Scholl, Kaufmann.
Dies zeigen im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen schmerzerfüllt an
Karoline Scholl, geb. Kessler
Hermann und Alfred Scholl.
Gochsheim, den 2. März 1911.
Die Beerdigung findet Samstag, den 4. März, nachmittags 2 Uhr, statt. 2010a

Trauerhüte
in grösster Auswahl bei 975.26.8
L. Weingand, Karlsruhe-Mühlburg,
Philippstr. 1, gegenüber d. kath. Kirche.

Trauerbriefe und Danksagungskarten
werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse".

Eltern
versichern vorteilhaft ihre Kinder bei der **Deutschen Lebensversicherungsbank Aktien-Gesellsch. Berlin.** Prospekte und Auskunft durch die Subdirektion Karlsruhe, Schloßplatz 7, Telephon 2808. 2650

Apfelwein 1370a 6.4
unter Garantie für absolute Naturreinheit, aus nur prima saueren Aepfeln gekeltert, à Liter 26 Pfg., empfiehlt die Versandkelterei **A. Moser, Ottersweier, Baden.** Fässer leihweise von 30 Ltr. an.

gegen üblen **Mundgeruch**
„Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen u. bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrl. erfrischend im Geschmack. In Tuben 4 bis 6 Wochen ausreichend, Tube 1 ℳ, Probetube 50 ₰. Erhältlich in **Apotheken Drogerien, Parfümerien.** 9578a*
In Karlsruhe: **Carl Roth**, Hofdrog.

Gesucht:
Abnehmer f. frische Trinkeier
(Landeier).
Off. an **Landw. Konsum-Verein**
1950a **Moos** b. Bühl. 2.2

Wirtschaft-Gesuch.
Junge Leute suchen Wirtschaft in Pacht zu nehmen. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden.
Gefl. Off unt. Nr. B5899 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Gernsbach
i. Murgtal
hübsch gelegene 1856a
Villa
9 Zimmer u. Zubeh., Waschhaus, Garage, großer wohlgepflegter Obstgarten. Herrl. Waldspaziergänge. Gute Verbindung mit Bad.-Baden, als Ruhesitz sehr geeignet, zu **verkaufen** durch
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft
Mannheim.
— Telephon Nr. 876. —

Baden-Baden.
Ein sich als Haushaltungs-Pensionat für junge Damen oder **Fremdenpension** vorzüglich eignendes **Haus** nahe d. Bäder u. erste Schulen ist umständehalber sehr günstig **zu verkaufen.**
Näheres durch **Falk & Groetz**, Haus Reichert, **B.-Baden.** 1752a3.2

Bauhütte B6308
billigst zu verkaufen, ganz neu, zerlegbar in 7 Teile, Größe 3.50×4.50
Näheres **Körnerstr. 26**, 3. St.

Adlermotorrad
4 PS., 2 Zyl., Boschzündung, **billig zu verkaufen.** B6342.2.2
Kaiserstraße 23, bei Koegel.

Krankheiten
jeder Art behandelt durch 16859
Naturheilkunde
Magnetismus Hypnose.
R. Schneider, Rüppurrerstr. 10 I.
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 20jähr. Erfahrungen. 12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741

Nur

8224.6.4
40 Mk.
poliert Vertikow
Möbelhaus
32 Kronenstrasse 32.

Man hustet
nicht mehr nach Gebrauch meines als zuverläßliches Hausmittel bekannten echten schwarzen 817
Johannisbeersaft
in Flaschen à 40, 75, 1.40 u. 2.50.
Allein zu haben
Drogerie Julius Dehn Nachf.
Zähringerstraße 55.

Größere Gutsposten
Speisekartoffeln
abzugeben als **15 000 Ztr. Märcker, Imperator, Silesia, Ceres** ꝛc. u. **10 000 Ztr. Wohltmann, Fürst Bismarck, Max-Eyt**; ebenso
Saatkartoffeln
10 000 Ztr. Märcker, Silesia, Ceres und **6000 Ztr. Wohltmann** ꝛc., ferner 2000 Ztr. **Cimbals** frühe Ertragreiche u. **2000 Ztr. „Eas"**. (Neue Züchtung von Industrie). Sämtliche Sorten ab schlesischen Einladestationen gegen Kassa hier. Selbstabnahme erwünscht. Reellste Bedienung sichere zu. 1782a2.2
T. Tomaszewski,
Königshütte O./S.
Kaiserstr. 33 I.

Für Kinder. Kranke. Genesende
ist nächst der Muttermilch die
Ideal-Nahrung für Säuglinge von Geburt an.
Unübertroffen bei Verdauungsstörungen, glänzend bewährt beim Entwöhnen.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien. Proben u. Broschüren kostenfrei durch das General Depot für Deutschland:
J. C. F. Neumann & Sohn
Kgl. Hofl., Berlin, Taubenstr. 51/52.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet 964
An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Nach 4 Wochen
Hautausschlag
durch
Obermeyers Herba-Seife verschwunden.
Herr Johann Karl, Bad Kissingen, schreibt: 947c
„Mit der Herba-Seife habe ich einen günstigen Erfolg erzielt; nach 4wöchentlichem Gebrauch war der Ausschlag vollständig verschwunden." Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 50 Pf., 30% stärker. Präp. Mk. 1.—

Bekanntmachung.

Die Aufnahmen in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betreffend.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder (auch die z. Zt. erkrankten) — geboren in der Zeit vom 1. Juli 1904 bis einschließlich 30. April 1905 — am 6. März d. Js. zur Aufnahme in einer der nachbenannten Volksschulen angemeldet werden.

Kinder, welche nach dem 30. April 1905 geboren sind, dürfen unter keinen Umständen zum Schulbesuch zugelassen werden.

Auch solche schulpflichtige Kinder sind anzumelden, welche im Herbste einer höheren Lehranstalt zugeführt werden sollen. Ferner sind anzumelden, solche schulpflichtigen Kinder, deren Eltern beabsichtigen, denselben Privatunterricht erteilen zu lassen.

Gesuche um Entbindung eines Kindes vom Besuch der Volksschule wegen Privatunterrichts sind schriftlich beim Rektorat unter Anschluß der erforderlichen Nachweisungen einzureichen.

Auch **taubstumme** und **blinde Kinder** sind beim Eintritt in das Alter der Schulpflicht gemäß der Verordnung der Großh. Ministerien der Justiz, des Kultus und Unterrichts und des Innern vom 9. Juni 1904, den Vollzug des Gesetzes vom 11. August 1902, die Erziehung und den Unterricht nicht vollsinniger Kinder betreffend, **anzumelden.** Dabei haben sich die Eltern bezw. deren Stellvertreter darüber zu erklären, ob sie durch private Unterweisung oder Unterbringung in einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Erziehung und Unterrichtung der Kinder nachzukommen beabsichtigen, oder ob sie deren Aufnahme in eine staatliche Erziehungsanstalt beantragen.

Die Vorschriften über die Pflicht zur Anmeldung **taubstummer und blinder Kinder** finden auch bezüglich der **schwach-** und **blödsinnigen** Kinder Anwendung.

Eine etwaige Unterlassung dieser Verpflichtung wird nach § 71 des Polizeistrafgesetzbuches mit Haft bis zu 3 Tagen oder an Geld bis zu 20 ℳ bestraft.

Solche schulpflichtigen Kinder, welche im vorigen Jahre beziehungsweise früher **zurückgestellt** wurden, müssen gleichfalls am 6. März je nach der Lage ihrer Wohnung in einem der nachgenannten Schulhäuser zum Schulbesuch angemeldet werden. Bei ihrer Anmeldung sind die Zurückstellungsscheine vorzulegen. Sofern diese Kinder noch nicht aufnahmefähig erscheinen, muß für sie beim Rektorat um weitere Zurückstellung eventl. unter Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses nachgesucht werden.

Die Anmeldung geschieht am Montag, den 6. März, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in folgenden Schulhäusern:

A. für die Erweiterte Knabenschule:

1. in der **Karl Wilhelmschule** (Karl Wilhelmstraße 1); hierher gehören alle östlich vom Durlachertor wohnhaften Knaben;
2. in der **Lidellschule** (Markgrafenstraße 28); hierher gehören alle zwischen Durlachertor und Karl Friedrichstraße (ungerade Nummern) wohnhaften Knaben;
3. in der **Bahnhofschule** (Bahnhofstraße 22); hierher gehören alle zwischen Bahnhof- und Luisenstraße (ungerade Nummern) wohnhaften Knaben;
4. in der **Rebeniusschule** (Rebeniusstraße 34); hierher gehören alle in der Luisenstraße (gerade Nummern) und südlich davon wohnhaften Knaben;
5. in der **Leopoldschule** (Leopoldstraße 9); hierher gehören alle zwischen Karl Friedrichstraße (gerade Nummern), Beiertheimer Allee, Südend-, Devrient- Lessing-, Moltke- und Riefstahlstraße (einschließlich) wohnhaften Knaben;
6. in der **Gutenbergschule** (Goetheitraße 34); hierher gehören alle westlich der Lessing- bis zur Yorkstraße und Blücherstraße (einschließlich) wohnhaften Knaben;
7. in der **Mühlburger Schule** (Hardtstraße 1); hierher gehören alle westlich der Yorkstraße und Blücherstraße wohnhaften Knaben.

B. für die Erweiterte Mädchenschule:

8. in der **Karl Wilhelmschule** (Karl Wilhelmstraße 1); hierher gehören alle östlich vom Durlachertor wohnhaften Mädchen;
9. in der **Schillerschule** (Kapellenstraße 1); hierher gehören alle zwischen Durlachertor und Kronenstraße (einschließlich) wohnhaften Mädchen;
10. in der **Schützenstraßschule** (Schützenstraße 35); hierher gehören alle zwischen Bahnhof- und Luisenstraße (ungerade Nummern) wohnhaften Mädchen;
11. in der **Rebguschule** (Rebgusstraße 34); hieher gehören alle in der Luisenstraße (gerade Nummern) und südlich davon wohnhaften Mädchen;
12. in der **Lindenschule** (Kriegstraße 44); hierher gehören alle westlich der Kronenstraße bis zur Lammstraße (einschließlich) wohnhaften Mädchen;
13. in der **Pestalozzischule** (Erbprinzenstraße 18); hierher gehören alle westlich der Lammstraße bis zur Westendstraße (einschließlich) wohnhaften Mädchen;
14. in der **Gutenbergschule** (Kaiser-Allee 55); hierher gehören alle westlich vom Mühlburgertor bis zur Yorkstraße und Blücherstraße (einschließlich) wohnhaften Mädchen;
15. in der **Mühlburger Schule** (Hardtstraße 3); hierher gehören alle westlich der Yorkstraße und Blücherstraße wohnhaften Mädchen.

C. für die Schulabteilungen der Stadtteile:

16. **Rintheim:** im Schulhaus Rintheim; hierher gehören alle in Rintheim wohnhaften Knaben und Mädchen;
17. **Rüppurr:** im Schulhaus Rüppurr; hierher gehören alle in Rüppurr wohnhaften Knaben und Mädchen;
18. **Beiertheim:** im Schulhaus Beiertheim; hierher gehören alle in Beiertheim wohnhaften Knaben und Mädchen;
19. **Grünwinkel:** im Schulhaus Grünwinkel; hierher gehören alle in Grünwinkel wohnhaften Knaben und Mädchen;
20. **Daxlanden:** im neuen Schulhaus Daxlanden; hierher gehören alle in Daxlanden wohnhaften Knaben und Mädchen.

D. für die Knabenvorschule:

21. in der **Gartenstraßschule** (Gartenstraße 22);

E. für die Bürgerschule:

22. in der **Schillerschule** (Kapellenstraße 1);

F. für die Töchterschule:

23. in der **Hebelschule** (Kreuzstraße 15).

Eine Berechtigung für die Aufnahme in einem bestimmten Schulhause kann jedoch aus der Anmeldung in diesem Schulhause nicht ohne weiteres abgeleitet werden, da die Raumverhältnisse in erster Linie für die Zuweisung der Schüler in die einzelnen Schulhäuser maßgebend sind.

Für **hier** geborene Kinder ist nur der **Impfschein**, für **auswärts** geborene aber der **Impfschein** und **Geburtsschein** bei der Anmeldung vorzulegen. Die Vorlage des Impfscheins bezw. des Impfscheins und Geburtsscheins ist unter allen Umständen erforderlich.

Solche Kinder, welche aus einer **hiesigen** Schulabteilung in eine **andere** übertreten, insbesondere aber diejenigen, welche in die **Bürgerschule** oder **Töchterschule** eintreten wollen, haben sich am

Montag, den 6. März, vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 4 Uhr

bei ihrem bisherigen Klassenlehrer abzumelden und bezüglich der Bürgerschule in der Schillerschule (Oberlehrer Seßler) und bezüglich der Töchterschule in der Hebelschule (Oberlehrer Hüffner) zur Aufnahme anzumelden.

Schülerinnen der erweiterten Schule, welche in die **Töchterschule** einzutreten wünschen, sollten dieser Schule **spätestens** auf Beginn des IV. Schuljahres zugeführt werden. Dasselbe gilt auch bezüglich der **Bürgerschule** für die Knaben der erweiterten Volksschule und der Knabenvorschule.

Das Schuljahr 1911/12 beginnt am

Montag den 24. April 1911.

Der regelmäßige Unterricht nimmt seinen Anfang am

Dienstag, den 25. April, vormittags 8 Uhr,

Die Sprechstunden des Stadtschulrats finden täglich von 11 bis 12 Uhr statt.

Karlsruhe, den 18. Februar 1911. 3389

Das Volksschulrektorat.
Dr. Gerwig, Stadtschulrat.

Die Königlich Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft in Budapest hat ihre Fahrten ab Regensburg und Passau nach allen

Donaustationen

wieder aufgenommen.

Wegen **Frachten** und Auskünfte bitten sich zu wenden an die **Frachtenausgabestelle** 1917a.6.3

Innocente Mangili,
Internationale Transport-Gesellschaft m. b. H., **Mannheim.**
Agentur der Königl. Ungar. Fluß- u. Seeschiffahrts-Akt.-Ges., Budapest.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Sophienschule betreffend.

Die Anmeldungen für das an Ostern 1911 beginnende, neue Schuljahr der Sophienschule werden in der
Linden-Schule (Kriegstraße 44, 4. Stock, Zimmer Nr. 24),
Hildahaus (Scheffelstraße 37, 3. Stock) und
Mühlburger-Schule (Hardtstraße 3, ehemaliger Rathaussaal),
am Montag, den 6. März 1911, vormittags 8—12 und nachmittags 2—4 Uhr entgegengenommen.

Anmeldungen nach dem 6. März können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die angemeldeten Schülerinnen oder deren Eltern haben sich zur Entgegennahme weiterer Mitteilungen **am Montag, den 13. März d. Js., vormittags 8—12 und nachmittags 2—4 Uhr,** in denjenigen Schullokalen einzufinden, in welchen die Anmeldung erfolgt ist.

Die Sophienschule hat den Zweck, schulentlassene Mädchen im Alter von 14—17 Jahren in weiblichen Handarbeiten auszubilden.

Der Unterricht umfaßt im 1. Jahreskurs:
Handnähen, Maschinennähen, Musterschnittzeichnen, Weißsticken und Flicken; im 2. Jahreskurs:
Kleidermachen, Musterschnittzeichnen und Buntsticken und wird in wöchentlich 30 Unterrichtsstunden erteilt.

Auswärtige Schülerinnen können nur ausnahmsweise bei geringer Schülerzahl und genügendem Raum aufgenommen werden. Der Unterricht ist für **hiesige** Schülerinnen **unentgeltlich;** auswärtige haben monatlich 2 ℳ Schulgeld zu bezahlen. 3390

Karlsruhe, den 1. März 1911.

Das Volksschulrektorat.
Dr. Gerwig.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Nr. 1189. **Grundstück:** Gemarkung Karlsruhe: Lgb. Nr. 15, 7 a 85 qm mit Gebäuden, Waldhornstraße 19.

Eigentümer: Kaufmann **Friedrich Holz** und seine Ehefrau **Berta geb. Bär, in Karlsruhe.**

Schätzung: 120 000 Mark.

Versteigerungstagfahrt: Dienstag den 7. März 1911, vormittags ½10 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft wird gebührenfrei vom Notariat erteilt.

Karlsruhe, den 17. Januar 1911.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
1182.2.2 Dr. Schwarzschild.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Nr. 1294. **Grundstück:** Gemarkung Karlsruhe: Lgb. Nr. 5210d, 7 a 42 qm Bauplatz an der **Brahms- und Schumannstraße.**

Eigentümer: Anna geb. Jöst, Ehefrau des Maschinenkontrolleurs **Albert Kohlbecker in Karlsruhe.**

Schätzung: 15 000 Mark.

Versteigerungstagfahrt: Donnerstag den 9. März 1911, vormittags ½10 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft wird gebührenfrei vom Notariat erteilt.

Karlsruhe, den 18. Januar 1911. 1240.2.2

Gr. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschild.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Nr. 4502 **Grundstück:** Gemarkung Karlsruhe: Lgb. Nr. 4674a 6 a mit Gebäuden Bachstraße.

Eigentümer: Maschinenkontrolleur **Albert Kohlbecker** in Karlsruhe.

Schätzung: 15 000 Mk.

Versteigerungstagfahrt: Mittwoch, den 19. April 1911, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.

Karlsruhe, den 28. Februar 1911. 3415.2.1

Gr. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschild.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 3. März l. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrag

Westendstraße Nr. 1

nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Sofa, Chiffonnier, 6 Rohrstühle, Holzstühle, 1 Brandkiste, 1 Holzkiste, 2 Matratzen, 2 Röste, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Staffelei, 2 Bügelbretter mit Böcken, 1 spanische Wand, Ofenschirm, 1 Nähmaschine, Nippsachen, 2 gr. Goldrahmen, 1 gr. Kiste, 1 Gartenschlauch, 1 gr. Partie Bücher und Zeitschriften, 1 gr. und 1 kl. Badewanne, Douchewanne, Vorhänge u. Stangen, 1 Küchenschaft u. 1 Küchenschrank, sowie noch verschiedenes,

wozu Kaufliebhaber einladet 3290.2.2

M. Wirnser,
Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Holzversteigerung.

Karlsruhe. Aus den Waldungen der Stadt Karlsruhe werden mit Ziel auf 1. Nov. 1911 versteigert:

Dienstag, den 7. März, vormittags 9 Uhr,

in dem Saale der „Krone" in Rüppurr aus Distrikt Rißnert Schlag 10: 32 Hainbuchen-, 14 Eichen-, 1 Birken-, 15 Iffen-, 4 Akazien- und 27 Erlen-Werk- und Wagnerholzstämme, 149 buchene, 29 eichene, 192 eschene u. 70 gemischte Scheit- und Prügelholzstere, 11000 harte und gemischte Wellen und 5 Lose Abraum. 3377

Vorzeigung des Holzes von ½8 Uhr an im Schlag 10. (Das Stammholz in Schlag 10 wird in größeren Losen, das in I. 11 in einem späteren Termine stückweise versteigert.)

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.

Städtisches Forstamt Heidelberg versteigert aus Distr. I., II. u. III. im Prinz Max (Bürgerkasino) **Montag, den 6. März, vorm. 9 Uhr: Brennholz: Scheit:** 19 Ster eich., 29 kastan., 4 birk.; **Prügelholz:** 32 eich., 13 birk., 6 kastan., 194 gem., 38 forl. I., 1032 II.; 263 forl., 17 gem. **Reisprügel;** 5850 gem. Wellen 10 Haufen Reisig. **Nutzholz:** 12 Akazien VI., 12 Lärchen V., 62 VI. 63 lärch. Derbstg. I. 48 II., 155 III., 32 IV., 10 V.

II. **Am Dienstag, den 7. März, vorm. 10 Uhr,** das **Stammholz** aus Distr. I., II. u. III. 333 Eichen IV.—VI. mit 87 Fm., 43 eich. Abschnitte 1,5—4 m lang, 5 Fm. 17 Buchen I. (27 Fm.), 39 II. (45 Fm.) 52 III. (40 Fm.), 57 IV. (29 Fm.) und 3 V. 77 Akazien IV—VI. (16 Fm.), 34 Ahorn III.—VI. (6 Fm.), 53 Birken IV.—VI. (18 Fm.), 8 Hainbuchen V. (2 Fm.), 37 Edelkastanien III.—V. (16 Fm.) 53 Linden V. u. VI. (10 Fm.), 2 Erlen VI., 5 Lärchen V. (2 Fm.), 46 Laubholzderbstangen. 1849a

Listenauszüge und weitere Auskunft durch das Forstamt (Fernsprechanschluß 703).

Brennholz-Versteigerung.

Das **Großh. Forstamt Neckargemünd** versteigert

Freitag, den 10. März l. Js., vormittags 11 Uhr,

im **Gasthause z. Linde in Mückenloch** aus dem Domänenwalddistrikt V „Neckarberge" beim Neckarhäuser Hof:

255 Ster buchenes, 28 Ster gemischtes, 20 St. forlenes Scheitholz I. bis III. Kl.; 87 Ster buchenes, 101 Ster gemischtes, 60 Ster forlenes Prügelholz I. und II. Kl.; 2400 Stück Laubholz-, 250 Stück forlene Normalwellen, sowie 4 Lose Schlagraum.

Forstwart Götz in Mückenloch zeigt das Holz vor. 1984a.2.1

Sinzheim.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Sinzheim versteigert am

Dienstag, den 7. März l. Js., vormittags 9 Uhr,

beginnend, auf der Waldeneck folgende Hölzer:

48 I., 20 II., 13 III., 7 IV., 19 V., 5 VI. Kl. Tannenstämme;
47 I., 102 II., 79 III. Klasse tannene Abschnitte;
9 I., 5 II., 5 III., 3 IV., 1 V., 1 VI. Klasse Fichtenstämme.
3 I., 6 II., 14 III. Klasse fichtene Abschnitte;
4 I., 10 II., 15 III., 8 IV., 5 V. Klasse Eichen sowie
27 Baustangen. 1883a

Zusammenkunft beim Seligshofer Gut anfangs Wald.

Sinzheim, den 25. Febr. 1911.

Der Gemeinderat.
Lorenz.

Diese Woche!

Ziehung garant. 4. März der

Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

Gesamtgew. nur bar Geld

44000 Mk.

Hauptgew.

20000 Mk.

27 Gewinne

11000 Mk.

2900 Gewinne

1300 0 Mk.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt Lotterie-Unternehm.

J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestrasse 107

und alle Los-Verkaufsstellen. 1659a.6.6

In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstrasse 11/15.
Gebr. Göhringer, Kaiserstrasse.

Hochbauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau des **Fernheizwerkes im neuen Personenbahnhof in Karlsruhe** haben wir gemäß Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 nachgenannte Arbeiten zu vergeben:

1. Verputzarbeiten,
2. Fußbodenbeläge,
3. Glaserarbeiten,
4. Anschlagarbeiten der Fenster,
5. Schmiedeiserne Fenster,
6. Entwässerungsarbeiten.

Die Vergebungsunterlagen sind in der Bauhütte beim Fernheizwerk zur Einsicht aufgelegt. Angebotsvordrucke können daselbst in den üblichen Geschäftsstunden gegen Erstattung der Selbstkosten erhoben werden, und zwar für O.-Z.: 1 = 35 ₰, 2 = 30 ₰, 3 = 35 ₰, 4 = 40 ₰, 5 = 1.80 ℳ und 6 = 50 ₰. Nach auswärts werden diese bei Voreinsendung des Betrages event. in Briefmarken, sowie 20 ₰ Portogebühr zugeschickt. 3248.2.2

Angebote sind spätestens bis **Mittwoch den 15. März 1911,** und zwar für 1, 2, 3 um 3 Uhr und für 4, 5, 6 um 4 Uhr nachmittags, portofrei und mit der Aufschrift: „Neuer Personenbahnhof Karlsruhe, Fernheizwerk, ... arbeiten", versehen, auf unserem Hochbaubureau beim neuen Aufnahmegebäude, woselbst auch die Eröffnung stattfindet, einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, den 24. Februar 1911.

Gr. Bahnbauinspektion II.

Brennholz-Versteigerungen.

Großh. Forstamt Rotenfels versteigert mit üblicher Vorgrist aus **Domänenwald Eichelberg-Mahlberg** am

Dienstag, den 7. März d. J., vormittags halb 10 Uhr,

im Gasthaus „zum Engel" in Michelbach das Schlagholz aus Abt. 44, 51, 53, 57, 60 und das Dürrholz der Abt. 42, 43, 54, 55:

185 Ster buchene, 68 Ster eich., 1 Ster erlene, 329 Ster Nadelholz-**Scheiter und Rollen;** 72 Ster buchene, 64 Ster eichene, 147 Ster Nadelholz-**Prügel** I. und II. Klasse; 1340 Stück buch., 845 Stück eichene u. 410 Nadelholz-**Normalwellen;** ferner einige Lose **Schlagraum** aus obigen Abteilungen;

Forstmann Bittmann in Michelbach zeigt das Holz vor;

am Mittwoch, den 8. März d. J., vormittags halb 10 Uhr,

im Gasthaus „zum Ochsen" in Rotenfels das Schlagholz aus Abt. 5, 11, 28 und das Dürrholz aus Abt. 6, 9, 48:

541 Ster buchene, 52 Ster eich., 1 Ster Akazien-, 47 Ster Nadelholz-**Scheiter und Rollen;** 173 Ster buchene, 39 Ster eichene, 1 Ster Akazien-, 49 Ster Nadelholz-**Prügel** I. und II. Kl.; 4745 Stück buchene, 690 Stück eichene, 580 Stück Nadelholz-**Normalwellen;** ferner einige Lose **Schlagraum** aus obigen Abteilungen; 1983a

Forstwart Greif in Rotenfels (für Abt. 5, 11, 6, 9) und Domänenwaldhüter Kunz in Freiolsheim (für 28, 48) zeigen das Holz vor.

Gasthausverkauf. Tausch.

Ein sehr gutgehendes Gasthaus mit Pension in schönster Lage im Murgtal ist wegen Krankheit sehr billig zu verkaufen oder gegen ein Haus in B.-Baden od. hier zu vertauschen. Großer Umsatz nachweisbar. Offerten unter B6338 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Billig zu verkaufen:

1 **Dampfmaschine,** Ridersteuerung 250 mm Cyl. Durchm. 500 mm Hub 25/30 HP.,
2 **Zugregler** für Dampfkessel,
1 **Wasserreinigung,** System Debne für 3—4000 Liter per Stunde,
1 **Brückenwage,** 10000 Ko Tragkraft,
1 **Calander** mit 6 Walzen, 1600 mm b. Haubold.

Alles gut erhalten.

Paul Metzger, Papierfabrik, Bruchsal. 1501a

Bulach.

Stamm- und Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Bulach versteigert am

Montag, den 6. und Dienstag, den 7. d. Mts.

in ihrem Gemeindewald, Distrikt I Hardt, mit Borgfrist bis 1. September d. Js. folgende Hölzer:

16 Eichen, 9 Rotbuchen, 119 Forlen und 1 Tanne; 5 Ster eichenes, 85 Ster buchenes, 700 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz, 1375 Stück Wellen und einige Los Abraum.

Die Zusammenkunft jeden Tag oberhalb der Kapelle bei der Kiesgrube am Waldeingang.

Zur Brennholz-Versteigerung am Montag, den 6. d. Mts., vormittags 8 Uhr.

Zur Stammholz-Versteigerung am Dienstag, den 7. d. Mts., nachmittags 2 Uhr. 1964a

Bulach, den 1. März 1911.

Bürgermeisteramt.
Zöller.
Schühln.

Vergebung von Maurerarbeiten.

Die Herstellung von Stützmauern und Treppen, ca. 300 cbm Mauerwerk, ca. 16 cbm Mauerdeckel und 7 cbm Treppensteine, für die Terrassenanlagen beim Krematorium auf dem Hauptfriedhof soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Herstellung von Stützmauern und Treppenanlagen auf dem Hauptfriedhof" versehen spätestens bis **Montag, den 6. März 1911, vormittags 8 Uhr,** anher einzureichen. 3303

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserm Büro, Ettlingerstraße 6, zur Einsicht auf, woselbst auch die zu verwendenden Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1911.

Städtische Gartendirektion.

Gemeindewald Kandel, Pfalz.

Stammholz-Versteigerung

Donnerstag, den 9. März 1911, vormittags 9½ Uhr, zu Kandel, im Gemeindehause werden nachverzeichnete Stammhölzer versteig.:

12,82	cbm	eichen Stammholz	I.* Kl.
11,69	„	„ „	I. „
18,15	„	„ „	II. „
42,04	„	„ „	III. „
50,56	„	„ „	IV. „
10,72	„	„ Balkenstammholz	
2,44	„	kiefern Blochholz	I.* Kl.
1,96	„	„ „	I.* Kl. (Ausschuß)
100,69	„	„ „	I. Kl.
14,24	„	„ „	I. „ (Ausschuß)
130,92	„	„ „	II. „
87,21	„	„ „	III. „
1,79	„	„ „	IV. „
2,08	„	„ Langholz	II. u. III. Kl.
1,54	„	pappel Stammholz	II. u. III. Kl.
0,88	„	iffen Stammholz	II. „
0,32	„	maßholder „	II. „
3,90	„	rüstern „	I. u. II. „
9,06	„	„ „	III. „
4,46	„	birken „	II. III. „

Loseinteilungen besorgen die Schlaghüter **Michael Günther** und **Wilhelm Koch** in **Kandel.** 1765a

Kandel, den 22. Februar 1911.

Das Bürgermeisteramt.

Die Weltreise des Kronprinzen.

Reisebriefe unseres Sonderberichterstatters.

(Nachdr. verb.) XII. **Calcutta.**

Am 3. Februar, nachmittags 4 Uhr 30, erreichte der Vizekönigliche Zug mit dem Kronprinzen den östlichsten Punkt der indischen Reise, Calcutta. Die Ankunft erfolgte in Howrah, dem am Hugliflusse gegenüberliegenden Stadtteil. Howrah ist für Calcutta, was Hoboken für New-York ist, die Stadt der Bahnmündungen, Werften, Docks, Fabriken und Magazine. Auf dem reich geschmückten Bahnhofe — der rote Teppich bildete wieder den roten Faden der Dekorationen — Fahnen und Palmblätter an den Säulen ergänzten ihn — fand festlicher Empfang statt. Der Viceroy (General Governor) Lord Hardinge, ein noch jugendlicher Mann, erwartete mit seinem persönlichen Stabe, mit dem Lieutnant-Governor der Provinz Acugalen Sir Edward Baker, dem deutschen Generalkonsul Prinzen Reuß und dem Kommandanten der „Leipzig" den Kronprinzen. Nach der Begrüßung schritt der Prinz, welcher weiße Kürassieruniform trug, mit dem Vizekönig die Front der Ehrenwachen, welche die East Indian Railway Volunteers und das 27. Punjabi-Regiment gestellt hatten, ab und fuhr dann im Staatswagen bei schönstem und mildem Wetter durch die reich beflaggte Stadt, in welcher viele Tausende von Menschen auf den Straßen, auf denBalkonen, und Dächern standen, voran eine Eskorte der vizeköniglichen Leibwache in langen roten Röcken und dem hellblauen Lungi (Turban) mit weißroten Fähnchen an den Lanzen. Die Fahrt ging über den Hugli auf der Schiffbrücke, der einzigen Brücke, welche Calcutta und Howrah verbindet und auf welcher der gewaltige Verkehr zwischen den beiden Teilen der Einmillionenstadt hinüber und herüberflutet. Von dieser Brücke, welche mit deutschen und britischen Fahnen dekoriert war, genoß man einen schönen Blick auf den mit Flußbooten und Seeschiffen reich belebten Wasserarm. Durch Strand-, Clive Road, Dalhousie Square und Old Court House Street gelangte der Zug zum Governments House. Dieser Teil der Stadt macht einen ganz europäischen Eindruck, vom Stil einer englischen etwas verrußten Großstadt, reich an öffentlichen Gebäuden, Banken und Warenhäusern. Unterwegs standen überall Truppen Spalier, die Soldaten der britischen Regimenter in Heimatsuniform, die der indischen Regimenter und der 1. Calcutta Volunteers in Khaley, letztere kaum dem Knabenalter entwachsen, mit Boerenhüten. Durchdas nordöstliche, mit dem britischen Löwen gekrönte Portal fuhr der Prinz in den Garten des vizeköniglichen Schlosses ein. Hier stand eine Ehrenwache des Middlesex Regiments und der 1. Calcutta Volunteers. Auf der großen Freitreppe des weiß leuchtenden Hauses waren zahlreiche europäische und indische Beamte mit ihren Damen aus verschiedenen Bezirken Bengalens und zuoberst die deutsche Kolonie aufgestellt. In der Säulenvorhalle begrüßte der Prinz Lady Hardinge und ihr blondes Töchterchen. Gleich nach der Ankunft hatte der Kronprinz eine Adresse der Stadt Calcutta entgegenzunehmen, welche dazu ihre Vertreter aus dem Government House entsandt hatte. Im Drawinggroom des 2. Stockes verlas der Bürgermeister, Mr. Madlor, die Adresse, in welcher der Prinz nicht bloß als der erlauchte Vertreter einer großen Kulturnation, sondern auch als Urenkel der geliebten Königin begrüßt wurde. Der Kronprinz erwiderte dankend mit den besten Wünschen für die Stadt Calcutta und nahm aus den Händen des zweiten Bürgermeisters Babu Nilander Chunder Mukerji das kostbare Behältnis der Adresse, eine silberne Kassette, entgegen. Am Abend gab der Vizekönig im Government House ein Galadiner, um, wie es englischen Stiles heißt, to meet H. J. H. the crown prince. 80 Personen, darunter 26 Damen, waren anwesend; der 81. Gast kam später, es war der Leiter der Universität, Dr. Aschutosch Mukerji, welcher als Hindu seine Mahlzeit nicht zusammen mit Europäern einnimmt. Außer dem Stab des Gouverneurs und demjenigen des Kronprinzen, der Vertreter des deutschen Reiches und einigen deutschen Marineoffizieren waren sämtliche ordentliche Mitglieder des vizeköniglichen „Rates", d. h. die Departementschefs der britisch-indischen Regierung, der Oberkommandierende der Armee Sir O'moore Greagh, die Chefs der Polizei und des Law Courts, der Bischof von Kalkutta, der Bürgermeister, die Mitglieder des legislativ council der Provinz (Presidency) Bengalen. Der Museumsdirektor, eine Reihe von englischen und indischen Damen als Vorsteherinnen von Wohltätigkeitsanstalten eingeladen. Der Kronprinz saß zwischen Lady Hardinge und der Gemahlin des Bischofs Copleston, ihm gegenüber die Gattin des obersten Richters zwischen dem Vizekönig und dem Oberkommandierenden. Am Schlusse des Essens, als das Dessert angeboten und der unvermeidliche Portwein eingeschenkt wurde, toastete der Vizekönig kurz auf den King-emperor, den deutschen Kaiser, und mit besonderer Rede auf den Kronprinzen. Die Rede trug insofern eine persönliche Note, als er hervorhob, daß er das Glück gehabt hätte, den Vater, den Großvater und den Urgroßvater des Kronprinzen kennen zu lernen. Mit der Bewunderung Deutschlands, seiner Leistungen in Wissenschaft und Kunst verband er die Hoffnung auf dauernde freundschaftliche Beziehungen. Die anwesende Gesellschaft unterbrach diese Rede des öfteren mit Beifall, indem sie mit den Fingerknöcheln auf den Tisch klopfte. Der Kronprinz dankte für alle die vielen Vorbereitungen des Gouvernements, welche seine indische Reise so genußvoll gemacht hätten und bekräftigte die Wünsche des Vizekönigs für „Freundschaft und guten Willen" zwischen beiden Nationen. Während des Banketts spielte die vizekönigliche Hauskapelle, ein großes gemischtes Orchester, unter der Leitung ihres deutschen Meisters Büchner, den sich Lord Curzon vor 10 Jahren ausgesucht hatte.

Das Gouvernement House, in welchem — man kann kaum anders sagen — der Vizekönig Hof hält*), liegt im südlichen Teile der Stadt am Nordrande des offenen Parkes, sogenannten Maidan, welcher als Glacis das Fort William umgibt und der eleganten Welt zum Corso dient. Wenn man bedenkt, daß das Haus schon 112 Jahre alt ist, also zu einer Zeit gebaut wurde, in welcher die britische Herrschaft im Innern Indiens noch wenig ausgebreitet war, wird man über die Großzügigkeit der Anlage staunen. Der Renaissancepalast besteht aus einem Mittelblock mit Kuppel, an welchen sich mittels bogenförmiger Galerien vier Flügel anschließen, die Fronten gegliedert durch Säulen und Pilaster. Die Geschoßhöhe beträgt noch im 2. Stocke 8 Meter. Im Mittelbau liegt im ersten Stock der große Eßsaal, eine Halle von 24 dorischen Säulen mit Marmorfliesen auf dem Boden an, welchen sich südlich der Thronsaal anschließt. Ueber dem Speisesaal befindet sich in den gleichen Verhältnissen der Tanzsaal, im Empirestil geschmackvoll eingerichtet. Im nordöstlichen Flügel liegt der Council room mit parlamentarischer Einrichtung. Zahlreiche große Oelbilder früherer Generalgouverneure und indischer Fürsten, Marmorstatuen und Marmorbüsten schmücken die Räume. Zu Füßen des Gebäudes stehen Geschütze, welche in den verschiedensten indischen Feldzügen erobert wurden. Hinter dem Palaste (südlich) befindet sich ein großer wohlgepflegter Garten, in welchem eine Fülle tropischer Bäume in Gruppen auf dem kurzen Rasen stehen.

Am nächsten Tage fand um 11 Uhr vormittags die Feier der **Promotion des Kronprinzen zum Doktor juris honoris causa der Universität Kalkutta statt.** Die Universität entspricht insofern nicht unseren Universitäten, als sie keine Lehranstalt mit Hörsälen 2c. ist, sondern eine Behörde für Prüfungen und Promotionen. Die Schüler erhalten hier ihre „degrees", nachdem sie in den verschiedenen Colleges in Kalkutta oder in anderen Plätzen Bengalens ausgebildet sind. Das Senatsgebäude (Universität Senate-House), eine im griechischen Tempelstil erbaute Halle, hatte sich hierzu festlich geschmückt. Auf der Freitreppe und der Vorhalle standen der Rektor der Universität Sir Edward Baker (der Leutnant Gouverneur von Bengalen) und der „Vicechancellor the Honor. Mr. Justice Ashutosh Mukarjee", beide in Talar. Letzterer ist Rektor in unserem Sinne, welcher die Verwaltungsgeschäfte der Universität führt. In der Vorhalle erwartete der Vizekönig als Chancellor der Universität den Kronprinzen und hing ihm den Mantel der juristischen Fakultät um. Dann führte er ihn, hinter sich die Mitglieder der Fakultäten, in die große Innenhalle, deren Säulen und Wände mit britischen Fahnen, Guirlanden aus dichtem rosafarbigem und hellblauem Muselin wirkungsvoll geschmückt waren. Zu beiden Seiten des Mittelganges saßen die Schüler in allen Schattierungen der Hautfarbe teils in indischer teils in europäischer Tracht und zahlreiche Gäste aus der Stadt — auch viele indische Schülerinnen in hellen bunten Gewändern — sowie die deutschen Marineoffiziere und Korrespondenten waren zugegen. Am Ende des Saales standen auf einem mit rotem Teppich belegten Podium in einer Nische von einem schweren Baldachin bedacht die Prunksessel für den Kronprinzen, den Chancellor, den Vicechancellor und Rektor der Universität. Zu beiden Seiten des Podiums nahmen die Professoren der Universität Platz, etwa ein Drittel Engländer, zwei Drittel Inder in schwarzem Talar, an dem eine lange Kapuze in roter, blauer, grüner oder violetter Seide die Fakultät unterscheiden ließ. Prächtige Köpfe gab es in ihrer Mitte. Der Vizekönig eröffnete die „Convocation" mit einigen Worten, worauf der Vizekanzler Dr. Ashutosh Mukerji die gedankenreiche Festrede hielt, in welcher er die hohe Achtung vor deutscher Wissenschaft und den deutschen Universitäten aussprach und den Dank der indischen Universitäten für die vielfache Förderung des Wissens über Indien durch deutsche Gelehrte, insbesondere die Sanskritforscher, deren Namen und Werke er einzeln aufführte. Was sie an den deutschen Universitäten besonders bewundern, sei die Verbindung von Lehrstätten und Forschungsstoffen einerseits und die universitas litterarum andererseits, der unbegrenzte Umfang ihrer geistigen Interessen. „Gelehrte Körperschaften haben einen besonderen Beruf zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen den verschiedenen Völkern. Auf geistigem Gebiete, auf dem Felde des Lernens und Forschens ist Raum für alle. Was ein Volk gewinnt, soll es ohne Einschränkung teilen mit anderen, ohne Furcht, daß es ärmer werde, vielmehr mit vollem Vertrauen, dann es, je mehr es gibt, desto mehr sich bereichert." Kraft ihres statutenmäßigen Rechtes, Ehrendoktorendiplome an Männer in hervorragender Stellung zu verleihen, welche nicht aus der Universität hervorgegangen seien, eine Ehre, welche zuletzt vor 5 Jahren dem jetzigen König zuteil geworden sei, habe die Universität beschlossen, den deutschen Kronprinzen zum Ehrendoktor zu machen als Zeichen der Anerkennung dessen, was deutsche Universitäten für Indien geleistet hätten. Der Vizekönig verlas dann den Text des Diploms und überreichte das Diplom mit silberner Rolle. Der Kronprinz schrieb sich in das Universitätsalbum ein und wurde wiederum in feierlichem Zuge aus der Halle geleitet.

Am gleichen Nachmittage reiste der Kronprinz mit der vizeköniglichen Familie nach **Barrackpur** ab, 25 Kilometer oberhalb Kalkutttas, um auf dem dortigen Landgut des Vizekönigs am Hugliflusse nach englischer Sitte „Weekend" zu verbringen.

*) Der Titel Viceroy für den Generalgouverneur von Indien wurde am 1. November 1858 eingeführt, als nach dem Aufstand die Verwaltung Indiens von der ostindischen Kompagnie an die britische Krone überging. Der erste Vizekönig war Lord Canning. Der Vizekönig hat einen Stab von 7 Herren und unterhält in Kalkutta und Simula (der Sommerresidenz) etwa 2000 Angestellte, darunter eine Leibwache von 100 Sikhs.

Telegraphische Kursberichte

vom 2. März.

Frankfurt a. M.
(Anfangskurse.)

Östr. Cred.-A.	213.7/8
Disc Com.-A	199.—
Dresd. B.-A.	165.75
Ost.Staatsb.-A.	157.7/8
Lombarden	19.5/8

Tendenz: fest.

Frankfurt a. M.
(Mittelkurse.)

Wechsel Amsterd	169.27
„ Antwerpen	807.75
„ Italien	805.33
„ London	204.45
„ Paris	809.50
„ Schweiz	809.66
„ Wien	851.66
Priv nto	3 1/16
Napoleons	16.25
3½% Deutsche Reichsanleihe	94.40
3% do.	84.70
3½ Pr. Cons.	94.40
4% Ital. Rente	101.60
4% Öst. Goldr.	98.80
4% 1880 Russen	92.80
4% Serben	85.10
4% Ung.Goldr.	93.95
Bad. Bank	132.80
Darmst. Bank	132.—
Deutsch. Bank	270.25
Diskonto	199.25
Dresd. Bank	165.7/8
Öst. Länderbk.	134.80
Rhein. Kr.-Bl.	138.20
Schaaffh. Bank	144.75
Wiener B.-N.	142.50
Ottomanbank	141.—
Bochum	235.—
Laurahütte	174.—
Gelsenk.	214.75
Harpener	190.50

Tendenz: fest.

(Schlußkurse).

4% neue Badener	101.70
4% Bad 1905	101.50
4% Bad. 1901	100.80
3½%.abg.i.Fl	—.
dto. i. M.	94.40
3½% 1892/94	92.50
3½% Bad.1900	91.80
3½% „ 1902	—.
3½% Bad.1904	—.—
3½% Bad.1907	—.—
3% Bad. 1896	85.80
4% Bayern 1907	—.—
4% Württb.1907	102.40
4% Rh. Hyp. Pfdb b 1919	100.70
4% „ 1917	99.80
3½% „ 1914	93.80
4½% R.Staatsanleihe 1905	100.25
4% do.Rente 1902	93.7/8
4% Türken unifiz. v. 1903	94.50
Türk. Lose	180.—
Bad. Bucf. W.	186.—
A. Elekt.-Ges.	274.7/8
El.-Ges.Schuck.	166.25
Masch.Gritzner	262.25
Karlsr.Masch.	187.50
H.-A. Paketf.	144.—
Nordd. Lloyd	106.—

Nachbörse.
(2¼ Uhr nachm.)

Öst. Kredit-A.	218.7/8
Deutsche B.-A.	269.95
Disk.-Comm.	199.1/8
Dresd. Bank	165.7/8
Ost.S.-B. Fr.	138.7/8
„ Südb. Lomb.	19.5/8

Tendenz: fest.

Berlin
(Anfangskurse).

Ost.-Kred.-Akt.	218.25
Berl.Handelsg.	173.7/8
Kom.-Disk.-B.	117.25
Darmst. Bank	131.7/8
Deutsche Bank	270.7/8
Disk.-Komm.	199.25
Dresd. Bank	165.7/8
Balt. u. Ohio	103.7/8
Boch. Gußstahl	235.50
V.Kö.-u.Laurah.	—.—
Harpener	190.—

Tendenz: fest.

Berlin (Schlußkurse).

4% Reichsanl. b. 1918 unk.	102.25
4% Preuß. C	102.60
3½% Reichsanl.	94.50
3% Reichsanl.	84.75
3½% Preuß. C.	94.50
3% dto.	84.60
4% Bad.	101.50
4½% coup.	—.—
3½% Bad.1900	—.—
3½% „ 1904	—.—
3½% „ 1907	—.—
4½% Russ. 1905	100.30
Öst. Kreditakt	212.1/8
Disk.-Komm.	199.
Dresd. Bank	165.1/8
Nat.-B.f.Dtschl	132.7/8
Kom.-Disk.-Bl.	117.20
Kanada-Pacific	216.7/8
Bochum.Gußst.	235.5/8
V.Kö.-u.Laurah	173.50
Gelsenk.Bergw.	215.1/8
Harpener	190.1/4
Phönix	248.70
Dynamit Trust	188.—
Al. Elek.-G. G.	374.10
G.-G. Schuckert	166.90
Siem. u. Halske	243.—
Westerregeln	228.—
D.Met.-Patr.-F.	5.0.—
M.-F. Gritzner	264.50
BraueriSinner	224.—
P.-Ung.K.Pfdbr.	93.10
Pest-Ung.K.Obl.	93.50
Ung.Schnalbahn	98.50
Privatdiskonto	3—

Berlin
(Nachbörse.)

Öst.Kred.-Akt.	213.—
Berl.Hand.-Ges.	173.1/8
Deutsche B.-A.	270.—
Disk. Komm.-A.	199.5/8
Dresden. B.-A.	165.50
Lmb.,Öst.Südb.	19.75
Balt. u. Ohio	104.25
Bochum.Gußst.	235.1/8
Dortm.U.Lit.C.	—.—
Laurahütte	173.5/8
Gelsenkirchen	215.3/8
Harpener	190.50

Tendenz: fest.

Wien (10 Uhr).

Öst.Kred.-Akt.	676.25
„ Länderbank	534.50
„ Staatsb.(frz.)	749.50
Lomb.öst.Südb	112.20
Marknoten	117.50
Öst.Kronenrente	92.95
Öst.Papierrente	96.95
Ung. Goldrente	111.65
Ung.Kronenrent.	91.75

Tendenz: ruhig.

Paris,

3% frz. Rente	97.60
4% Italiener	—.—
4% Spanier	96.55
4% Türk.,unifiz.	94.32
Türkische Lose	—.—
Banq. Ottoman	708.—
Rio Tinto	17.20

London.

Chartered	33 1/4 S.
de Beers	18 5/8
East Rand	4 3/4
Goldfields	5 5/8
Randmines	8 1/8
Anaconda	5 7/8
Atchi. common	108 1/8
„ preferred	106—
Chicago, Milwaukee and St. Paul	126 1/4
Denver prefer.	34—
LouisvilleNashv	148
Union Pacific	178 7/8
United Stat. Steel Corp. commo	79 1/8
dito preferred	122

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitget. durch Passagebüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22.

≡ **Bremen**, 2. März. **Angekommen** am 1. März: „Neckar" in Singapore, „Berlin" in Neapel, „Franken" in Durban, „Seydlitz" in Neapel, „Derfflinger" in Suez, „Kleist" in Suez; am 2. März: „Cassel" in Bremerhaven. — **Abgegangen** am 1. März: „Prinz Eitel Friedrich" von Penang, „Bülow" von Southampton, „Halle" von Antwerpen, „Kronprinz Wilhelm" von Southampton, „Prinz Ludwig" von Antwerpen, „Prinz Heinrich" von Marseille, „Schleswig" von Biserta.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr.

Vom 2. März 1911.

Mit etwas abnehmender Tiefe ist die gestern über dem Nordmeer gelegene Depression bis Nordskandinavien weitergezogen, doch hat sich über Südnorwegen ein Teilminimum entwickelt. Da sich zugleich hoher Druck keilförmig von Südwesten her in das Binnenland herein ausgebreitet hat, so bestehen ziemlich große Luftdruckunterschiede und in den deutschen Küstengebieten wehen lebhafte bis stürmische Winde. Das Wetter ist dabei trüb, zu Niederschlägen geneigt und kühler als gestern; nur im Alpengebiet ist es heiter. Die Depression wird voraussichtlich samt dem Teilminimum abziehen; es ist deshalb veränderliches Wetter mit etwas Niederschlag und wenig veränderten Wärmeverhältnissen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März.	Barom.	Therm.	Relat. Feucht.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
1. Nachts 9³⁰ U.	760.1	4.6	4.5	71	SW	wolkenlos
2. Mrgs. 7³⁰ U.	761.8	2.7	4.4	79	„	heiter
2. Mitt. 2³⁰ U.	757.8	6.1	5.8	83	„	Regen

Höchste Temperatur am 1. März 10,2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2.1.

Niederschlagsmenge am 2. März 7⁰⁰ früh 0.1 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 2. März früh:

Lugano wolkenlos 7°, Biarritz wolkenlos 7°, Coruna halbbedeckt 5°, Perpignan wolkenlos 8°, Nizza wolkenlos 9°, Triest wolkenlos 9°, Florenz bedeckt 9°, Rom Regen 9, Cagliari bedeckt 10°, Brindisi halbbedeckt 5°, Horta (Azoren) wolkig 16°.

Karlsruher Agenturen,

durch welche die „Badische Presse" außer durch die **Haupt-Expedition Lammstraße 1b** bezogen werden kann, sind:

Ehrler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66
Lindenfelser, Fil. d. Lebensbedürfnis-Vereins, Augartenstr. 94
Sickinger, Weinhandlung, Marienstraße 35
Sig, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstraße 93
Haselwander, Franz, Friseur, Karlstraße 29
Tressel, Kolonialwaren-Geschäft, Zähringerstraße 1
Vetter, Kolonialwarengeschäft, Zirkel 15.
Oderwald, Kolonialwaren-Geschäft, Fasanenstraße 36
Zeitungskiosk am Hotel Germania
Zeitungskiosk am Karlstor
Zeitungskiosk am Postamt I.
Fritz Reis, Drogerie, Luisenstraße 68
Filiale **H. Meyle**, Mühlburgertor
Emil Boschert, Friseur, Gutschstraße 22
Chr. Wieder, Zigarrengeschäft, Kriegstraße 3a
Chr. Wieder, Filiale, Zigarrengesch., Kaiserstr. 3, Durlachertor
K. Schöpf, Kolonialwaren, Luisenstraße 34
K. Schöpf, Filiale, Kolonialwaren, Schützenstraße 13
Valentin Haitz, Zigarrengeschäft, Rheinstr. 69, K.-Mühlburg.

F. Bausback
Weingrosshandlung Karlsruhe Amalienstr. 53 Telefon 1405
Postscheckkonto № 2833 Karlsruhe (Baden)
FEINSTES SPEZIAL-GESCHÄFT
für WEINE im FASS u. in FLASCHEN vom leichten LANDWEIN bis zu den feinsten EDELGEWÄCHSEN, SCHAUMWEINE, MEDICINAL- u. DESSERTWEINE, u. SPIRITUOSEN
Preislisten zu Diensten.

1671a

Pumpen für alle Zwecke
Leistungen und Antriebsarten
Spezialität seit 22 Jahren. 8280a
Otto Schwade & Co., Erfurt 141,
Deutsche Automat-Pumpenfabrik,
Vertreter: Obering. Wilhelm Hegelmann,
Saarbrücken, Bahnhofstrasse 90.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

ſb **Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.** In der morgen Freitag, den 3. März, angekündigten Vorstellung werden neben dem hier durch sein Satyrspiel „2 × 2 = 5" vor 3 Jahren bekannt gewordenen Dänen **Wied** der schwedische Dichter **Strindberg** und der Hannoveraner **Wedekind** hier zum erstenmal zu Wort kommen. In Strindbergs **„Mit dem Feuer spielen"** sind in den Hauptfiguren Frl. Noormann und die Herren Höcker und Pleß, außerdem Frl. Dellamp, Friedlein und Herr Dapper beschäftigt. Wieds Plauderei **„Scharmützel"**, die hier zur **Uraufführung** gelangt, wird von den Damen Frauendorfer, Holm, Pix und von Herrn Wassermann dargestellt. Die Titelrolle in Wedekinds **„Kammersänger"** und die Rolle der Frau Marowa, die der Dichter und seine Gattin seinerzeit selbst zuerst verkörperten, haben hier Herr Baumbach und Frau Ermarth inne; die übrigen wichtigeren Rollen liegen in den Händen von Frl. Müller und Herrn Krones. Einstudiert und inszeniert wurden die Einakter von Herrn Kienscherf.

= **Jena**, 2. März. (Tel.) Exzellenz Dr. Heinrich **von Eggeling**, Ehrenbürger der Stadt Jena, ist gestern abend **gestorben**. Von Eggeling war von 1884 bis 1909 **Kurator** der **Universität** Jena.

Vermischtes.

* **Ludwigshafen**, 2. März. Gestern abend 10 Uhr brach in dem im Parterre gelegenen Trockenraum der **Isolierwerke Mundenheim** ein **Brand** aus, der binnen kurzer Zeit den **ganzen Bau einäscherte.** Der Schaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 3000 Mark. Es ist dies der dritte Brand in dem Werke seit einigen Jahren. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

hd **Berlin**, 2. März. (Tel.) Der Kupferputzer **Wilhelm Marten**, der gestern seine 36jährige **Geliebte**, die Witwe Marie **Peller**, durch mehrere Messerstiche **lebensgefährlich verletzte** und dann die **Flucht** ergriff, wurde **verhaftet.** Marten ist geständig.

hd **Rom**, 2. März. (Tel.) Wie der „Messagero" meldet, ist der **Pionier-Oberst Scolari** in **Venedig** unter **Vergiftungserscheinungen gestorben.** Kurz vor seinem Tode hat er seinen **Mörder genannt.**

= **Paris**, 2. März. Hier sind am **Faschingsdienstag** wegen verschiedener Vergehen insgesamt **800 Festnahmen** erfolgt.

hd **Brüssel**, 2. März. (Tel.) Gestern wurde auf freiem Felde die **Leiche** eines 17jährigen **Dienstmädchens** gefunden, das **ermordet** worden war. Der **Verdacht** lenkte sich auf den **Geliebten** des Mädchens. Als die Polizei dessen Wohnung betrat, fand sie ihn **erhängt** vor.

Aus dem gewerblichen Leben.

= **Paris**, 2. März. (Tel.) In **Vignoux** bei Corbeille, dem Schauplatz wiederholter Ausstände, traten an **100 Steinbrucharbeiter** in den **Ausstand** und **zwangen**, zum Teil durch **Drohungen** und **Mißhandlungen**, an **1000 Erdarbeiter**, sich **anzuschließen.** Ein starkes **Gendarmerieaufgebot** wurde entsandt, um die **Ruhe wiederherzustellen.**

Kleine Zeitung.

ok. **Naturtunnel in Indochina.** In den Bergen von Laos, einer Provinz des unter französischer Verwaltung stehenden Indochina, existiert eine Reihe von natürlichen Tunnels, die zusammen eine Länge von beinahe zwanzig Kilometern haben. Im ganzen sind es sieben große Tunnels. Sie wurden im Laufe der Jahrtausende durch die Nebenflüsse des Mekong, die sich ihren Lauf durch die Felsen brachen, gegraben. In den letzten Jahren wurden sie zum ersten Male mit Hilfe von Flößen, die auf dem Wasser hindurchgetrieben wurden, untersucht, und man fand dabei Stalaktitenbildungen von den eigenartigsten und großartigsten Formen.

ok. **Der höchste Berg von Nordamerika.** Ein Ingenieur, der von der kanadischen Regierung zur Vornahme von Grenzbestimmungen in den hohen Norden Kanadas, in die Nähe von Alaska, entsandt wurde, hat dort einen Berg entdeckt, der sich als die höchste Erhebung des ganzen nordamerikanischen Kontinents erwies. Er ist 7445 Meter hoch und überragt damit den Mac-Kinley-Berg um 600 Meter. Er befindet sich auf dem 67. Grad nördlicher Breite.

ok. **Die chemische Analyse des Menschen** hat jüngst ein englischer Chemiker ausgeführt. Er hat festgestellt, daß der Mensch aus 13 Grundstoffen besteht, von denen 5 gasförmig und 8 fest sind. Der Hauptbestandteil ist Sauerstoff im Zustande äußerster Komprimierung. Ein Normalmensch von 74 Kilo Gewicht enthält 44 Kilo Sauerstoff, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen einen Raum von 28 Kubikmeter einnehmen würden. Ferner birgt besagter Mensch 7 Kilo Wasserstoff, die im freien Zustande einen Raum von 80 Kubikmeter füllen würden. Die drei übrigen Gase sind Stickstoff (1,72 Kilo), Chlor (0,8 Kilo) und Fluor (0,1 Kilo). An festen Stoffen enthält der Normalmensch 22 Kilo Kohle, 800 Gramm Phosphor, 100 Gramm Schwefel, 1750 Gramm Kalzium, 80 Gramm Potassium, 70 Gramm Sodium, 50 Gramm Magnesium und 45 Gramm Eisen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Jahrbuch 1911 für Besitzer von Wertpapieren. Herausgegeben von **Max Daniel**, Bankgeschäft in Hamburg. Interessenten auf Bestellung gratis. Das Buch bringt alle wissenswerten statistischen Daten und sonstige Details über deutsche sowie ausländische Anlage- und Industriewerte. 2009a.

Nr. 10 des

„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger"

der „Badischen Presse"

wurde heute ausgegeben und enthält die **neueste** Zusammenstellung der in der „Bad. Presse" zum Vermieten ausgeschriebenen **Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller** 2c.

Der **„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger"** wird in der **Expedition der „Badischen Presse"**, sowie in ihren sämtlichen hiesigen **Filialstellen gratis** abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen **Friseurgeschäften** auf.

Wir garantieren für absolute Wirksamkeit unserer Präparate. Riesige Erfolge werd. uns tägl. d. uns. Abnehmer mehrfach bestätigt.

Ratten, Mäuse, Maulwürfe, Hamster, Iltisse, Marder, Füchse, Kaninchen, Krähen 2c. werd. m. uns. absolut sicher wirkenden Präparaten radikal vernichtet. **Preis** 1 kg Mk 2.—, 3 kg Mk 5.—, 5 kg Mk. 8.—. Die Mittel gegen Ratten u. Mäuse sind unschädlich für Menschen, Haustiere und Geflügel. Gegen **Schwaben, Russen** und andere Käfer, **Grillen, Wanzen, Motten, Läuse** jeder Art, **Flöhe, Ameisen, Schnecken, Stechmücken** (Bremsen), **Fliegen** 2c. in Packungen zu Mk. —.70, —.90, 1.20 und größere. **Frische, wirksame Meerzwiebeln** mit bester Witterung gegen Ratten und Mäuse per 5 kg Mk. 3.50. **Ia. Strychnin-Saccharin-Weizen** geschält 5 kg Mk. 3.25, 25 kg Mk. 17.75, 50 kg Mk. 32.50, 100 kg Mk. 60.—. **Ia. Strychnin-Saccharin-Hafer** geschält 5 kg Mk. 4.25, 25 kg Mk. 20.50, 50 kg Mk. 37.50, 100 kg Mk. 70.—. **Sämtliche Desinfektionsmittel** für Stallungen, Gruben 2c., auch solche gegen Fäulnis und zum Schutz der Obstbäume sowie zur Vertilgung tierischer und pflanzlicher Schädlinge, Vogel- und Fliegenleim alles billigst zu Fabrikpreisen. Versand n. auswärts geg. Nachn. ab Karlsruhe. Streng reell. Angebot. Vorteilhafteste Bezugsquelle.

Chemische Fabrik der deutschen Versicherung gegen Ungeziefer,

Telephon 1428. Anton Springer Karlsruhe i. B. Ettlingerstr. 51.

8771 **Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland.**

Weber's Hotel „Zur Krone"

Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telephon Nr. 585

Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 11129a

Moderner Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung.

Jahrbuch 1911 für Besitzer von Wertpapieren

enthaltend Tabellen und Einzelheiten über Wertpapiere der Hamburger, Berliner, Londoner, Pariser u. New-Yorker Börse, insbesondere detaillierte Angaben über deutsche und ausländische Staats-, Provinzial- u. Städte-Anleihen, Pfandbriefe etc., mit Spezialanhang über deutsche Kolonialwerte

ist soeben erschienen

und wird **Interessenten auf Bestellung kostenfrei** zugestellt. 2009a

Max Daniel, Bank-Geschäft, Hamburg 11.

Von der Reise zurück

Dr. med. Alfons Fischer

Spezialarzt für innere Krankheiten

Herrenstraße 48. Telephon 1091. 8430.2.1

In Straßburg i. Els. eines der größten u. ältesten

Bier-Depôts

mit masch. Einrichtung, schönem Umsatz, krankheitshalber **zu verkaufen.**

Auch für Brauerei, die daselbst ihre Biere einführen möchte, günstige Gelegenheit, da feste treue Kundschaft vorhanden.

Offerten unter **„A. 946" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. Els. erbeten.** 1772a

Haaseste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G.

Vertretung

zu vergeben an redegewandte Herren, die Rittergutsbesitzer Landkundschaft und industrielle Etablissements besuchen, für einen hohen Verdienst abwerfenden Artikel. Off. unt. **M. G. 839** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Saatkartoffeln:

Magn. bonum, Industrie, Kaiserkrone, Frührosen, weiße Königin Switez, Bismarck, Athene, Ceres Weltwunder, Daber, Fox der Front, Bohun, Wohltmann, Härker, Silesia 2c., sowie

Speise-Kartoffeln

offeriert in Waggonladungen billigst frei jeder Station Deutschlands

Gustav Dahmer, Danzig,

Kartoffelexport.

Bei Anfragen bitte gew. Sorten und Quantum angeben. 2002a.6.1

Mme. BOUQUET, GENF

1. Rue du Commerce,

Hebamme, diplom.

Pensionär. zu jed. Zeitp. Diskr. Mäss. Preise. Klinik in Frankr.

Mk 1500.—

Darlehen gegen Verpfändung einer Leb.-Vers.-Police von Mk. 10 000 ohne weitere Bürgschaft sofort **gesucht.** Anbezahlt ca. Mk. 21/2200, beleihbar mit Mk. 850/900. Ratenrückzahlungen. Gefl. Angebote unt. Nr. 2001a an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Kind diskr. Geburt

wird bei einmal. Erziehungsbeitrag als eigen angenommen.

Offerten unter Chiffre **B. J. 167** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Basel.** 2005a.2.1

Wer

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu vermieten hat
etwas zu mieten sucht,

inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Expedition: Ecke Lammstraße und Zirkel.

Abfälle.

Infolge Räumung eines Futterschuppens ist der Bodensatz von **Heu, Stroh, Torf** 2c. billig abzugeben. Näheres 8406.3. **Akademiestraße 20, Bureau.**

Empfehle anerkannt guten

Apfelwein

— per Liter 25 Pfennig. —

8.1 Fässer leihweise. 3400

Albert Roos, Apfelweinkelterei **Durlach, Sofienstraße 12.**

Gutgehende kleinere

Schlosserei

in kath. Städtchen zu **kaufen gesucht.** Offerten unt. B6557 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wirtschaft zu verpacht.

Eine bessere Wirtschaft in der Nähe Karlsruhes per 1. April an tüchtige Wirtsleute sehr preiswert zu verpachten. Offerte erbeten unter Nr. 1997a an die Expedition der „Bad. Presse". 3.1

Maschinenverkauf

1 Drehstrom-Elektromotor, Fabrikat Bergmann-Elektr. Werke, Typ. DM., 100/1000 **für 100 PS.** bei 975 T., 115 Volt, 60 Perioden inkl. Riemscheibe, mit je einem Satz Spannschienen u. Fundamentbolzen, 1 Flüssigkeitsanlasser für 100 PS., Anlauf mit voller Last, 1 dreipol. Hebelausschalter inkl. Anschlußbolzen und Schutzkasten, 1 dreipol. Schieferscherung mit Anschlußbolzen, Sicherungslamellen und Schutzkasten. 3378.3.1

1 Drehstrom-Elektromotor, gleich. Fabrikat, für 115 Volt, Type DM. 2/1000 Ausführung normal offen 50 P. 935 T. 2 PS. leistend und Riemenscheibe **vollständig neu und ungebraucht sind billig abzugeben.**

Bücherrevisor Carl Nagel, Karlsruhe (Baden).

Pianino,

kreuzseitig, mit Panzerplatte, für Mk. 340 zu verkaufen. B6568 **Sofienstr. 13, part.**

1 Geige billig zu verkaufen.

B6527 **Yorkstraße 29, 2. Stock.**

Zwei neue Betten,

2 polierte englische Bettstellen, 2 Patentröste, 2 Schoner, 2 dreiteil. Kunst-Wollmatratzen, 2 Polster, 1 Handtuchständer werden für 150 Mk. abgegeben. B6534 **Waldstraße 42 im Laden.**

Zu verk.: 1 Werkstattfenster mit Rolladen, 1 Dezimalwage, 1 Fahrrad, mehrere Firmenschilder, mehr. Lack- u. Oellannen, 5 bis 30 Ltr. halt., 1 größ. Partie Bierflaschen, g. Einrichtung z. Anfert. v. Feueranzünder. Anzus. vorm. B6442.2.1 **M. Ludwig, Wilhelmstr. 18, 1 Tr. r.**

Zu verkaufen ein guterh. Handwagen, geeignet f. Metzger. Zu erfr. Scheffelstraße 59, 2. St. B6579

Petroleumofen B6558

bill. zu verk. Augartenstr. 97, 1. St. r.

Herd, kleiner älterer u. **Bügelofen** sehr billig zu **verkaufen.** B6549 **Adlerstraße 15, 3. St.**

Stellen-Angebote.

Kontorist

gesucht,

zuverlässig. Arbeiter, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, von großer Fabrik in der Nähe von Karlsruhe. Offert. unt. Nr. 1981a an die Exped. der „Bad. Presse".

Reelles Angebot zur Selbständigmachung.

Das Alleinvertriebs- und Fabrikationsrecht eines in allen Kulturstaaten patent. Bedarfsartikels ist für Baden zu vergeb. Nur Refl., denen es um eine wirkl. Existenz zu tun und die über ein Kapital von mindest. 4000 Mk. verf., erf. näheres unter Nr. B6515 in der Exped. der „Bad. Presse."

Bitte dies nicht mit minderwert. Angeb. zu vergl.

Geübter Klavierspieler oder Spielerin

gesucht, für Sonntag nachmittag in Kinematograph. 1982a2.1 Offert. unt. **F. St. 4181** an **Rud. Mosse Straßburg** erb.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 76.** 239a*

Zement-Röhren.

Für Karlsruhe und Umgegend suchen wir einen tüchtigen, im Baumaterialien-Handel erfahrenen

Vertreter

möglichst mit Lager. 1994a

Rheinisch-Lothringische Zementrohr-Verkaufsstelle, G. m. b. H., Saarbrücken 2.

Von einem Schwarzwälder Natur-Mineralbrunnen wird für Karlsruhe und Umgebung tüchtiger

Vertreter

gesucht. Offerten unter **F. St. 4178 an Rudolf Mosse, Straßburg** erbeten. 2001a

Installations-Ingenieur.

Per sofort oder später für ein größeres Geschäft in **Dortmund** ein **Installations-Ingenieur gesucht,** welcher fähig ist, auch die größten Anlagen der Branche selbstständig zu projektieren und auszuführen. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des frühesten Eintritts-Termins unter Nr. 2011 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Den Alleinvertrieb

für Baden eines patentamtl. gesch., einzig dastehenden Reklameschildes ist sof. zu verg. Völlige Umwälzung auf diesem Gebiete. Wo bis jetzt eingeführt jed. 2. Geschäft Käufer. Absolut sichere Lebensstellung für Reflekt., die gewillt sind, der Sache ihre ganze Kraft zu widmen. Erforderliches Kapital 2 500 Mk.

Offerten unter Nr. B6516 an die Expedition der „Bad. Presse".

Sichere lohnende Existenz

kann fleißiger, strebsamer Mann erwerben. **Unbedingt ehrlich** gemeint. Offerten unter **M. U. 94** postlagernd Baden-Baden. 1998a.3.1

Von der Niederlassung einer Großbank in mittlerer Stadt Badens wird ein

Fräulein

gesucht: perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin mit etwas Erfahrung in Bureauarbeiten.

Bewerberinnen, nicht zu jung, mit guten Zeugnissen, die auf eine dauernde Stellung reflektieren, belieben ihre Offerten zu richten unter Nr. 1988a an die Expedition der „Badischen Presse". 2.1

Mehrere tüchtige 1989a

Feinmechaniker

für medizinische Instrumente sofort in dauernde Stellung **gesucht.**

Offerten mit Lohnansprüchen an

Arnold Biber, Pforzheim.

Tüchtiger Metalldreher

per sofort gesucht. B6519

Spezial-Flugmotoren-Fabrik H. W. Schulz, Bureau Ziegelstr. 6.

Kanalarbeiter gesucht

Für unsere Baustelle in Beiertheim **suchen** wir in Kanalbauarbeiten geübte **Leute.**

Arbeiter, die ihren Unterstützungswohnsitz oder ihren ständigen Aufenthalt in Karlsruhe haben, werden in erster Reihe verwendet. 1900a.2.2

Philipp Holzmann & Co.

Herrschaftsgärtner!

Ein gesund., verheiratet. Gärtner, im Alter von 28—35 Jahre, gesucht. Derselbe soll tüchtig, strebsam und selbständig arbeiten; in Gewächshaus und Frühbeetkultur, Teppichbeet und Treiberei, Obst- und Gemüsebau bewandert sein. Bewerber wollen Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einsenden. Eintritt 1. April oder 15. März. 1985a

Fabrikant E. K., Pforzheim, Schwarzwaldstraße 22.

Kaminfeger-Gesuch.

Ein zuverl. Gehilfe findet sofort od. in 14 Tagen dauernde Stellung.

Hummel, Kaminfegermeister, Philippsburg (Baden). 1963a 2.2

Jung. Hausbursche

sofort gesucht. B6547

Mich. Weiss, chem. Waschanst., **Blumenstraße 17.**

Für unser Fabrikbüro am Rheinhafen suchen wir zu sofortigem Eintritt jungen Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling.

Schriftliche Offerten zu richten an die 3379

Deutsch-Koloniale Gerb- und Farbstoff-Ges. m. b. H.

Lehrling

mit guter Schulbildung, möglichst Einj., evangelisch, leichte Auffassungsgabe, für mittleres **Fabrikgeschäft der chem.-techn. Branche** nach auswärts gesucht. Gründliche Ausbildung wird gewährleistet, dagegen Vergütung nicht gewährt. Eintritt nach Uebereinkunft. Off. unter Nr. 1880a an die Expedition der „Badischen Presse" erb. 3.2

Wir suchen zu Ostern für unser Kontor einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Selbstgeschriebene Bewerbungen unter Beifügung der Schulzeugnisse an 3322.3.2

Knippenberg & Linden,

Zigarrenfabriken.

Sofort oder 15. März gesucht

1 Mädchen

das selbständig gut bürgerlich koch. kann u. neb. dem Zimmermädchen Hausarbeit mitbesorgt. Familie 3 erwachsene Personen. Lohn per Monat 25 Mk. Sich zu meld. **Kaiserstraße 158,** 2 Tr. hoch. 3414

Tüchtiges solides **Zimmermädchen**

welches im Servieren etwas bewandert ist, findet auf 1. April Stellung bei hohem Lohn und guter Behandlung im 1986a.2.1

Gasthaus „zum Löwen", Lahr.

Gesucht

zum 1. April ein tüchtiges, junger. Hausmädchen. Köchin vorhanden. Näheres 2.1

B6558 **Bismarckstraße 47.**

Monatsfrau oder Mädchen sof. gesucht Westendstr. 63, IV. B6505

Geübte Tütenkleberin

suchen 3405

Ellkann & Bär,

Lachnerstraße 7/9.

Stellen-Gesuche.

Nebenbeschäftigung

in schriftl. Arbeiten, Bücher führen, Korrespondenz exl. 2c. sucht junger Kaufmann. Offert. unt. Nr. B6554 an die Exped. der „Bad. Presse".

Jüngere, bessere **Witwe** mit eigenem Hausstand **sucht Stellung** in frauenlosem Hausstand, würde auch Filiale od. sonst. Vertrauensposten übernehmen, da geschäftskundig. Wäre ihr am liebsten, wenn sie ihr 3jähr. Töchterchen bei sich beh. könnte. Offert. unt. B6588 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein gesetzten Alters

sucht Stellung als Haushälterin in einfach. Haushalt., für sof. od. 15. März. Offerten unter Nr. B6517 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtige Kochfrau

empfiehlt sich bei Konfirmationen u. sonstigen Gelegenheiten im Kochen. B6591 Näh. Adlerstr. 43, 4. St.

Vermietungen.

Parterre-Wohnung,

Adlerstraße 2,

4 Zimmer nebst sonst reichem Zubehör per 1. Juli anderweitig zu vermieten. Näheres 3365*

Schloßplatz 7, im Büro.

Billig zu vermieten

sind in Karlsruhe:

Kaiserstrasse 57, II., II: 2 Zimmer mit Zubehör per 1. April;

im Stadtteil Grünwinkel: 1985a.3.1

Durmersheimerstrasse 69, III: 2 Zimmer mit Zubehör per 1. April;

Zeppelinstrasse 3, II.: 2 Zimmer mit Zubeh. p. sofort.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Guter und billiger

Brotbelag

F. F. Pflaumenmus

brutto ca. 10 Pfd.	Emaille-Eimer	Mk.	1.95
„ „ 10 „	Emaille-Kochtopf	„	2.15
„ „ 28 „	Emaille-Eimer	„	4.—
„ „ 28 „	Emaille-Wanne	„	5.25
„ „ 56 „	Emaille-Wanne	„	9.25
„ „ 34 „	Emaille-Küchenschüssel	„	5.80
„ „ 19 „	Emaille-Schmortopf	„	4.—
„ „ 34 „	Emaille-Schmortopf	„	5.80
netto 40 „	Holzkübel	„	5.40
„ 60 „	Holzkübel	„	7.80

F. F. Kunsthonig

brutto ca. 10 Pfd.	Emaille-Eimer	Mk.	2.50
„ „ 10 „	Emaille-Ringtopf	„	2.85
„ „ 10 „	Emaille-Kaffeekanne	„	3.—
„ „ 34 „	Emaille-Eimer	„	7.80
netto 50 „	Holzkübel	„	12.13

F. F. Kaiser-Speise-Syrup

brutto ca. 10 Pfd.	Blech-Eimer	Mk.	2.10

Garant. reiner Bienenhonig

brutto ca. 10 Pfd.	Blech-Eimer	Mk.	6.15
F. F. Rübensaft 10 Pfd.	Blech-Eimer	Mk.	2.—
Harzkäse, hochfein, 100 Stück-Kiste		Mk.	2.50

Preise ab hier unfrankiert. Gefässe frei.
Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
Bei Bestellung von Mk. 30.— an 5% Extra-Rabatt.

E. Henkelmann

Magdeburg 495 **Postfach 164.**

M. Brockmann's ZWERG-MARKE

schafft starke, kräftige Kälber, die später gute Milchkühe werden. Vorsicht vor Fälschungen und minderwertigen Nachahmungen! Echt nur, wo unser Zwergschild aufhängt! Broschüre versendet kostenfrei der Allein. Fabr. M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Gutritzsch 93. 458

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Der Gartenfreund

Organ des Verbandes Badischer Gartenbauvereine

Redigiert von **L. Graebener,**
Grossherzogl. Hofgartendirektor.

Monatlich 1 Heft 8°.

Vorzügliches Insertionsorgan.

Zeilenpreis 20 Pfg.
Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Probenummern und Kostenvoranschläge durch die Inseratenannahme:

Ferd. Thiergartens Verlag
(Bad. Presse)
Karlsruhe i. B.

Holzpflanzen
u. Bäume jeder Art, Größe u. Stückzahl für Wald-, Park- u. Heckenanlagen, Straßenbepflanzung 2c., liefern sehr billig, Verz. frei 508
Gebr. Hanses, Kirchhundem i. W.

Adreßkarten,
ein- und zweifarbig,
liefert die
Druckerei der „Bad. Presse".

SPRINGER'S RATTEN- & MÄUSETOD

ist das beste Mittel zur vollständigen Ausrottung aller **Ratten** Mäuse etc. 1000 fach erprobt. Nur für Nagetiere schädlich. 1 Kt M 2.- 3 Kt M 5.- 5 Kt M 8.- per Nachnahme Chem. Fabrik d. D. V. g. U. **A. Springer** Karlsruhe 53 ab Karlsruhe
VERNICHTUNG JEGLICHEN UNGEZIEFERS.

Saat- sowie Speisekartoffeln

auf Sandboden gewachsen, versendet wieder bei günstiger Witterung zu billigsten Preisen. 507
L. Wertheimer, Kehl a. Rh., Hauptstraße 36.

Diese Woche!
Ziehung garant. 4. März d.
Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
Gesamtgew. bar Geld
44000 M.
Hauptgewinn
20000 M.
27 Gewinne 504
11000 M.
2900 Gewinne
13000 M.
Lose à 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.) empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Straßburg i. E., Langestr. 107.

Rasse-Zucht- u. Legehühner
lief. von 1 Mk. an. Preisl. grat. Geflügelhof in Unterschüpf 3 (Bad.). 501

Schußwaffen, Fahrräder,
Zubehörteile, Munitionen und Jagdgeräteschaften, Sportartikel, Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen, Haushaltungs-Artikel u. Landwirtschaftliche Maschinen usw., liefert am besten u. billigsten unter Garantie Thüringer Waffen- und Fahrradwerke **Gotthilf v. Nordheim, Mehlis i. Thür. 124.** Großer Hauptkatalog gratis und franko ohne Kaufzwang. 509

Reben- u. Baumbürsten
besser und ½ billiger als Stahldraht, offeriert nur Wiederverk. und Vereinen 506
Süddeutsche Plassavawerke
Kappelrodeck (Baden).

Kartoffeln,
unsortiert, wie solche der Acker gibt, oder zu Speise- oder Saatzwecken sortiert, offeriert stets preiswert. 512
Salomon Mottek G. m. b. H.
Kartoffelgroßhdlg., **Posen.**

Zuchtgeflügel Bruteier, tragb. Ställe, Geräte 2c. Katalog gratis.
Geflügelhof, Mergentheim 239. 503

Die **Saatzuchtwirtschaft Friedrichswerth**
versendet **kostenlos** ihre neuesten **Saatgut-Preisverzeichnisse,** sowie **Monatsberichte,** in welchen nachstehende hochertragreiche 20 Ihtungen abgebildet und ausführlich beschrieben sind. — **Postkarte genügt.**

Brüssel 1910: Grand Prix, ferner: Original-Friedrichswerther Futterrübensamen Goldene Medaille I. Klasse und verg. silberne Medaille.

Möhren- und Kohlrübensamen, Saat-Hafer, -Weizen, -Bohnen und -Kartoffeln
zu beziehen zu Originalpreisen durch meine Vertreter und Wiederverkäufer, sowie direkt.
Domäne Friedrichswerth
165 (Thüringen.)
Domänenrat **Eduard Meyer.**

Zur Frühjahrssaat
510 empfiehlt
reinen roten Schlanstedter
Sommerweizen,
ertragreichste Sorte.
Gutsverwaltung Grombach
Post Grombach (Baden).

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden **Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu** 9 Pfd. mein. berühmten **Förstertabak** für **4.25** franco. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kosten zus. 5 Mk. franco. 9 Pfd. **Jagd-Canaster** mit Pfeife Mk. **6.50** fro. 9 Pfd. **holl. Canaster** und Pfeife Mk. **7.50** fro. 9 Pfd. **Frankfurter Canaster** mit Pfeife kostet franco **10** Mark. Bitte angeben, ob obenst. Gesundheitspfeife oder eine reichgeschn. Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw. 477

Bekannt reelle gute Bedienung

E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltruf.

Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten (Bad. Presse), Karlsruhe.

1911. Nr. 5. Karlsruhe. XXII. Jahrgang.

Courier Allgemeiner Anzeiger

für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

Erscheinungsweise: jeden Monat zwei Ausgaben.
Insertionspreis: pro 1spaltige Zeile 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft.

Verlag und Expedition: Ferd. Thiergarten (Badische Presse), Karlsruhe.
Redaktion: Martin Holzinger, Karlsruhe.

Abonnements-Preis: unter Kreuzband direkt vom Verlag bezogen pro Halb-Jahr Mk. 1.— frei ins Haus.
Auflage: 33000 Exemplare.

Aus der praktischen Bienenzucht.

Von J. Schüßler-Hoffenheim.

Einen echten Winter für unsere Bienen haben wir wieder einmal heuer zu verzeichnen. In früheren Zeiten war es zwar den Bienenzüchtern vor langandauernder Kälte angst und bange. Der Tod hielt gewöhnlich unter den Bienenvölkern reiche Ernte. Der Schwarzwaldimker pflegte zu sagen: „In der Bienenzucht ist man bald reich, aber auch bald wieder arm!" In schwarmreichen Jahren zierten oft ein halbes Hundert belebte Strohkörbe die Immenbank des wohlhabenden Schwarzwald- oder Odenwaldbauern. Sie waren vielfach der Stolz desselben, wenn er sich fast in den meisten Fällen auch um seine fleißigen „Vögele" das ganze Jahr, Schwarmzeit ausgenommen, nichts kümmerte. Wußte er doch, daß der Immker, Bienenvater des Dorfes oder der Umgegend, im Frühjahre auch bei ihm ankehren wird mit Messer, Spaten, Pfeife und Sack, um die Immen zu beschneiden. Ging diesem Geschäft ein honigreiches Jahr voraus, so konnte man die Zeit der Beschneidung kaum abwarten. War eine größere Anzahl Völker vorhanden, so gab es für das ganze Haus, alt und jung, Feiertag. Der Bienenvater hatte in guten Jahren überall mehr Arbeit und Freude, mehr zu erzählen, aber auch mehr heimzutragen. Wer kennt nicht heute noch da und dort so ein altes Bienenväterchen, das zumteil noch an der Arbeit ist. Sie in Ehren, wenn mancher sich auch sehr schwer mit der neuen Betriebsweise befreunden konnte und mit ihr auf dem Kriegsfuße stand. In diesem Frühjahr käme er allenfalls wieder bälder, wenn es die Witterung erlaubte. Viel zu beschneiden gäbe es heuer nicht. Freilich stand in früheren Zeiten nach reichen Jahren während der Beschneidung neben der Freude auch der Wermutbecher oft bis an den Rand gefüllt. Die schönsten und schwersten Völker waren der bienenmordenden Ruhr zum Opfer gefallen. Die Angst und Sorge bei harten, langen Wintern war in den allermeisten Fällen nur allzusehr berechtigt.

In diesem Jahr freuen wir uns solch anhaltend gleichmäßiger Wintertemperatur. Sind wir doch gewiß, daß bei richtiger Einwinterung, wie sie jetzt fast allen Imkern bekannt ist, unsere Bienen beste Ruhe und notwendige Erholung finden. Die Nimmermüden fühlen sich bei richtiger Nahrung und zugfreiem Winterquartier monatelang behaglich ohne großes Bedürfnis. Wie viel ein Bienlein in den Wintermonaten zehrt, ersehen wir an der Abnahme eines ganzen Volkes.. 300 Gramm reichen hin, um etwa 10—15 000 Bienen einen Monat lang im Nahrungsbedürfnis zu befriedigen. Das geringe Quantum von einem einzigen Gramm reicht hin, täglich 1000—1500 Bienen zu sättigen.

Wenn nicht äußere Einflüsse ständige Unruhe die Völker in Aufregung bringen, so dürfte die früher mit Recht so gefürchtete Ruhr in diesem Jahre eine Seltenheit sein. Manche Honigarten haben für die Bienen unverdauliche Stoffe, die ihnen im Winter den Magen verderben, besonders gegen das Frühjahr, wenn die zunehmende Brut mehr Anforderung an die Pfleger stellt. Solcher Honig wird im Spätsommer teilweise aus den Völkern und vollständig aus dem Winterfitz der Bienen genommen und zweckdienlichere Winternahrung eingefüttert. Die Ruhrgefahr wird selbstverständlich bei früherem Bruteinschlag bedeutend erhöht. Darum sorgen wir nicht nur für geeignetes Winterfutter, sondern auch für eine Bienenrasse mit fälterem Blute und geringerer Brutlust. Die südländischen Bienenrassen gehen bei uns im allgemeinen zu früh an das Brutgeschäft.

Anfänger in der Bienenzucht freuen sich zwar, wenn sie bei der ersten Nachschau im Februar auf ein Volk stoßen, das eine größere Anzahl Brutwaben aufweist. In der Freude wird am Ende gar mit einer bruststrotzenden Wabe ins Haus geeilt, um damit das vom letzten honigarmen Jahre her etwas bienenfeindlich gestimmte Hausministerium hoffnungsfreudiger zu stimmen. Die Brut wird natürlicher Weise erkältet, vielleicht von den Bienen verlassen, und wurde die Wabe schließlich zwischen andere Brutwaben gehängt, so wird der ganze Brutkörper in zwei Teile getrennt, was bei eintretender kälterer Witterung dem Volke dauernd schaden wird. Der Bienenzüchter staunt, wenn das vermutete, beste Volk bald von den andern überholt wird und im Ertrag bedeutend zurückbleibt. Bienenvolk und Bienenzüchter teilen sich in die Schuld. Frühes Brüten und unüberlegtes Handeln bei den Revisionen müssen verhütet werden.

Aus diesem Grunde ist es auch nicht ratsam, zu früh spekulativ zu füttern. Ist der Imker ein Anhänger der Spekulativfütterung, so warte er damit bis zur ersten Johannisbeer- und Stachelbeerblüte. Dann aber regelmäßig. Meine einzige spekulative Fütterung bilden aufgerizte, in warmes Wasser getauchte Honigwaben. Solche lassen sich bei der ersten Revision immer zurückstellen. Geben wir einige Tage nach dem Reinigungsausflug jedem Volk eine Flasche flüssiges Futter (Honigwasser, im Notfall tuts auch „sattes Zuckerwasser"), so fügen wir damit dem Volke ohne Zweifel keinen Schaden zu. Ich möchte zu diesem Mittel geraten haben.

Wer kein gutes Gewissen hat in Bezug auf die Herbstfütterung mache nicht zu spät den Geldbeutel auf und sorge für Futtertafeln. Wir wollen doch die durch den Winter gebrachten Völker im März und April nicht mehr verhungern lassen.

Eine alte und immer wiederkehrende Erfahrung ist die, daß sich viele Bienenzüchter nicht dazu verstehen wollen, Völker zu vereinigen. Es ist schon genügend erläutert worden, warum ein starkes Volk mehr leisten kann als 2—3 Schwächlinge. Wollen wir einmal ein schwaches Volk allein weiter leben lassen, so muß es vor allem eine junge, tüchtige Königin haben. Das Volk kann auch schwach aus dem Winter kommen, ohne daß die Königin die Schuld trägt. Zum andern muß sich der Bienenzüchter von vorn herein sagen, daß das kleine Volk sorgsamer gepflegt werden muß. Wir setzen es in eine Etage, geben ihm 2—3 Honigwaben mit Arbeiterbau und neben seiner Brutwabe eine Pollenwabe, in die wir etwas angesüßtes, lauwarmes Wasser gießen und verpacken das Völkchen gut. Aus der Ertragsliste dürfen wir es für das laufende Jahr auf alle Fälle streichen.

Mit dem Einkauf von Bienenvölkern warten wir bis April. Es ist für Käufer und Verkäufer besser. Doch bleiben wir im eigenen Lande, solange wir Völker zu reellen Preisen erhalten können.

Der Viehbestand und seine Feinde.

(Abu. Mit dieser Ueberschrift veröffentlicht Dr. Goldbeck, Schwedt a. O., einen längeren Aufsatz, in dem er sich mit der **Maul- und Klauenseuche** beschäftigt. Er stellt fest, daß sie durchaus keine moderne Krankheit ist, sondern so lange besteht, wie man überhaupt aus älteren Beschreibungen die verschiedenen Seuchen erkennen könne. In **Deutschland** hatten wir ein schlimmes Krankheitsjahr 1892. Es kamen da nicht weniger als 4 153 537 Erkrankungen vor, in **Preußen** waren es allein über drei Millionen Rinder, die an der **Krankheit** litten. In den Jahren 1896 und 1897 erkrankten je etwa 1½ Millionen Tiere. Im Jahre 1899 betrug die Zahl sogar

4 266 001 Tiere, im Jahre 1900 noch über 1 Million. Seit dieser Zeit ging die Krankheit fortwährend zurück, bis sie in diesem Jahre wieder an Boden gewonnen hat. Den Schaden, der an jedem Tier entsteht, schätzt Goldbeck auf 50 Mark, so daß bei 4 Millionen erkrankter Tiere mindestens 20 Millionen Mark Schaden entsteht. In dem bösen Jahre 1892 dürfte sich der Verlust jedoch auf über 100 Millionen Mark belaufen haben.

Des Näheren geht Goldbeck auf die Zwischenträger ein. Der wichtigste ist der Mensch, aber auch Wild, Gänse, die Tiere in den zoologischen Gärten, Hunde, Katzen, Ratten, Schwalben, Sperlinge und noch viele andere Tiere können die Krankheit übertragen. Ganz besonders muß den Tieren, die die Krankheit bereits durchgemacht haben, Aufmerksamkeit zugewendet werden, denn es hat sich herausgestellt, daß unter ihnen sogenannte Dauer-Ausscheider vorkommen, die zwar selbst gesund bleiben, durch ihre Ausscheidungen jedoch jahrelang Ansteckungskeime übertragen können.

Goldbeck legt einen wesentlichen Nachdruck auf die Magermilch, welche von den Molkereien zurückgeliefert wird, er schiebt ihr einen Teil der Schuld an der Verbreitung der Seuche zu. Zu dieser Ansicht sind nun wohl alle maßgebenden Kreise gelangt und wird es eine starke Waffe im Kampf gegen die Seuche werden, wenn erst allgemein die Rahmlieferung zu den Molkereien, an Stelle der Vollmilch eingeführt ist. Dann hört die Vermischung der verschiedenen angelieferten Milchsorten auf und die Seuche ist auf den Höfen viel leichter zu isolieren.

Einiges über Euterentzündungen bei Kühen.

Abu. Die Eutererkrankungen unserer Milchtiere sind sowohl gesundheitlich als auch wirtschaftlich von einschneidender Bedeutung; denn einerseits kann der Genuß der Milch eutterkranker Tiere bösartige und tötliche Seuchen unter den Menschen zur Folge haben — die Literatur berichtet von mehreren solchen Fällen —, andererseits wieder verursachen diese Krankheiten den Landwirten große Verluste, indem sie oft wesentliche Veränderungen im Eutergewebe bewirken, wodurch bedeutende Störungen in der Tätigkeit dieses Gliedes eintreten, ja dieselbe manchmal sogar vollständig aufhört (Abzehrung und Verhärtung oder volkstümlich „Dreizitzigkeit"). Die Leistungsfähigkeit des Tieres kann also beträchtlich herabgesetzt werden, was um so eher beachtet werden sollte, als das Leiden ansteckend ist und daher leicht auf mehrere Kühe innerhalb eines Bestandes übertragen werden kann.

Die Euterentzündungen sind in den meisten Fällen durch Keime veranlaßt, doch können auch Stöße und Tritt auf das Euter, ungeeignetes Melkverfahren o. dergl. eine Entzündung hervorrufen oder, noch gewöhnlicher, zur Entwickelung derselben beitragen. Es ist uns eine ziemlich große Anzahl von Keimen bekannt, die Euterentzündungen verursachen. Von diesen sind die Streptokokken und die Bakterien der Coli-Gruppe die gewöhnlichsten, dann die Mastitisstaphylokokken und die Pyogenes-Bazillen (eine beim Rindvieh vorkommende eitererzeugende Bakterie), von vielen anderen, wie die Schwindsuchtskeime, abgesehen.

Der gewöhnlichste Weg der Uebertragung geht durch den Zitzenkanal. Dieser, der bei Kühen eine Länge von etwa 8 Millimeter hat, ist stets durch eine Milchsäule ausgefüllt, in welcher die Keime sich hinauf entwickeln. Oft genug bleibt auch am Zitzenende ein Tröpfchen Flüssigkeit hängen, wodurch die Möglichkeit einer Ansteckung offenbar vergrößert wird. Ein anderer gewöhnlicher Weg, über den Ansteckungsstoff eindringen kann, ist durch Wunden und Ritzen an den Zitzen, welche oft bei schlechter Reinhaltung der Euter und Stände sowie bei achtloser Behandlung der Euter während des Melkens entstehen. Die Keime dringen durch diese Schäden im Gewebe in die Lymphgänge hinein, wodurch erstens in dem Gewebe, in dem diese Lymphgefäße verlaufen, eine Entzündung entsteht (interstitielle Euterentzündung), die sich später bis zur Zerstörung der Drüsengewebe erweitern kann. In ähnlicher Weise können Euterentzündungen auch dadurch entstehen, daß der Ansteckungsstoff durch die Blutgefäße zugeführt wird, wie z. B. bei Eutertuberkulose, die durch Keime im Futter entstanden ist.

Die Merkmale der letzterwähnten Krankheit sind allen Landwirten nur zu gut bekannt, als daß ich sie hier näher zu erörtern brauchte. Besonders im Anfang zeigen sich sehr oft allgemeine Merkmale mit Fieber und Verdauungsstörungen, wie herabgesetzter Appetit, Durchfall usf. Hierzu kommen die örtlichen Anzeichen im Euter mit Anschwellung, Hitze und Wundgefühl, die je nach der Art und Natur der Krankheit verschieden sind. Ferner treten Veränderungen in der Milch auf; teilweise sind sie kaum zu erkennen, wie oft im Anfang der Schwindsucht und der Zitzenentzündung (Streptokokk-Mastitis), oft aber geht die Veränderung auch so weit, daß die Milch wässerig, flockig oder vollständig eiterig wird — selbstverständlich bestehen zwischen diesen Grenzen zahlreiche Abstufungen, die augenscheinlich von der bakteriellen Natur des Leidens abhängig sind.

Der Ausgang kann Genesung mit Wiederherstellung der richtigen Arbeitsfähigkeit der Drüse werden, oder die Krankheit kann auch zu einer dauernden werden, das Euter wird dann hart und ungleichmäßig, oder verkümmert und zehrt ab. Bei schwierigen Fällen können auch in den verschiedenen Organen noch Erschwerungen hinzutreten und der Ausgang kann tötlich werden.

Die Behandlung sollte stets dem Tierarzt überlassen werden, und zwar sollte sie möglichst früh einsetzen. Mit Rücksicht darauf, daß die Krankheit ansteckend ist, sollte das kranke Tier von den übrigen getrennt gehalten werden.

Um Euterentzündungen vorzubeugen, muß darauf geachtet werden, daß die Kühe saubere und trockene Streu zur Unterlage haben und daß sie, besonders aber die Euter, sorgfältig gepflegt und rein gehalten werden, daß ferner mit reiner und sanfter Hand gemolken wird, daß die Euter ordentlich ausgemolken und nach beendeter Melkung mit einem sauberen Tuche abgewischt werden. Nicht am wenigsten wichtig ist eine sorgfältige Pflege der Euter, wenn die Kühe aufhören, Milch zu geben.

Eine Frage, die oft an den Tierarzt gerichtet wird, ist, ob die jetzt im Handel vorkommenden Melkmaschinen ohne Gefahr von Euterentzündungen verwendet werden können. In bezug auf die Alfa-Melkmaschine, Bauart Dalén, bin ich in der Lage, mich unparteiisch zu äußern, da ich während einer längeren Zeit eine große Anzahl mit dieser Maschine gemolkener Kühe unter Beobachtung gehabt habe.

Zwar ist sorgfältiges und gesundheitlich richtig ausgeführtes Handmelken als das Beste anzusehen. Wo aber solches nicht zuwege gebracht werden kann — und wie oft ist dies der Fall —, wird man in dieser Maschine einen guten Ersatz für das Ideal finden. Irgend welche Euterbeschädigungen durch die Maschine habe ich nicht bemerkt; die Bearbeitung der Zitzen ist sanft und ohne Zweifel den Tieren angenehmer als sie ihnen sonst von unachtsamen Melkerinnen zuteil wird. Die Anpassungsfähigkeit der Apparate an verschiedenartige Euterstellungen, ihre den Kühen zuträgliche Wirkungsweise, ihre gute Melkfähigkeit und die Leichtigkeit, sie zu reinigen, sind alles Eigenschaften, die zur Vorbeugung der Euterentzündungen beitragen müssen. Diese sind auch entschieden seltener geworden, ja kommen überhaupt nicht vor in denjenigen Stallungen, in denen die Melkarbeit durch die genannte Melkmaschine ausgeführt wird.

Tullinge (Schweden), im November 1910.

Olof Stenström, legitimierter Tierarzt, Tuberkuloskonsulent des Staates.

Die Bekämpfung der Dasselplage.

(Nachdruck verboten.)

Die Dasselfliege, Rinderbiesfliege oder Rinderbremse (Hypoderma bovis), gleicht etwas der Hummel, ist jedoch nur etwa 1½ cm lang. Größtenteils schwarz und in der Mitte grau gefärbt, läßt sich diese Fliege hauptsächlich erkennen an dem rötlichgelben Endstück des Hinterleibes und den braunen Flügeln. Sie beunruhigt und plagt das Vieh auf der Weide ganz ungemein und wirkt dadurch nachteilig, den größten Schaden aber verursacht sie durch ihre parasitische (schmarotzerartige Entwicklung, bei der ihr das Weidevieh als Wirt dient. Dasselbe umschwärmend, findet sie Gelegenheit, ihre Eier auf seiner Haut abzulegen und zwischen den Haaren festzukleben. Die auskriechenden Maden bohren sich nicht, wie man früher annahm, in die Haut ein, werden vielmehr von den Rindern durch gegenseitiges Belecken aufgenommen. Aus der Maulhöhle gelangen sie dann in den Schlund, bohren sich durch die Wandungen desselben und durchwandern den Körper der Tiere. Nachdem sie durch den Rückenmarkkanal gegangen sind, streben sie wieder nach auswärts und nehmen nun in dem Zellgewebe der Unterhaut Aufenthalt, hauptsächlich auf dem Rücken, der Lende und der Kruppe, um hier ihre Entwickelung zu vollenden, zu der sie im ganzen 8—9 Monate nötig haben. In den Monaten Januar bis April bilden sich in der Haut die Dasselbeulen. Während die anfangs weiße Made ihrer Reife entgegengeht, entsteht eine Erhebung der Haut und meistens seitwärts von derselben eine kleine, Flüssigkeit ausscheidende Oeffnung, durch welche schließlich die reife, dunkelgefärbte Made sich hindurchzwängt. Auf den Boden gefallen, verpuppt sie sich, und nach etwa 30 Tagen geht aus der Puppe die vollendete Fliege hervor.

Das von den schwärmenden Dasselfliegen auf der Weide geplagte Vieh wird in seiner Ernährung wesentlich behindert und ist infolgedessen weniger produktiv; während der folgenden Stallhaltung in den Wintermonaten aber kann durch die wandernden Maden ein bedeutendes Zurückgehen des Ernährungszustandes verursacht werden, und ist ihre Zahl sehr groß, so werden noch hochgradige Gesundheitsstörungen hinzutreten. Durch große Massen wird auch die Haut in ihren Verrichtungen wesentlich gestört, und das Ausschlüpfen vieler Maden (vielenorts Engerlinge genannt) verursacht dem Vieh oft so bedeutende Schmerzen, daß es die Freßlust verliert und sogar abmagert. In allen Fällen findet mehr oder weniger eine Entwertung von Fleisch- und Hautteilen statt.

Ein zur Abhaltung der Dasselfliegen dienendes Schutzmittel ist das Bestreichen des Arbeits- und Weideviehes mit stark riechenden Flüssigkeiten, auch Oelen und Salben an den Körperteilen, welche von den zudringlichen Insekten bevorzugt werden und an denen hauptsächlich die Eierablage stattfindet. Man verwendet Abkochungen von Walnußblättern oder Wermutkraut, Kreolinsalbe (50 Gramm Kreolin und 300 Gramm Schweinefett) oder auch eine Salbe, hergestellt aus 1 Kilogramm Tabakblätter, mit 10 Liter Wasser zu einer breiigen Masse eingekocht, ½ Kilogramm Rindsfett und 8 Gramm Petroleum. Setzen sich die Insekten auch auf die eingeschmierten Stellen, so verlassen sie diese doch bald wieder. Zur Entfernung und Vernichtung der Eier und auskriechenden Maden führt ein regelmäßiges, kräftiges Putzen der Rinder mit Striegel und Karätsche. Sobald aber vom Januar ab in der Haut sich die Erhöhungen zeigen, muß die Bekämpfung von neuem einsetzen. Man beginnt zweckmäßig damit, daß man die Körperpartien, an denen die Beulen sich befinden, mit Fischtran fleißig einreibt. Dadurch werden die Hautporen und Beulenöffnungen verstopft, und da so den Maden die Luft entzogen wird, so müssen sie verkümmern und eingehen. Man kann sie auch abtöten durch das Eintröpfeln von Petroleum oder wirksamer noch von Terpentinspiritus in die Beulenöffnungen, und auf einer frühen Stufe ihrer Entwickelung werden sie leichter eintrocknen und dann weiter keinen Schaden bringen. Mißlicher aber ist es und auch schmerzhafter für das Vieh, wenn sie später nur durch Eiterung aus der Hand ausgeschieden werden können.

Jedenfalls ist vor Beginn des Weideganges das sogenannte Abdasseln zu bewirken. Durch dieses Mittel läßt sich bei Aufwendung von nicht viel Mühe und Kosten die Dasselplage sehr erheblich verringern, ja in einer Gegend fast gänzlich beseitigen, indem die Entwickelung fernerer Generationen von den so schädlichen Insekten dadurch unmöglich gemacht wird, wenn alle Viehbesitzer ohne Ausnahme sich mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit energisch daran beteiligen. Bei diesem Verfahren versucht man zunächst, die Made durch Druck aus der Beule zu entfernen. Wo das nicht gelingt, da wird in die Oeffnung eine Nadel eingeführt und mittels dieser die Made angestochen, so daß ihre Materie herausfließt bezw. herausgepreßt werden kann. Läßt sich auch dann die Made noch nicht durch die Oeffnung herausstreiben, so muß sie unter Zuhilfenahme einer Lanzette aus der erweiterten Oeffnung entfernt werden. Im Notfall kann man dazu auch ein feines spitzes Messer und ein Häkchen aus Metall oder Bein benutzen. Das Herausziehen der Made bezw. aller ihrer Teile aus der Zelle ist immer empfehlenswert. Durch das Auseitern wird der Hergang und die Heilung verzögert. Fliegen setzen sich in die eiternden Wunden und gereichen den Weidetieren zur weiteren Plage, auch wird die Entwertung von Fleisch- und Hautteilen eine größere. Alles das wirkt um so nachteiliger, je größer die Zahl der Eiterbeulen ist. Die herausgetriebenen Maden dürfen nicht beiseite geworfen werden, sie sind vielmehr sorgfältig zu sammeln und zu vernichten, zumal wenn ihre Entwickelung schon weit vorgeschritten ist, damit nicht alsbald Dasselfliegen aus ihnen entstehen. Es ist aber auch geboten, die Rinder während des Weideganges in Zeitabständen von je 14 Tagen noch mehrmals genau zu untersuchen, um die etwa spät sich entwickelnden Maden ebenfalls unschädlich zu machen.

M. M. in Magdeburg.

Kleine Mitteilungen.

* **Über die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms** hielt in **Paris** in einer zahlreich besuchten Versammlung der Société des Agriculteurs de France der bayerische Landtagsabgeordnete und Weingutsbesitzer Franz **Buhl** aus Deidesheim (Pfalz) einen sehr interessanten Vortrag. Nachdem der Redner einen geschichtlichen Überblick über diese namentlich seit 1897 auftretende Winzerplage gegeben hatte, erörterte er ihre Ursachen. Sie liegen für ihn vornehmlich in der zu intensiven Kultur der Rebe seit vierzig Jahren, welcher alle Fruchtbäume, alle Hecken und andere natürliche Schutzmittel weichen mußten, die bis dahin ebenso viele Hindernisse für die Ausbreitung der Schädlinge waren. An zahlreichen Beispielen zeigte der Redner alsdann die Wirksamkeit, die die Kultur und der Schutz gewisser Parasiten zur Bekämpfung des Schädlings bieten. Die größte Wirksamkeit aber mißt er dem Schutz der kleine Insekten verzehrenden Vögel bei, wobei er die Befürchtung als unbegründet darlegte, daß diese Vögel auch die nützlichen Insekten vernichten würden. Die Schlußfolgerung des Redners ist daher, auf den Schutz dieser Vögel planmäßig bedacht zu sein, welchem die Natur der Weinberge selbst, ihr Mangel an Obdach für sie und die größeren Gefahren der Nachstellung und Jagd auf sie entgegenstehen. Im letzten Teil seiner Ausführungen behandelte der Vortragende die Arten und Mittel dieses Vogelschutzes für die Stand- wie für die Zugvögel, und er befürwortete hierfür namentlich die Anlage von Hecken und Sträuchern am Rande der Weinberge, sowie die unbarmherzige Vernichtung aller diesen Vögeln feindlichen Tiere wie Katzen, Ratten, Elstern usw. Der Vortragende erntete für seine lehrreichen Ausführungen lebhaften Beifall.

Abu. **Kartoffelverwertung.** Alle Landwirte haben den Wunsch, ihre Kartoffeln, ebenso wie ihre anderen Produkte, möglichst vorteilhaft zu verwerten. Dem steht leider die Eigenschaft der Kartoffeln, leicht zu faulen, entgegen, weshalb sich die Landwirte beeilen, alle Vorräte, die den Bedarf für die eigene Wirtschaft übersteigen und die nicht in die Stadt verkauft werden können, an die nächste Brennerei oder Stärkefabrik abzuliefern. Zwar sind die Preise, die sie auf diese Weise erzielen, recht minimale, aber der Segen ist nun wenigstens untergebracht und braucht nicht umzukommen. In den letzten Jahren hat die Kartoffel neue Verwendung gefunden, indem man sie trocknet und ein hochprozentiges, sehr bekömmliches und haltbares Futtermittel aus ihr erzeugt. Es war sehr nötig, daß eine solche Massenverwertung ermöglicht wurde, denn, nachdem der Konsum von Spiritus fortgesetzt zurückgeht und die Stärkeerzeugung nur bei niedrigen Kartoffelpreisen rentiert, kam die Landwirtschaft in eine sehr schlimme Lage. Leider steht aber der allgemeinen Aufnahme der Trockenkartoffelfütterung noch die Tatsache entgegen, daß die getrocknete Ware nach Ansicht vieler Verbraucher zu teuer ist. Sicher wird es der Technik gelingen, billigere Trocknungsmethoden zu schaffen, aber auch, wenn dies nicht der Fall sein sollte, sind wir der Meinung, daß der scheinbar hohe Preis für Trockenkartoffel durchaus gerechtfertigt ist. Es erscheint uns unrichtig, lediglich die tatsächlichen Nährwerte der Trockenkartoffel in Anrechnung zu bringen, sondern es muß unbedingt auch ihre hohe diätetische Wirkung, ihre leichte Aufbewahrung und ihre Handlichkeit berücksichtigt werden. Nicht unwesentlich ist ferner die Tatsache, daß die Trockenkartoffel ein einheimisches Fabrikat ist, das wir in jeder Menge und zu jeder Zeit gleichmäßig erhalten können. Unsere Landwirtschaft macht sich mit Einführung der Trockenkartoffel unabhängig von ausländischen Futtermitteln, sie sichert damit also die Fleischversorgung des Inlandes und verbessert unser Nationalvermögen.

Zur Bestimmung der Keimfähigkeit von Sämereien. Abu. Um Keimfähigkeit von Sämereien festzustellen, benutze man Fließpapier, das man in mehreren Schichten aufeinandergelegt und auf etwa 25 Zentimeter Länge und 8 Zentimeter Breite gefaltet hat. Darauf streue man die Samenkörner und belege sie mit einer weiteren Fließpapierschicht. Das gut durchfeuchtete Papier lege man in eine eckige Glasschale, die mit einer gut schließenden Glasplatte bedeckt wird. In der Regel ist eine nochmalige Anfeuchtung des Papiers unnötig.

Abu. **Milchfehler** können auf mancherlei Art entstehen. Durch zu starkes Heranziehen des Milchviehes zur Arbeit, durch abnorme Blutfülle der Milchdrüsen, durch Geschwüre oder sonstige Verletzungen des Euters. Auch die Fütterung ist oft Ursache von Milchfehlern. Fischmehl z. B. erzeugt häufig einen fischigen Geschmack der Milch. Kohl, Rüben, Rübenblätter, Hülsenfrüchte usw., verdorbenes und schimmliges Futter geben fehlerhafte bittere Milch. Bitter kann die Milch aber auch werden durch die Wirkung von Bakterien, diese verursachen öfter auch einen seifigen Geschmack. Zu starke Rübenfütterung führt zu süßlich-sauligem Geschmack der Milch, durch die Tätigkeit der den Rüben anhaftenden Erdbakterien. Läßt man frisch gemolkene Milch in geschlossenen Kannen stehen, so nimmt sie einen scharfen unangenehmen Geruch an, sie wird stickig. Salzige Milch ist ebenfalls auf die Wirkung von Bakterien zurückzuführen, die bei nicht gut ausgemolkenen Eutern den zurückgebliebenen Milchrest zersetzen. Ebenfalls auf bakterielle Ursachen ist es zurückzuführen, wenn die Milch vorzeitig gerinnend wird, oder wenn sie blaue, gelbe oder rote Färbung zeigt, die Ursache des grießigen oder sandigen Zustandes der Milch ist noch nicht ermittelt.

Schutz dem Feld- oder Baumspatz. Abu. Im Winter kommt außer anderen Kostgängern aus Feld und Wald auch der Baum- oder Feldspatz auf die Gehöfte, um sich seine Nahrung zu suchen. Manche Landwirte benützen die Gelegenheit, ihn abzufangen und zu töten in der Annahme, daß er in gleicher Weise schädlich ist, wie der Hausspatz. Nach verschiedenen Beobachtungen ist dieses jedoch nicht der Fall; man hält ihn vielmehr für einen sehr fleißigen Vertilger von Ungeziefer und Unkrautsamen, weshalb er dem Schutze der Naturfreunde zu empfehlen ist. Wenn man also schon Spatzen vertilgen will, dann beschränke man sich auf den Hausspatz. Wir wollen aber nicht unterlassen, auch für diesen kleinen frechen Kerl um mildes Gericht zu bitten. Wenn er in nicht zu großen Mengen auftritt, ist auch bei ihm der Nutzen mindestens ebenso groß wie der Schaden.

≡ **Garantiert am 4. März** findet in Karlsruhe, Notariat VIII, Adlerstraße 25, die Ziehung der Badischen Invaliden 1 Mark-Geldlotterie statt. Wie bekannt, dient der Erlös der Lotterie dazu, den Invaliden, Witwen und Waisen eine Unterstützung zukommen zu lassen, wozu gewiß mancher gerne durch Ankauf eines oder mehrerer Lose beiträgt. Die Lose räumen stark bei und empfiehlt sich daher baldiger Ankauf. Solange Vorrat sind Lose à 1 ℳ, 11 Lose 10 ℳ, bei Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer, Straßburg i. E.**, Langstraße 107, und den bekannten Losverkaufsstellen zu haben.

Fein gemahlenen, hochprozentigen kohlensauren

Düngerkalk

in Säcken gefaßt, liefert billigst unter Garantie 489

E. Schwenk, Steinwerk, Ulm a. D.

Oetker's Rezepte

Omnibus-Kuchen.

Zutaten: 200 g Butter, 250 g Zucker, 3 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver**, 60 g gehackte Mandeln, 50 g Rosinen, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Mandeln, Rosinen, Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Sehr empfehlenswerter billiger Kuchen!

9.6

Kontorpersonal.

Den Herren Prinzipalen empfehlen wir bei Besetzung offener Stellen unsere Mitglieder

I. Kontoristinnen und Stenotypistinnen,
die schon praktisch tätig waren.

J. M. **Fräulein**, 18 J. alt, mit allen Kontorarbeiten vertraut, flotte Schrift, Stenotypistin.
E. B. **Fräulein**, 20 J. alt, mit allen Kontorarb. vertr., Stenotypistin.
J. F. **Fräulein**, 17 J. alt, desgl.
E. D. **Fräulein**, 16 J. alt, mit den versch. Kontorarb. vertr., gute Schrift, auch in Stenogr. u. Maschinenschr. bewandert.
M. Z. **Fräulein**, 17 J. alt, desgl.
M. F. **Fräulein**, 15 J. alt, desgl.
E. H. **Fräulein**, 18 J. alt, desgl.
E. L. **Fräulein**, 15 J. alt, desgl.
L. J. **Fräulein**, 16 J. alt, desgl.
A. K. **Fräulein**, 24 J. alt, desgl.

II. Anfängerinnen.

P. H. **Fräulein**, 17 J. alt, mit gel. Schrift, gute Stenotypistin.
E. R. **Fräulein**, 18 J. alt, mit gel. Schrift, gute Stenotypistin mit Kenntn. in Buchführg. (einf., dopp., amerik.) etc.
R. L. **Fräulein**, 19 J. alt, mit gel. Schrift, gute Stenotypistin.
E. G. **Fräulein**, 18 J. alt, desgl.

Wir bitten höfl., bei Bedarf um **Angabe obiger Chiffre**, erklären uns jederzeit gern bereit zur ausführlichen Mitteilung und Vorlage von Offertbriefen der Betreffenden. 3892

Hochachtungsvoll ergebenst

Kontoristinnen-Verein
(ehem. Schülerinnen d. Handelsschule „Merkur")
Telephon 2018 Karlsruhe, Kaiserstr. 113 II.

Stellen-Angebote.

Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg. 1670a
Ueber **103000** Mitglieder.
Größte kaufmännische
Stellenvermittlung
für Deutschland, Ausland und Uebersee.
Für Firmen u. Mitgl. kostenfrei.
Bisher über **155000** Stellen besetzt.
1910 allein 10267 Vermittlungen.
Landesgeschäftsstelle f. Südwestdeutschland: Mannheim, O 7, 24.
— Telephon 6506. —

Für Manufakturwarengeschäft in der Nähe Karlsruhes wird branchekundiger
junger Mann gesucht.
Solche, die im Dekorieren bewand. u. bereits in Reisegeschäften tätig waren, bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Stat. und Photogr. unter Nr. B6501 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Die **Deutsche Lebens-Versicherungs-Bank A.-G. in Berlin** sucht tüchtigen, leistungsfähigen
Reisebeamten
gegen Gehalt, Reisespesen und Provision. Nichtfachmann wird eingearbeitet. Gefl. ausführl. Offert. an die **Subdirektion Karlsruhe i. B.**, Schloßplatz Nr. 7. 2900*

Für eine epochemachende Neuheit der
Zigarettenbranche
werden allerorts tücht., bei der Colonialw.- u. Wirtskundschaft gut eingeführte 1556a
Vertreter
aufgestellt, die sich einem erstklassigen **Spezial-Artikel** mit Erfolg widmen können.
Gefl. Off. unt. „Gewinnreich" an Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.

Ein braver, fleißiger
Junge,
welcher Lust hat, die **Metzgerei** u. Wurstlerei gründl. zu erlern., f. unter gut. Beding. sofort o. später eintreten bei Metzgermeister **Fried. Kiefer**, Adlerstr. 11. B4823

Tapezier-Lehrling
Ein d. Schule entlass. Junge find. tücht. Lehrstelle f. Polster u. Dekorat.
Fr. Krätz, Tapeziermeister, **Wilhelmstraße 7.** B6261
Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft verläng. Sophienstr.

Bäckerlehrling.
Einen ordentl. Jungen nimmt in die Lehre sofort oder später B6178
L. Lorenz,
2,1 **Bäckerei und Konditorei,** Karl-Wilhelmstr. 36.

Schulentlassener Junge
kann das **Schneider-Handwerk** gründlich erlernen. B6423
Joh. Klein, Schneidermeister, Adlerstraße 17, II.

Gesucht 1 Gärtnergehilfe, 1 Lehrjunge aus besserem Hause. B6555
J. Vogl, Kunst- u. Handelsgärtnerei **Beiertheim.**

Hausbursche
durchaus ehrlich, mit prima Zeugnissen, der womöglich auch etwas Kaution stellen kann, **sofort gesucht.**
Reformhaus
3419 **Kaiserstraße 122.**

Ein Fräulein
für Büro **gesucht.** Kenntnisse in der französischen Sprache und Stenographie nötig. Offerten unter Nr. 1980a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Tücht., jüngere, brancheк.
Verkäuferin
für die Abteil. Kinder-Konfektion von erstkl. Hause per sofort oder später gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. u. Bild unter Nr. 3393 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Rockarbeiterin gesucht.
Nur perfekte wollen sich bis Samstag melden bei B6509.2.1
Geschw. Stober,
Waldhornstraße 7, 2. Stock.

Taillenarbeiterin, sowie Zuarbeiterin und ein Lehrmädchen
aus guter Familie für sofort gesucht. Zu erfragen **Markgrafenstraße 52**, 2. Stock, bei der Karl-Friedrichstraße. B6520

Tüchtige
Blusen-Näherin
für dauernd bei guter Bezahlung per sofort oder später **gesucht.** 3396
Rumpf, Damenkonf.,
Kronenstraße 17 a.

Eine tüchtige Kleidernäherin
wird gesucht. B6518
Westendstraße 63, 4. Stock.

Oekonomin
oder perfekte Köchin gesucht für unterzeichnetes Kasino. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften an das
Offizier-Kasino Füsilier-Reg. 40,
Rastatt. 1990a.3.1

Buffetfräulein
gesucht.
Zum sofortigen Eintritt ein jüngeres **Buffetfräulein gesucht.**
Offerten erbittet 1965a.2.2
Bahnhofrestauration Offenburg i. B.

Ein einfaches, solides
Servierfräulein,
das auch in der Haushaltung mitzuhelfen geneigt ist, wird zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 2.2
Gefl. Offerten unter Nr. 1951a an die Expedit. der „Bad. Presse".

Inspektorengesuch.
Wir **suchen** für einen größeren Teil **Badens** — vorzüglich organisierter Bezirk — einen **tüchtigen**
Inspektor
per sofort gegen festes hohes Gehalt, Spesen und Provisionen zu engagieren.
Herren, die nachweislich in der Lebensbranche bereits mit gutem Erfolg tätig waren, belieben Offerten einzureichen an
Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
General-Agentur Karlsruhe
Durlacher Allee 15. 1874.3.2

Zimmermädchen gesucht.
Auf 15. März wird ein reinliches, ehrliches **Zimmermädchen**, das während seiner freien Zeit servieren muß, **gesucht.** Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Nur Mädchen, welche schon serviert haben und im Besitze guter Zeugnisse sind, wollen sich melden.
Näheres: 3388.3.1
Stadtgarten-Restaurant, Karlsruhe.

Perfektes Zimmermädchen
auf 1. April gesucht. Gehalt 25 M.
Adresse zu erfr. unter Nr. B6204 in der Exp. der „Bad. Presse". 3.2

Mädchen gesucht!
Wegen Verheiratung meines bisherigen Mädchens wird ein solches per sofort gesucht, das ev. am 1. April mit nach Frankfurt ziehen würde. Näheres **Waldhornstr. 25**, IV. St., Ecke Kaiserstr. B6552

Ein braves fleißiges **Mädchen**, in gesetztem Alter, welches selbst. der guten, bürgerl. Küche vorst. k. u. sich all. häusl. Arb. will. unterzieht, wird von einer kl. Familie auf 1. April gesucht. B6562
Friedenstraße 11, II. Stock.

Mädchen gesucht.
Ein fleißiges Mädchen für die Küche, gute Stelle, Lohn 30 M. monatlich. **Gasthaus zum gold. Hirsch, Kaiserstraße 129.** B6543.2.1

Ein solides Mädchen
das pünktlich u. unbedingt reinlich ist, Küche u. Hausarbeit verrichten kann, in gute Stelle nach Rastatt **gesucht**, auf 15. März od. 1. April.
Offerten unter 1992a an die Expedition der „Bad. Presse".

Mädchen
aus guter Familie **gesucht** auf 15. März oder 1. April für Zimmer und Hausarbeit. Muß nähen und bügeln können. Gute Stelle in Rastatt. Offerten unter 1991a an die Expedit. der „Bad. Presse".

Gesucht für März od. April braves, fleißiges **Mädchen**, w. Küche u. Hausarbeit versteht, bei hohem Lohn u. guter Behandlung. Zeugn. oder persönl. Vorstellung an **S., Baden-Baden**, Jagdhausstr. 19, Oosscheuern. 1758a

Mädchen
mit nur guten Zeugnissen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten pünktl. verrichten kann, per 1. März zu einzelner Dame gesucht.
Näheres **Durlacherstraße Nr. 1**, im Möbelladen. 2925*

Ein solides Mädchen,
das pünktlich und unbedingt reinlich in Küche u. Hausarbeiten verrichten kann, wird in sehr gute Stelle nach Pforzheim gesucht. Offert. unter Nr. 1939a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Mädchen-Gesuch!
Ein fleißiges, anständiges Mädchen, das selbständig kochen kann und Hausarbeit gerne übernimmt, wird bei gutem Lohne auf 15. März od. 1. Apr. ges. Vorzustell. 9—11 u. 3—5 Uhr. Grashoffstr. 1.

Hausmädchen
für sofort **gesucht.** 3391.2.1
Hotel Germania
Karlsruhe.

Ein Mädchen,
15 bis 16 Jahre alt, zu Küchenarbeit sofort gesucht. Zu erfragen unter 2008a in der Expedition der „Bad. Presse".

Für sof. od. 15. März wird ein fleißiges, ordentl. **Mädchen** ges. B6530 **Kreuzstr. 28, III. St.**

Gesucht wird eine reinl. pünktl. **Monatsfrau.** Zu melden 9—11 U. vormittags. B6573
Werderstraße 17, 3. Stock.

Mädchen, das kochen kann, sofort gegen hohen Lohn in kleine Familie **gesucht.** B6354
Eisenlohrstraße 35, III.

Junges Mädchen oder Frau
für leichte Arbeit tagsüber oder nachmittags **sofort gesucht.** B6542
Geschw. Schneider, Kaiserstr. 186.

Stellen-Gesuche.

Reiseposten
für Lack- und Farbwaren gesucht. Offerten unter Nr. B6541 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Schreibaushilfe
oder dauernde Stellung bei Amt, Gericht, Stadtgemeinde u. dgl. sucht ein langjähriger Staatsbeamter. Alter: 46. Pünktl. Arbeiter. Anspruch bescheiden. Eintritt nach Belieben. Kaution 200 M. Off. unt. Nr. 1996a an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Maler und Zeichner
f. Reklame, mod. Schriftplakate, Werkstattzeichnungen, Ornament-, Schwarz-, Weiß- und Strichzeichnungen, **sucht** dauernde, angenehme **Stellung.** Off. unter Nr. 1799a an die Exp. der „Bad. Presse". 3.3

Junger Mann, 16 Jahre, mit guter Schulbildung, **sucht** sofort oder 1. April
Lehrstelle
auf **größerem kaufmännischem Bureau.** Offerten unter Nr. B6359 an die Exped. der „Bad. Presse".

Fräulein,
18 Jahre, mit guter Handschrift, in Stenographie und Maschinenschreiben kundig, sucht per sofort od. per April Anfangsstellung in gut. Hause. Offerten unter 1993a an die Agentur der „Bad. Presse" in **Bruchsal.**

Jüng. gebild. **Bürgerstochter** bereits in England in Stellung, **wünscht sich als**
Gesellschafterin
einige Stunden nachmittags bei einzelner Dame od. Kindern **zu betätigen.** Angeb. unt. Nr. 3417 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Geb. Dame perfekt Franz. und Spanisch sprechend, sucht passende Stellung.
Gefl. Offerten unter Nr. B6539 an die Exp. der „Bad. Presse".

Für **Mädchen** aus guter Familie, welches nähen, bügeln und kochen kann, wird
Stelle als Stütze
gesucht. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Offerten unter Nr. B6525 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Besseres Mädchen,
mit den Hotelverhältnissen vertraut, **sucht Stelle** auf 1. April als **Buffetfräulein** in Hotel od. bess. Gasthof. Offerten unter Nr. 1904a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Mädchen,
bess., noch nicht ged., sucht sof. St. in gutem Hause, wo Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. B6510
Zu erfr. **Scheffelstraße 35, IV.**

Junge, fleißige **Frau sucht Heimarbeit,** gleich welcher Art. Zu erfragen unter Nr. B6578 in der Expedition der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Zu vermieten.
In Karlsruhe-Beiertheim, Breitestraße 49, ist eine im 2. Stock gelegene Wohnung, bestehend aus: 2 Zimmern, Küche, Kammer, Keller- und Speicheranteil, nach Maßgabe der Verordnung des Gr. Finanzministeriums vom 3. 1. 1907 sofort zu vermieten.
Besichtigung von 9—5 Uhr gestattet.
Angebote müssen verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Vermietung" versehen, spätestens bis zum Eröffnungstermin: **Freitag, den 10. März 1911, vormittags 9 Uhr**, bei uns eintreffen, woselbst auch die Bedingungen erfahren werden können. 3244.2.2
Karlsruhe, den 24. Februar 1911.
Gr. Bahnbauinspektion II.

Die Wirtschaft „Zur Einigkeit"
in Karlsruhe
ist per sofort an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu **vermieten.**
Näheres im Kontor der **Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. von Seldeneck'sche Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg.** 989*

Das Kur-Hotel Dillweißenstein,
beliebter Ausflugsort bei Pforzheim mit geräumigen Wirtschaftslokalitäten im Parterre nebst schönem Saal mit großem Nebenzimmer und direktem Ausgang in den hochgelegenen großen Garten, ist alsbald an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute **zu vermieten.**
Reflektanten belieben ihre Offerten unter Nr. 16960 an die Expedition der „Bad. Presse" einzusenden.

2 helle Räume
12,50×7,00 und 5,50×5,20 m groß zu Werkstätte mit ruhigem Betrieb, auch als Magazin geeignet, per sofort preiswert zu **vermieten.**
Näher. **Herrenstraße 31.** 1844*

Laden zu vermieten.
Durlacherstr. 3, bei der Kaiserstraße, ist ein schöner **Laden** auf 1. April zu vermieten. B6531
Zu erfrag. **Adlerstraße 24**, 3. St.

Laden
mit Wohnung zu vermieten, würde sich als Filiale eignen. Offerten unter Nr. B6495 an die Expedit. der „Bad. Presse" erbeten.

Wohnung von 4 Zimmer, Küche, Gas auf 1. April zum Preis von 430 Mk. zu vermieten B6577.2.1 Näh. **Schützenstr. 62**, 1. St

3 Zimmerwohnung
auf 1. April **zu vermieten.** Näh. B6111 **Draisstraße 19**, part., lks.

Eine schöne **Mansardenwohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Anteil am Trockenspeicher auf 1. April zu vermieten. Ebendaselbst ist ein **möbl. Mansardenzimmer** zu verm. Zu erfragen Zähringerstr. 28, Laden. B6511

Werderstraße 1,
3. Stock, 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermiet. 2693* Näheres im 2. Stock.

Werderstraße 9,
parterre, 3 **Zimmerwohnung** mit Zubehör per 1. April zu vermiet. 2694* Näheres im 2. Stock, lks.

Augartenstr. 39 ist eine geräumige **3 Zimmerwohnung** mit Koch- und Leuchtgas auf 1. April zu vermiet. Zu erfragen parterre. B6184.2.2

Bachstraße, Nähe Händelstr., schöne **Wohnung**, 3. St., 4 gr. Zimmer, Küche, Bad u. Mansardenzimmer, Kammer rc. auf 1. April zu verm. Näh. **Bachstr. 54**, I, l. B6590.2.1

Bismarckstraße ist eine **Wohnung** im 2. Stock, 5—6 Zimmer, zu billigem Preis zu vermieten.
Näh. **Stefanienstr. 34.** B6203.2.2

Boeckhstraße 17 ist im 3. Stock eine schöne **5 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Balkon, Veranda nebst reichlichem Zubehör sof. oder 1. April **zu vermieten.** B5862.3.3
Näh. part. u. Karlstr. 94, part.

Bürgerstraße 12 ist ein kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche u. Keller, an ruhige Leute per sofort oder 1. April zu vermieten. **Preis 165 M.** B6316
Näheres 2. Stock, Vdhs.

Durlacherstr. 47, Hths., IV. St., ist eine helle **Wohnung** m. 2 gr. Zimmern, Gas, Abschl., auf 1. April zu verm. Näh. **Kapellenstraße 42**, III. St. B6536

Kriegstraße 151 ist der 4. Stock mit 3 gr. Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Näh. parterre. B4715

Luisenstr. 39, Hinth., sind 2 **Zweizimmer-Wohnungen** auf 1. April zu **vermieten.** Näh. Vorderh. 2. St.

Roonstraße 15, IV. ist bill. 4 Zimmerwohnung mit Bad, in gutem Hause fortzugshalber auf 1. April zu **vermieten.** B6218.5.2

Rudolfstr. 2, III., schöne **Wohnung** von 3 Zimm. mit **Balkon wegen Wegzug zum 1. April zu vermieten.** B6550

Wielandstr. 20 eine **Mansardenwohnung, Zimm., Küche, Keller** auf 1. April z. verm. B6569

Wohnung zu vermieten.
In **Hagsfeld** (in nächster **Nähe** des Bahnhofs), Wirtschaft „**zum Friedrichshof**", ist im 2. Stock eine schöne 2 Zimmerwohnung nebst **Zubehör** (Gas u. Wasserleitung) **per** 1. April zu vermieten. **Näheres** dortselbst beim Wirt. 376a*

Unmöbliert., schönes Zimmer
in gutem Hause **zu vermieten.**
3295.2.2 Näh. **Körnerstr. 31, 2. St.**

Karlstraße 47
sind auf 1. April zwei **unmöblierte** Parterrezimmer zu verm. B6571

Kriegstraße 24,
3 Tr., 1—2 Zimm., eleg., mit **gut.** Pens. in feinem Haush. zu **vermieten.** B6561

Akademiestraße 71 ist ein einfach möbl. Zimmer **sofort zu vermieten.** Näheres II. Stock daselbst. B6546

Akademiestraße 71, ist ein **großes**, unmöbl. **Mansardenzimmer auf** 1. Apr. zu verm. Näh. 2. St. daselbst.

Durlacherstr. 28 zwei unmöblierte **Mansardenzimmer sogl. zu verm.** Näh. parterre. B6529

Erbprinzenstraße 28, 4. St., ist **gut** möbliertes **Zimmer** an soliden Herrn sof. zu vermiet. B6297.2.1

Hirschstr. 30, III. St., gut möbl., sonniges **Zimmer**, nach d. Garten gel., Seitenbau, z. verm. B6566

Kaiserstraße 33, Hths., IV., **schön** möbl., ruh. **Zimmer** an anst. **Frl.** od. Herrn sofort **billig zu vermieten.** B6506

Kapellenstraße 2, III., r., ist **ein** einfach möbl. **Zimmer** an ein anständiges **Fräulein zu vermieten.**

Kronenstr. 18, 1 Tr., bei Kaiserstr., schön möbliert. **Zimmer**, ev. **Wohn-** u. Schlafz., mit od. ohne **Pension**, sof. billig zu verm. B6582.3.1

Lammstraße 6, 2 Tr., rechter **Aufgang**, ist ein fein möbl. **Zimmer** mit sehr guter **Pension für Mk.** 65.— abzugeben. B6497

Leopoldstr. 25, II., ist gut möbl., helles **Zimmer**, ohne **vis-à-vis**, mit oder ohne **Pension sofort zu** vermieten. B6305

Leopoldstraße 33, Hinth., 4. Stock, ist ein unmöbliertes **Mansarden-Zimmer** mit heizbarem Ofen **zu** vermieten, sof. oder später. B6589

Rudolfstr. 31, III., gut **möbl. Balkonzimmer** in ruh. Hause sof. **od.** später z. verm. B6533

Schützenstraße 48, parterre, ist ein möbl. **Zimmer** mit Kost an 2 solide Arbeiter billig zu verm. B6091.5.5

Schützenstraße 24, 2. St., ist ein frdl., schön möbliertes **Zimmer auf** 1. März billig **zu vermieten.** B6...

Sophienstraße 41, III. sind bessere und einfacheres **Zimmer** mit **Pension** auf kürzere oder längere **Zeit** sofort zu vermieten. B6102.2.2

Waldhornstraße 28a, 4. Stock, nächst der **Kaiserstraße**, sind 2 **gut möbl. Zimmer** mit **Pension** sogleich **billig** zu vermieten. B6599

Waldhornstr. 30, 3 Tr., gut **möbl. Zimmer** zu verm. Auch 2 **Schlafstellen** ev. vorübergehend. B6504

Waldhornstraße 62, 3. Stock, **rechts**, ist sofort möbliertes **Mansardenzimmer** zu vermieten. B6588

Werderstr. 8, in der Nähe des **Vierordtsbades**, in ruhig., gut. **Hause**, ist ein gut möbliertes **Zimmer** billig zu vermieten. Zu **erfragen** daselbst im 3. Stock. 6174.2.2

Wielandstr. 4, II., gut **möbl. Zimmer** m. sep. Eing. bill. z. **verm.**

Miet-Gesuche.

Suche Raum zum Möbelaufbewahren. Offerten unter Nr. B6521 an die Expedition der „Bad. Presse" **erbeten.**

Eine Wohnung
mit 6 oder 7 Zimmern in **guter** Lage **gesucht.**
Offerten unter Nr. 1952a an die Exped. der „Bad. Presse." 3.2

3 Zimmerwohnung mit Zubehör in ruhigem Hause auf 1. Juli **zu** mieten gesucht.
Offerten unter Nr. B6514 **an** die Exped. der „Bad. Presse" **erb.**

Beamter
sucht schöne **2 Zimmer-Wohnung** mit Zugehör auf 1. April.
Offerten unter Nr. B6266 **an die** Exped. der „Bad. Presse". 3.2

2 **Zimmer-Wohnung** mit Gas **u.** Zugehör auf 1. Juli **von kleiner** Familie (3 Person.) **gesucht. Kühler Krug-Viertel od. Weststadt. Offerten** mit Preisangabe unter Nr. B6575 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zum 1. April **2 möbl. Zimmer** (Wohn- u. Schlafzimm.) mit **guter Pension von Herrn als Dauermieter gesucht.** Offerten mit **Preisang. Lagerkarte Nr. 57 hauptpostlagernd Karlsruhe.** B6312.3.2

2 **solide Herren suchen** für **die** Zeit vom 15. **März bis** 15. **Mai** zwei oder ein **großes möbliertes Zimmer.**
Offerten unter Nr. B6551 **an** die Exped. der „Bad. Presse" **erb.**

Junger Kaufmann **sucht**
möbl. Zimmer
evtl. Pension. Offert. unt. Nr. 1955a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Großes Zimmer für **Büro gesucht** im **Zentrum** der Stadt, womögl. part. **oder** 1. Etage. Offert. unter Nr. B65.. an die Exped. der „Bad. Presse".

Geschäftliche Mitteilung.

Die direkte und alleinige Vertretung meiner **Flügel** und **Pianinos** für Karlsruhe und Umgebung befindet sich **seit Jahren nur** bei Herrn Hoflieferant

Ludwig Schweisgut

daselbst, Erbprinzenstrasse 4, in dessen Magazinen stets eine grössere Anzahl meiner Fabrikate ausgestellt ist.

Vollständig neue Flügel und Pianinos meiner Firma können daher nur von Herrn Schweisgut bezogen werden.

Berlin, im Februar 1911. 2865

gez. **C. Bechstein.**

Geschäftliche Mitteilung.

Die direkte und alleinige Vertretung meiner Flügel und Pianinos für Karlsruhe und Umgebung befindet sich seit Jahren nur bei Herrn Hoflieferant

Ludwig Schweisgut

daselbst Erbprinzenstr. 4, in dessen Magazinen stets eine größere Anzahl meiner Fabrikate ausgestellt ist.

Vollständig neue Flügel und Pianinos meiner Firma können daher nur von Herrn Schweisgut bezogen werden.

Leipzig, im Februar 1911. 2866

gez. **Julius Blüthner.**

Ezechiel Veit, Damenschneider

Rudolfstr. 18 KARLSRUHE Rudolfstr. 18

:: langjähriger erster Arbeiter der Firma **S. Model** ::
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von

Kostümen, Jacketts, Mänteln etc.

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, sowie im **Modernisieren** derselben bei prompter Bedienung und billiger Berechnung.

Grosse Auswahl in modernen Stoffen.

Komme auf Wunsch ins Haus. B5530.2.2

Wie neu

wird jeder bei mir **gewaschene** u. **gebügelte**

Herren-Anzug.

Preis für den ganzen Anzug	Mk. 2.20
„ „ die Jacke	„ 1.—
„ „ „ Hose	„ —.80
„ „ „ Weste	„ —.40
„ „ den Mantel	„ 2.50
Sportsjacken	Mk. —.80 bis 1.—
Sportsmützen	Mk. —.50

(Die Sachen werden unentgeltlich abgeholt und wieder zugestellt).

Dampf-Waschanstalt
August Pfützner
Karlsruhe, Rüppurr, Langestraße 2.

Filialen { Karlsruhe: Karlstraße 27. „ Schützenstraße 48. „ Zähringerstraße 53a. Durlach: Hauptstraße 46. 857.10.8

Telephon 1447. Telephon 1447.

Gelegenheitskauf.

Wegen Raummangels verkaufe ich einige bessere

Schlafzimmer-Einrichtungen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

3225 Nur erprobte gediegene Fabrikate. 3.2

Otto Fischer Grossherzogl. Hoflieferant:

Telephon 270. **Karlsruhe** Kaiserstr. 130.

Ein Transport Französischer Pferde

trifft Freitag abend ein, wozu Kaufliebhaber einladen B6535.2.1

Gebr. Hartmann, Weingarten (Baden)

Telephon 11.

ff. Speisekartoffeln
zu billigem Preise. B5909.3.3
G. Lehrenbach, Hardtstraße 4.

Federnbett
aus bestem Barchent, billig abzug.
17733* Zähringerstraße 24, II.

Das Haus ist verkauft

und muß der **Laden in kürzester Frist geräumt werden.** Ich veranstalte daher einen

Ausverkauf!

Die **Ausverkaufspreise** sind **bedeutend herabgesetzt** u. bieten für **Haushalt, Restaurationen** und **Vereine besonders günstige Kaufgelegenheit.**

Max Bondy Karlsruhe, Kaiserstraße 46
— zwischen Adler- und Kronenstraße —

Glas, Porzellan, Emaille, Steingut und Galanteriewaren.

Vorteilhafte Kaufgelegenheit für Brautleute! 3407

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Bremen-New-York, zweimal wöchentl. direkt oder über Southampton-Cherbourg
Bremen-Baltimore
Bremen-Canada
Genua-New-York
Bremen Philadelphia
Bremen-Galveston
Bremen-Cuba
Bremen-Brasilien
Bremen-La-Plata Reichspostdampfer-Linien
Bremen-Ostasien
Bremen-Australien

Nähere Auskunft erteilen **Norddeutscher Lloyd Bremen**

oder dessen Agenturen. In Karlsruhe i. B.: Generalagentur für Baden F. Kern, Karl-Friedrichstrasse 22, Ecke Erbprinzenstrasse. 10945a

Kaufe

fortwährend einzelne **Möbel,** ganze **Haushaltungen** oder übernehme solche sowie **Waren** aller Art zur Versteigerung. 1739.14.4

J. Madlener,
Rüppurrerstraße 20.

Saiten

für alle Instrumente.

Spezialität:
fast unzerreißbare Violin-E-Saiten.

Italienische Saiten, Quintenrein.

Fritz Müller
Musikalienhandlung,
Kaiserstr. 221. Tel. 1988.

Billiges Fleisch.

Ia mildgesalz. Schweinefleisch ohne Knochen Pfd. 50 ₰
Dasselbe schön geräuchert Pfd. 65 ₰
alles tierärztlich untersucht. Versand in Postkolli oder Bahnkübel 30 Pfd. an, ab hier Nachnahme, offeriert 473a10.10

Wilh. Schwarz, Hamburg 4 D.

Haut-Bleich-

Seife „Chloro“ bleicht Gesicht und Hände rein weiß. Wirksam erprobte unschädliche Seife gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführlicher Anweisung 60 ₰. Man verlange echt „Chloro“!! vom Laboratorium „Leo“, Dresden-A. 3. Erhältlich i. d. Apothek., Drog. u. Parfüm.

In Karlsruhe: Hofdrog. C. Roth.

Privat-Heil-Anstalt „Friedheim“

Zihlschlacht, Eisenbahnstation **Amriswil** (Kt. Thurgau) **Schweiz**

in naturschöner Lage mit großen Parkanlagen für **Alkohol-, Nerven-, und Gemütskranke Morphinisten** inbegriffen. Sorgfältige Pflege und Beaufsichtigung. — Zwei Aerzte.

Gegründet 1891. 1402a.25.4 Besitzer und Leiter: **Dr. Krayenbühl.**

St. Blasien

Bekannter Winterkurort und Wintersportplatz im Schwarzwald. 775 Meter ü. M.

Starke Besonnung. Wunderbare Alpenaussicht.

Günstiges Skigelände für Anfänger. Für geübte Läufer grössere Skitouren auf Lehenkopf 1041 Mtr., Ahornkopf 1054 Mtr., Wittemle 1115 Mtr., Bötzberg 1210 Mtr., **Sprunghügel** und **Wettläufe des Skiklubs, Skikjöring, Rodelbahn, Eisbahn.** Gute und billige Unterkunft in Hotels, Pensionen und Privatwohnungen, Zentralheizung.

Automobilverbindung mit der Station Titisee.
Auskunft durch den **Kurverein.** 11224a

Lugano

Landgrafs Hotel Bellevue am See

Herrliche Lage gegenüber dem Landungsplatz „Paradiso“ I. Rangs mit 100 Betten. Zimmer von Fr. 3.50 bis 7.—. Pension von Fr. 8.— bis 15.—. Moderner Komfort. Lawn Tennis, Roller Skating Rink, Golf Links. Prospectus.

Können Sie tanzen?

Wollen Sie ohne Lehrer in wenigen Stunden sämtliche modernen Rund- und Gruppentänze lernen, daß Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so beziehen Sie das **„Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht“** von Ballettmeister C. Henry. Preis Mk. 1.60. Erfolg garantiert.

W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/113.

Einzige, langjährige Spezialität.

Aufzüge und Krane

liefert

Süddeutsche Aufzug- u. Kranbauanstalt, Martin & Braun, Göppingen IV. 929a

Max Strauss

Karlsruhe i. Baden.

Kauf. — *Miete.*

Baumaschinen
Rollbahnen
Anschlussgleise

Neu. 14953 *Gebraucht.*

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

Detectiv-Institut „Argus“

A. Maier & Co., Mannheim, P. 4, Tel. 3305. Aeltestes Institut Süddeutschlands. **Ermittelungen u. Erforschungen** aller Art. 1093

Schmalz-Abschlag

Bernh. Kranz

Werderplatz 37 Nelkenstr. 25
Ludwigsplatz 65 Kaiserstr. 38

empfiehlt

garantiert reines Schweineschmalz
per Pfd. **80** Pfg., bei 5 Pfund **79** Pfg., bei 10 Pfd. **78** Pfg. bei 25 Pfund **74** Pfg.

Pflanzenfett gelb und weiss
per Pfund **60** Pfg.

Fst. Vitellobutter
per Pfund-Paket **85** Pfg., ½ Pfund-Paket **43** Pfg.

Feinste Süßrahm-Margarine 2991.2.2
Marke „Sennerei“
das Beste was geboten wird
per Pfund **80** Pfg., bei 5 Pfund **78** Pfg.

Back-Oel
per Liter **80** Pfg.

Gewähre auf alle Waren 5 Prozent Rabatt.

Sie kaufen Möbel

und komplette Zimmer- u. **Kücheneinrichtungen**

am billigsten

bei **Heinrich Karrer**
Lagerhaus und Möbelhandlung
Philippstraße 19 — Teleph. 1658
Stets günstige Gelegenheitskäufe,
hauptsächlich für Brautleute.
Eig. Tapezier- u. Schreinerwerkstätte.
3140 **(Kein Laden.)**

Garantiert echten, gut geräucherten
Schwarzwälder Speck,
Schinken, Schäufele, Rippstück, Kinnbacken, per Pfd. **1.30** M. versend., Unbekannt. p. Nachnahme
Karl Heinzmann, Villingen
10.3 Bad. Schwarzwald 1945